

leona

Haru Potter und der Stein der Weisen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Benjamin92

Inhaltsangabe

Haru Chiaki hat seit ihrer Grundschulzeit die Harry Potter Romane von J.K.Rowling verschlungen nun ist sie 20 Jahre und macht seit 2 Jahren ihre Ausbildung zur Bibliotheksassistentin. Sie wünscht sich nichts sehnlicher als das die Zaubererwelt wirklich existiert und dass sie eine Zauberschule besuchen könnte. Diesen Traum hegt sie seit sie die Bücher gelesen hatte. Jedoch wurde sie immer skeptischer dass dieser Traum sich erfüllen würde.

Eines Abends jedoch kriegt Sie Besuch von ihrer früheren Lieblingslehrerin.

Überrascht über den Besuch geht sie mit Ihr auf einen Spaziergang und ahnt nicht, dass sich mit diesem Abend so einiges ändern würde.

Das Leben welches sie kannte würde nie mehr dasselbe sein.

Vorwort

Die Idee zu dieser Geschichte kam mir, gerade als ich an meiner aktuellen HP FF weiterschreiben wollte. Und da ich geradezu überfloss von Ideen schrieb ich erstmal alles auf.

ACHTUNG: Bei Mir sind die Geburts und Sterbedaten der Potters usw anders als im Original, denn das Startjahr ist ungefähr 2010 also spielt es in der heutigen Zeit und nicht in den 90er Jahren, ich hoffe das macht euch nicht soviel aus

Dieser Teil ist seit dem 07.01.2011 beendet. Die Fortsetzung folgt bei Interesse meiner Leser.

Es spielt ebenfalls im Potter Universum jedoch dieses mal etwas anders.

Zeitlich gesehen spielt die Geschichte ab Harrys 1sten Schuljahr. Auch wenn es mit der Jahreszahl nicht stimmt. Aber das müsst ihr nicht so genau nehmen.

Dies ist eine neuverfasste Version des Stein der Weisen.

Diese FF ist aus der Sicht meines OCs Haru Potter früher Haru Chiaki geschrieben. Viel spaß beim lesen :)

Band 2 aus Harus Sicht findet ihr ihr <http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=14400>

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kapitel 1 Ein neuer Beginn
3. Kapitel 2 der erste Besuch in der Winkelgasse
4. Kapitel 3: Geheimnisse werden gelüftet.
5. Kapitel 4 die Abreise von Gleis 9 3/4
6. Kapitel 5 im Hogwartsexpress und eine ungemütliche Ankunft in Hogwarts
7. Kapitel 6 Der Sprechende Hut
8. Kapitel 7: Der Meister der Zaubertränke
9. Kapitel 8: Eine amüsante Stunde Zauberkunst
10. Kapitel 9 Beunruhigende Ereignisse
11. Kapitel 10 Die erste Flugstunde
12. Kapitel 11: nächtliche Entdeckungen
13. Kapitel 12 Halloween
14. Kapitel 13 Quidditch
15. Kapitel 14 traurige Neuigkeiten
16. Kapitel 15 Weihnachten
17. Kapitel 16 Nicolas Flamel
18. Kapitel 17 der Verbotene Wald
19. Kapitel 18 Durch die Falltür
20. Kapitel 19 Der Stein der Weisen
21. Epilog

Prolog

Diese Idee kam mir, während ich mit meiner HauptFF beschäftigt war und ich musste sie einfach anfangen. Ich werde immer mal wieder was neues hier laden und wenn jemand von euch vielleicht einen besseren Titel kennt, würde ich mich darüber freuen.

Es war ein normaler, doch recht heißer Sommer. Ich saß in meinem kleinen Zimmer vollbepackt mit Büchern und besonders die Harry Potter Romane hatten einen speziellen Platz in meinem Regalen. Ganz besonders der fünfte Band der Reihe von J.K.Rowling war mitgenommen, da ich ihn am meisten gelesen hatte. Es hatte mich ziemlich mitgenommen, wie einer meiner Lieblinge starb. Ich hatte Krokodilstränen geheult, während ich gelesen hatte, wie Sirius Black hinter dem Vorhang, welcher im Ministerium versteckt war, gefallen war.

Seit ich die Grundschule besuchte, hatte ich angefangen, die Bücher über Harry und seine Freunde zu lesen. Ich kannte alle wichtigsten Stellen auswendig und zur Not konnte ich ja auch meine Bücher zur Hand nehmen.

Oft genug hatte ich mir schon gewünscht, dass ich auch einen Brief kriegen würde. So wie Harry, der mir sagen würde, dass es die magische Welt wirklich gibt und dass ich nach Hogwarts gehen würde. Doch je älter ich wurde, desto weniger glaubte ich an diesen Wunsch. Zwar wollte ich immer noch daran glauben, dass es die magische Welt gibt, aber nie fand ich auch nur die kleinsten Anzeichen in meiner näheren Umgebung.

Ich bin Haru Chiaki, 20 Jahre, wohne in Hessen, das in Deutschland liegt und habe mit 18 meine Ausbildung angefangen. Ich habe als einzige, neben meiner Mutter, nur mit einem Realschulabschluss abgeschlossen. Aber wirklich, wenn kümmert es? Ich werde immerhin die erste sein, die eine Ausbildung abgeschlossen hat von meinen ganzen Geschwistern. Ich habe 2 ältere Schwestern und einen jüngeren Bruder. Meine beiden Schwestern studieren Psychologie. Warum mussten die ausgerechnet sowas wählen? Ich könnte verrückt werden. Zwei Schwestern und beide Psychologen in spe. Sie sind jeweils 2 und 4 Jahre älter, als ich. Mein jüngerer Bruder dagegen ist 7 Jahre Jünger als ich. Er macht momentan seine Konfirmation, jedoch geht er kaum in die Kirche, was ein Problem darstellt. Denn er braucht eine gewisse Anzahl an Punkten, die bestätigen, dass er in der Kirche war.

Naja egal.

Ich war gerade auf dem Weg nach Hause, nachdem ich für 9 ½ Stunden in der Bibliothek gearbeitet hatte. Heute war es mal wieder echt anstrengend. Zwar hatte ich Spaß, während ich an der Ausleihtheke gearbeitet hatte, jedoch machte mir kurz vor Ende einer der Nutzer Probleme.

Er beschwerte sich mächtig, da er Gebühren zahlen musste. Er hatte die Medien zu spät zurückgegeben.

Ich versuchte es ihm freundlich zu erklären, warum er die Gebühren zahlen müsse und dass es in der Verwaltungskostenordnung gesetzlich geregelt ist, welche vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst festgelegt wurde. Ich bot ihm auch an, das Problem mit den Gebühren mit der zuständigen Kollegin zu besprechen.

Glücklicherweise ging er darauf ein, jedoch nicht, bevor er mich noch als inkompetent bezeichnet hatte. Ich hätte ausrasten können, aber zum glück war er verschwunden, bevor ich irgendetwas machen konnte. Mein Blick auf die Uhr an der Theke sagte mir, dass es 17:00 Uhr war, also konnte ich die Ausleihtheke für heute verlassen. Ich schaltete alle PCs an der Ausleihtheke aus, nachdem meine Kollegin sich um die Kassenabrechnung gekümmert hatte und ging in mein Büro. Nur noch eine halbe Stunde und dann war endlich Feierabend. Ich war immer noch wütend, wegen diesem Nutzer und deswegen beschäftigte ich mich mit Recherchen in unserem Katalog. Hin und wieder schaue ich mir einige unser Online-Ressourcen an und dies tat ich jetzt wieder. Momentan schaute ich mir ein japanisch Onlinewörterbuch an, welches wir als elektronische Ressource besaßen.

Nach einer Weile schaute ich auf die Uhr an der Wand und beendete gegen 17:20 mein Tun. Ich schloss alle Programme und schaltete den PC aus. Zwar würde ich erst um 17:30 offiziell Feierabend haben, jedoch

dauerte es immer etwas länger, da meine Freundin und gleichzeitig auch Azubiekollegin immer etwas länger brauchte, um sich fertig zu machen.

Ungefähr 2 Minuten darauf, ging ich zu ihr ins Büro und wartete darauf, dass sie fertig war.

Gegen 17:40 endlich verließen wir die Bibliothek und machten uns auf zur Bushaltestelle.

Wir fuhren immer ein Stück gemeinsam und trennten uns dann am Bahnhof. Sie fuhr weiter mit dem Bus und ich musste die Bahn nehmen. Ich beeilte mich, da ich noch den nächsten Zug in meine Richtung erwischen wollte, denn sonst hätte ich 15 Minuten warten müssen und es war nicht gerade warm.

Ich schaffte es glücklicherweise noch und setzte mich auf einen freien Platz, nachdem ich im Zug war. Wie jeden Abend auch, schlief ich ein wenig auf der Fahrt und wachte ungefähr 20 Minuten darauf wieder auf, genau einen Halt vor meiner Zielstation.

Ich stand auf und lief zu den Türen mit meiner Tasche an der Seite hängend. Ich ignorierte die anderen meiner Mitreisenden, denn ich war nicht sonderlich interessiert, dauernd andere Gespräche mitanzuhören. Auch war ich generell ein schweigsamer Mensch, deswegen schaute ich oft nach unten, jedoch nie unbedingt, ob ich vielleicht einige der anderen Reisenden kannte. Ich hatte abends nie sonderlich Lust, mich länger zu unterhalten. Als der Zug schließlich an meinem Ziel hielt, stieg ich aus und fuhr mit meinem Fahrrad nachhause.

Ich war schon fast zu Hause, als ich plötzlich eine Bewegung am Rande der Straße bemerkte. Ich hielt an und blickte genauer in diese Richtung. Ich dachte für einen Moment, eine Bewegung gesehen zu haben, die mir bisher noch nicht untergekommen war, jedoch war da nichts mehr, als ich genauer hinschaute. Ich zuckte mit den Schultern und fuhr dann weiter bis nach Hause.

Nachdenklich stellte ich mein Fahrrad am heimatlichen Fahrradständer ab und schloss die Haustür auf.

Ich murmelte ein abwesendes

„Ich bin zurück.“ durch das Haus und hörte nur die weitentfernte Stimme meiner Mutter, welcher wahrscheinlich gerade am Fernsehen war.

Zielstrebig ging ich in mein Zimmer wo ich meinen Bruder an meinem PC erwischte. Er hatte keinen eigenen Internetfähigen PC und meine Eltern ließen ihn nicht immer dran und da mein Zimmer nicht abgeschlossen war, bediente er sich eben einfach.

Ich jagte ihn genervt hinaus und schloss meine Zimertür ab, mein Blick streifte über die Harry Potter Bücher und die zwei Filmposter, die ich an meinen Wänden hängen hatte.

Ich seufzte leicht und loggte mich ein bei den Potter Communitys bei den ich angemeldet war und chattete ein wenig. Ich brauchte momentan einfach Ablenkung. Nebenbei hörte ich mir meine Playlist auf Youtube an. Deswegen hörte ich auch nicht wie die Türklingel ertönte. Ich schreckte erst auf, als mein Bruder an meine Tür klopfte.

„Besuch für dich, Haru.“

Ich schaute verwundert. Es war 20:00 Uhr und normalerweise bekam ich selten Besuch am Abend. Eigentlich nie, wenn ich ehrlich bin, da alle meine Freunde wissen, dass ich nicht auf Abendbesuche stehe.

Verwundert öffnete ich also meine Tür und ging nach draussen, wo mich zu meiner Überraschung meiner alten Klassenlehrerin aus der Realschule gegenüberstand. Sie war schon immer meine Lieblingslehrerin gewesen und noch dazu hat sie die Schulbücherei betreut. Schon ab der 5ten Klasse wusste ich, dass ich später in einer Bücherei arbeiten wollte.

„Guten Abend, Haru. Wie geht es dir? Hast du Lust, mit mir einen kleinen Spaziergang zu machen?“ Ich überwand meine Überraschung und nickte nur.

„Ich hole nur schnell meine Jacke. Dann können wir los, Frau Mychio. Schnell rannte ich zurück in mein Zimmer, rief nach oben, dass ich für ne Weile auser Haus wäre und dann folgte ich meiner alten Lehrerin nach draussen.

Ich freute mich, sie mal wiederzusehen, denn das letzte Mal hatte ich sie zu meinem Abschluss gesehen, da ich einfach zu beschäftigt war, seit ich mit der Ausbildung angefangen hatte.

Wir unterhielten uns zuerst etwas über meine momentane Laufbahn und wie es so klappt in der Ausbildung. Ich erzählte etwas von meinem täglichen Aufgaben und wie es mir gefällt. Doch dann konnte ich mich nicht mehr stillhalten und platzte heraus.

„Es hat mich wirklich überrascht, sie plötzlich vor der Haustür zu sehen. Ich hatte mir vorgenommen, sie mal zu besuchen zu kommen im Bücherverwaltungsunterricht, aber wegen meiner Ausbildung hatte ich nie zur rechten Zeit die Möglichkeit. Gibt es einen speziellen Grund, warum sie gekommen sind?“ Ich schaute neugierig zu ihr auf und sie blickte nachdenklich in die Ferne.

„In der Tat, ist mein Besuch kein Zufall Haru. Ich habe Neuigkeiten für dich, die dir einige Freude bereiten werden, so wie ich dich kenne. Doch zuerst eine Frage. Glaubst du immer noch an die magische Welt?“

Sie schaute mich ernst an und mir lief ein kleiner Schauer über den Rücken. Ich kannte sie eigentlich nur als freundliche und unterstützende Lehrerin, die zwar manchmal streng sein konnte, jedoch zu mir immer nur freundlich war. Deswegen hatte ich sie noch nie so ernst gesehen in meiner ganzen Schulzeit.

Ich überlegte einige Momente bevor ich auf ihre Frage antwortete.

„Ja, ich glaube immer noch an die magische Welt, jedoch ist es schwer vorstellbar, dass ich plötzlich die Chance bekomme, in diese einzutreten.“ erklärte ich und wusste noch nicht, wie falsch ich damit lag. Denn dies würde der fantastischste Abend in meinen ganzen bisherigen Leben werden.

So das war der Prolog. Ich hoffe es hat euch gefallen.

Würde mich über Kommentare freuen. :)

Haru

Kapitel 1 Ein neuer Beginn

So, hier ist das erste Kapitel. Wie einige von euch sicher schon erraten haben, ist Haru aus mir entstanden. Viele Sachen die ihr hier erfahren werdet über Haru sind die Wahrheit, jedoch ist manches auch erfunden. Danke für die beiden Kommiss. Es freut mich das es euch gefallen hat.

@One_of_the_Old

Jap mal was anderes. Naja jetzt wirst du ja erfahren, was der Grund ist. Ich hoffe er ist dir nicht zu seltsam, dass du den gefallen an der anfangenden FF verlierst.

@Ben:

Freut mich dass dir der Anfang gefällt Ben. Manchmal hab ich wirklich solche Leute dort stehen und deswegen habe ich mich halt so langsam dran gewöhnt.

In Kapitel 1 habe ich ja einiges zu meinen Character beschrieben und irgendwie fiel es mir sogar schwer aufzuhören und das Kapitel abzuschließen. Dies ist glaube ich einer meiner bisher längsten Kapitel seit ich FFs schreibe.

Kapitel 1 Ein neuer Beginn

Sie lächelte amüsiert und drehte sich mit dem Gesicht zu mir.

„Genau damit habe ich gerechnet, Haru. Sonst wäre ich auch gar nicht gekommen.“ meinte sie freundlich und legte mir eine Hand auf die Schulter. Ich fühlte mich plötzlich etwas müde und blickte fragend zu ihr

„Was meinen sie damit, Frau Mychio? Weshalb sind sie heute gekommen?“ frage ich neugierig.

Sie schaute mich liebendswürdig an und dann rückte sie endlich heraus mit der Sprache. Ich dachte zuerst, ich hätte mich verhört.

„Haru. Ich bin heute hergekommen, um dir mitzuteilen, dass dein sehnlichster Wunsch endlich erfüllt wird. Du hast die Chance, die magische Welt zu betreten und in Hogwarts zu studieren. Doch nicht nur das, sondern auch gemeinsam mit deinen Idolen Harry und Co. Ja, es gibt sie wirklich und sie sind keine normalen Character aus einem gewöhnlichen Buch, sondern alles, was du gelesen hast sind Wahrheiten. Die Zauberwelt existiert und du bist mitten drin. Du bist eine Hexe, jedoch war das bisher nicht bekannt in den Zauberschulen, deswegen bekamst du auch keinen Brief zu deinem 11 Geburtstag. Doch dies wird nun nachgeholt. Du wirst als neue Schülerin in Hogwarts aufgenommen.“ Sie stoppte in ihrer Erklärung um für einen Moment zu verschnaufen.

Ich schaute verwirrt auf. Selbst wenn dies die Wahrheit war, wie sollte es möglich sein, dass ich als Schülerin in Hogwarts beginnen würde. Ich war bereits 20 und es würde wohl keine 20-Jährigen Erstklässler geben oder?

„Wie soll das gehen? Ich bin bereits 20 Jahre also wäre die einzige Möglichkeit für mich als Lehrerin, aber da ich alles nur aus Büchern kenne, würde es nie funktionieren.“

Immer noch lächelte meine frühere Lehrerin, als wäre kein Problem vorhanden.

„Du wirst ja auch nicht als 20 Jährige dorthingehen. Mit diesem Trank wird dein Körper verjüngt und du wirst wie eine 12 Jährige aussehen. Du wirst alle deine Erinnerungen und dein Wissen behalten. Jedoch solltest du es nicht in ganz Hogwarts rumposaunen, was du von den Büchern weißt, denn es wird erst geschehen. Harry wird dieses Jahr sein erstes Schuljahr machen. Du sollst ihn unterstützen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird dasselbe, wie in der Reihe passieren, jedoch hat Voldemort einen Plan geschmiedet und dieser könnte das Ende der Zauberwelt bedeuten, deswegen brauchen wir deine Hilfe. Erst vor kurzem wurde entdeckt, dass du enormes magisches Potential besitzt und wir haben einige Recherchen über deine Herkunft gemacht. Wir haben herausgefunden, dass du die Cousine von Harry bist, Haru. Wirst du diese Aufgabe übernehmen?“ Meine alte Lehrerin bekam wieder einen ernsten Blick, aber ich war mir bereits vollständig sicher. Ich würde definitiv diese Aufgabe übernehmen. Wer rechnete schon damit, dass einem die

Chance geboten würde, sein größtes Idol live kennenzulernen und noch dazu gemeinsam die Schulbank zu drücken. Ich fing an, lauthals zu Lachen vor Freude. Freudetränen liefen mein Gesicht hinunter und ich konnte nur sprachlos nicken und dann stammeln

„Ich ich werde es definitiv machen Frau Mychio“ in meinen Augen blitzte es freudig und ich konnte es kaum erwarten. Ich würde wirklich die Zauberwelt von der ich nächtelang träumte kennenlernen. Ich könnte Quidditch spielen. Ich würde verschiedene Zaubersprüche lernen und anwenden. Ich würde endlich mit Feder und Tinte schreiben, anstatt immer nur meinen Kuli oder Füller zu benutzen. Ich fühlte mich immer noch wie im Traum, aber es war wirklich, wie ich feststellte, nachdem ich mir in den Arm zwickte.

„Du solltest dich fertig machen, Haru. Es wird morgen bereits losgehen. Ich habe alles geklärt, deine Eltern wissen bescheid. Deine Arbeitsstelle denkt, du hast deine Prüfung bereits erfolgreich bestanden. Ich habe hier auch bereits dein Zertifikat, jedoch kriegst du es nicht, bevor deine Aufgabe bestanden ist. Hast du noch Fragen Haru?“ erkundigte meine alte Lehrerin sich amüsiert über mein Verhalten.

Ich schüttelte einfach nur verneinend den Kopf, aber einen Moment später fiel mir noch etwas ein.

„Wie kriege ich meine Schulsachen und wann soll ich den Trank genau nehmen?“ erkundigte ich mich neugierig.

Sie lachte dieses mal wirklich, bevor sie antwortete.

„Du wirst morgen von mir abgeholt werden und dann nimmst du auch den Trank. Gemeinsam werde ich mit dir deine Schulsachen besorgen. Ich werde dich auch mit genügend Geld ausstatten.“

„Sie sind echt die Beste, Frau Mychio“ bevor ich nachdachte, umarmte ich sie fest vor Freude.

Sie strich amüsiert über meinen Kopf, jedoch schaute sie gedankenverloren und ernst in die Ferne. Ich bemerkte davon nichts.

Langsam gingen wir wieder zurück zu meinem Zuhause und verabschiedeten uns.

„Bis Morgen dann,“ rief ich noch fröhlich hinter ihr her, bevor ich die Tür schloss.

Ich hörte nicht mehr, wie sie gedankenverloren murmelte

„Ich hoffe wirklich, dass du damit klarkommen kannst Haru. Nicht nur auf Harry hat Voldemort es abgesehen, sondern auch auf dich. Und das nur wegen deinen bisher unbekanntem Fähigkeiten.“

Mit einem plopp verschwand sie aus der Straße und niemand bemerkte sie.

Ich begab mich in mein Zimmer und verschloss die Tür. Ich wollte im Moment nicht gestört werden. Ich überlegte, was ich alles mitnehmen sollte. Gedankenverloren schweifte mein Blick in meinem Zimmer herum. Mein Blick stoppte bei meiner Harry Potter Roman Sammlung und ich nahm sie zur Hand. Bevor ich es merkte, war ich bereits in den ersten Band vertieft und merkte gar nicht, wie die Zeit verging.

Drei Stunden später legte ich mit einem Seufzer den ersten Band zur Seite. Ich hatte ihn komplett durchgelesen. Ich streckte mich leicht und ging in die Küche um mir etwas zu trinken zu holen. Ich holte mir ein Schöffelhofer Grapefruit Bier und dann widmete ich mich den zweiten Band von Harry Potter. Es war bereits Mitternacht, aber mir war das egal. Ich wollte einfach in die Welt eintauchen, die ich schon bald kennenlernen würde. Deswegen las ich die Bände noch einmal. Ich würde solange lesen, bis ich mit dem Buch in der Hand einschlafen würde. Gegen sechs Uhr morgens schließlich lehnte ich übermüdet an der Wand, hinter mir auf meinem Bett sitzend und dachte nach. Ich hatte die ersten 3 Bände in Rekordzeit gelesen und nun malte ich mir aus, wie es sein würde mit DEM Harry Potter die Schule zu besuchen. Ob er anders sein würde, als in den Büchern. Wie ich ihn als erstes Treffen würde und vieles mehr. Mit der Zeit jedoch nickte ich halb sitzend ein und wurde erst um ungefähr 11 Uhr wach. Der Wecker meines Bruders, hatte mich aus dem Schlaf gerissen. Da er immer als Letzter ins Bett ging, stand er dementsprechend spät auf. Deswegen stellte er den Wecker immer zu einer bestimmten Zeit, jedoch brachte dies eigentlich nichts, da er den Wecker nie zu hören schien und weiterschlieft bis es mindestens 3 Uhr Nachmittags war.

Ich zog mich schnell an und wischte den Rest schlaf aus meinen Augen, dann ging ich duschen.

Als ich fertig war machte ich mich daran, meine Tasche zu packen. Einige Jeanshosen und ein paar meiner Hemden endeten in meinen kleinen Koffer. Ich hatte nicht übermenschlich viele Klamotten, da ich selten Shoppen ging und nur das Nötigste kaufte. Kleider und Röcke verabscheute ich wie die Pest, jedenfalls solange ich sie trug. Deswegen besaß ich auch keine mehr. Meine letzten Kleider und Röcke wurden nach meinem 11 Lebensjahr ausrangiert. Deswegen wurde ich auch oft für einen Jungen gehalten, doch mich störte das nicht die Bohne. Im Gegenteil, ich legte keinen großen Wert, darauf wie die anderen normalen Mädchen zu sein. Ich machte Kampfsport, was nicht so viele Mädchen machen. Ich mochte recht kurze Haare. Meine

gingen mir im Moment nur bis zu den Ohren. Ich hatte mehr Interesse an Sachen, die normalerweise mehr Jungs anzogen und mir käme nie in den Sinn, mich zu schminken. Ich bin der Meinung ein Mensch soll nicht versuchen, die Wirklichkeit zu verzerren sondern sein Aussehen so zu akzeptieren wie man ist.

Meine größte Sammlung bestand nicht aus Schuhen oder Klamotten, sondern aus Büchern. Allein in meinem Zimmer hatte ich über 100 Bücher stehen. Ich hatte so gut, wie alle gelesen und die Meisten sogar mehrmals. Meist waren es Bücher zu dem Fantasy Genre wie Harry Potter oder Eragon. Ich war schon von früh auf von der Fantasiewelt begeistert. Seit ich lesen konnte, reizte es mich nach Büchern aller Art. Ich verschlang die Bücher förmlich und konnte nicht genug davon kriegen.

Ich blinzelte leicht und fand wieder in die Wirklichkeit zurück. Ich war durch den Anblick meiner vielen Bücher in eine Art Trance verfallen.

Schnell packte ich die ersten 3 Bände über die Abenteuer von Harry Potter in den untersten Teil meines Koffers. Ich dachte mir, dass es noch sehr hilfreich sein könnte, wenn ich zur Not in ihnen nachschlagen könnte. Natürlich war mir klar, dass es ein Risiko darstellte, aber ich wollte später noch mit Frau Mychio darüber reden. Ich konnte einfach nicht auf meine Lieblingslektüre verzichten. Besonders jetzt, da ich wusste, dass es dies wirklich alles gab und ich es bald kennenlernen würde. Ich erappte mich dabei, wie mein Blick mal wieder schweifte und an dem Spiegel in meinem Zimmer hängen blieb.

Mein eigenes Spiegelbild staarte mir entgegen.

Meine blaugrauen Augen, versteckt hinter meinen Brille. Die recht kurzen dunkelbraunen, fast ins Schwarz gehende Haare, die momentan recht frech abstanden, da ich mir immer nur kurz meine Haare kämmte. Am Morgen standen sie fast immer ab. Meine Mutter meckerte immer, ich sollte mir länger die Haare kämmen, aber ich mochte es, wie sie aussahen. Meiner Meinung gaben sie mir einen verwegenden Look.

Im Moment trug ich eine schwarze Jeans und eins meiner Lieblingsoberteile. Es war zwar nur ein gestrickter Pullover, den meine Oma mir geschenkt hatte, aber ich mochte ihn. Er war in einem dunklen Rot. Ich grinste leicht, als ich mein Kette im Spiegel bemerkte. Es war eine schlichte Kette, an dessen Ende ein Pentagramm hing. Ich hatte sie mir einmal auf unserem jährlichen Stadtfest geholt und seitdem nie wirklich lange abgenommen. Höchstens zum duschen. Die Bedeutung des keltischen Pentagramms übte schon früh eine Faszination auf mich aus. Stundenlang machte ich recherchieren, um Neues darüber rauszufinden, aber dass ich Recherchen mache ist bei mir nichts Ungewöhnliches. Oft sitze ich stundenlang vor meinem Computer und recherchiere über die unterschiedlichsten Dinge, jedoch trifft dies nur auf Sachen zu, an denen ich auch Interesse habe.

Bei Themen, an den ich keinerlei Interesse habe, fällt es mir oft schwer, mich wirklich damit zu beschäftigen und öfters fällt mir ganz plötzlich etwas Anderes ein, was ich ja noch machen muss. Ihr kennt das sicherlich.

Besonders an aufräumen fand ich kein Interesse und deswegen bekam ich oft von meiner Mutter zu hören.

„Ich solle gefälligst endlich meinen Saustall aufräumen!“ Zwar tat ich es meist, wenn sie es mir sagte, aber am Ende war sie sowieso meist nicht vollständig zufrieden, was mir aber dann im Nachhinein egal war.

Mein Blick blieb an meinem tragbaren Kofferradio und einer meiner CDs hängen. Ich überlegte, ob ich die beiden Sachen mitnehmen sollte. Ich hatte nicht vergessen, dass Muggelgeräte nicht auf Hogwarts funktionieren würden, aber im Nachhinein packte ich mein Radio doch in meinen Koffer und die CD in eine Seitentasche.

Ich wollte auf jedenfall versuchen, mein Handy mitzunehmen, vielleicht könnte Frau Mychio mir ja einen Tip geben, wie meine Sachen trotzdem funktionieren würden. Denn eins wusste ich nun, sie schien die Zaubererwelt sehr gut zu kennen und zwar nicht nur aus Büchern, wie ich bisher.

Ich ging zu meinen Schrank und suchte alles nach meine Ersparnen ab. Nach ein paar Minuten hatte ich es schließlich gefunden. Ich wollte mir ein paar Sachen kaufen, wenn ich die Zauberwelt betrat und vielleicht gab es ja doch einen Laden, der magische PCs verkaufte oder sowas in der Art. Denn auch wenn mein sehnlichster Wunsch erfüllt werden sollte, wollte ich immer noch weiter mit meinen Freunden hier Kontakt haben. Schnell durchsuchte ich mein Zimmer nach meinen Schreibblöcken. Ich besaß recht viele, da ich sehr viel schrieb. Ich hatte ja auch eine eigene Harry Potter Fangeschichte angefangen, ungefähr gleichzeitig mit meiner Ausbildung. Ich suchte mir meine Besten zusammen und dann verstaute ich sie in meinen Koffer. Auch ein paar meiner Kulis fanden den Weg in meine Tasche. Seitdem ich nicht mehr gezwungen war, Füller zu benutzen, war ich auf Kuli umgesprungen. Sie waren klein und handlich, machten keine Flecken, wenn man

mal nicht aufpasste und wenn, dann konnte man sie wieder wegmachen.

Normalerweise frühstückte ich morgens nie, aber heute würde ich eine Ausnahme machen, immerhin wusste ich nicht, wie lange ich ohne Essen auskommen musste.

Fertig angezogen verließ ich also mein Zimmer und murmelte meinen Eltern einen Gutenmorgengruß zu. Sie schauten mich amüsiert an, da sie förmlich meine Aufgeregtheit spüren konnte.

Meine Mutter sprach mich an, jedoch nahm ich es erst nach dem zweiten mal wahr und blickte auf.

„Haru, du freust dich schon richtig oder? Vergiss ja nicht, uns ein paar Mitbringsel zu besorgen.“ Ich nickte grinsend und dann fing ich an zu frühstücken. Ich nahm mir etwas von dem Schokomüsli und aß schweigend. Mein Bruder war natürlich noch immer am schlafen und da meine Schwestern seit einigen Monaten mit ihren Freunden zusammengezogen waren, waren mein Bruder und ich die einzigen Kids im Haus.

Ich war fast fertig mit frühstücken, als mir plötzlich noch was einfiel. Ich hatte meinen Wecker ganz vergessen. Ohne ihn würde ich wahrscheinlich immer zu spät kommen, denn ich war fast jede Nacht immer bis nach Mitternacht auf und nur mein Wecker konnte mich pünktlich um ca 6:35 aus dem Schlaf reißen, sodass ich um 7:04 den Zug bekommen konnte. Schnell rannte ich in mein Zimmer und packte ihn auch noch in die Tasche. Ich ging in Gedanken noch einmal alles durch, was ich brauchen würde und packte die letzten Sachen ein, die mir noch einfielen.

Gerade war ich fertig, als die Türglocke schellte und ich meinen Koffer sicher verschloss. Ich nahm den Trank zur Hand und verließ mit einem letzten schweifenden Blick mein Zimmer. Meinen Koffer hinterherziehend, ging ich in den Flur. Dort warteten schon meine Eltern, um mich zu verabschieden und meine Lehrerin erwartete mich ebenfalls. Als ich mit meinem Koffer bei ihnen ankam, ließ ich ihn stehen und umarmte jeden meiner Eltern einmal.

„Bis Bald Mom, Dad. Wünscht mir Glück und passt bitte auf, dass Danny nicht in mein Zimmer geht und stundenlang mein PC benutzt.“ meinte ich zu ihnen mit einem Grinsen. Dann blickte ich zu meiner Frau Mychio mit meinem Gepäck. Sie wartete schon auf mich und nahm mir das Gepäck ab, während sie meinen Eltern noch etwas sagte. Ich war bereits nach draussen gelaufen und wartete nun auf sie. Den Trank hatte ich in meiner Hosentasche. In Gedanken war ich bereits in der Winkelgasse, oder wo wir die Schulsachen besorgen würden und dachte darüber nach, was für einen Zauberstab ich wohl haben würde. Am liebsten wäre mir ja einer mit einer Phönixfeder drinnen. Ich bewunderte die Kreaturen der Phönixe und hatte auch einige Recherchen nach ihnen im Netz gemacht.

Gerade hörte ich noch, wie meine Lehrerin sich von meinen Eltern verabschiedete, als sie nach draussen kam. Ich hatte neugierig etwas mit dem Trank in meiner Hand gespielt und schaute interessiert auf den herumschwankenden Inhalt. Ich wunderte mich, wie er wohl schmecken würde.

So, das war das 1ste Kapitel. Wie findet ihr es?

Ich würde mich über Kommentare eurerseits sehr freuen. :)

Eure Haru ;)

Kapitel 2 der erste Besuch in der Winkelgasse

Wow ich kanns nicht glauben. Bereits 7 Kommiss? Danke euch allen. Ich freue mich dass die FF euch gefällt. Mal sehen was Haru noch so passiert.

@GinnyPotter:):

Freut mich das dir meine FF gefällt. Jetzt ist der Grund ja gelüftet worden. Wie gefällt dir das 1ste Kapitel? Ich hoffe es ist mir gut gelungen.

@Ben:

Jap ich glaube jeder findet so ein paar Paraellen in meiner Geschichte xD Genau wenn ich also nicht antworte weist ja was ich mache. Wie die Abweichungen sein werden, weiss ich momentan noch nicht. Ich lass mich einfach überraschen was mir so in den Kopf kommt xD

@Sev:

Hehe yea und hier kommt auch schon ein weiteres. Mal sehen wie du es findest.

@severus69

Jap lassen wir uns mal überraschen was so alles passiert und wie es sein wird. Werden die Character anders sein als im Original? Naja wir werden sehen wie ihr Leben auf Hogwarts sein wird. ;)

@One:

Freut mich, dass die dir die Idee mit den Trank gefällt. Ja sie hätte theoretisch auch als Helferin von Madam Pince hingehen können, aber ihr wirklicher Traum war es ja, wirklich als Schülerin dort hinzugehen und naja ich glaube sie ist nicht so begeistert wenn Madam Pince ihre Cheffin sein würde. Und Sie will ja unbedingt zaubern können, wozu sie ja auch die Fähigkeit besitzt. Nur hat eben das Buch der Geburten etwas geschlampt, dass nicht bekannt war, dass sie eine Hexe ist. Naja wir werden sehen, wie der Unterricht unter Snape sein wird xD aber eins befürchte ich schon. Snape wird Haru nicht gerade mögen lol

So hier kommt nun das 2 Kapitel. Der erste Kontakt Harus mit der Zauberwelt.

Kapitel 2: Der erste Besuch in der Winkelgasse

„Nimm jetzt den Trank, Haru.“ meinte Frau Mychio freundlich und schaute zu mir. Ich nickte nur und öffnete den Verschluss des kleinen Fläschchens. Eine Augenbraue leicht gehoben, startete ich auf den Inhalt, bevor ich ihn runterschluckte. Er schmeckte irgendwie nach Grapefruit. Plötzlich wurde alles um mich herum schwarz und ich fühlte einen Schwindel mich ergreifen. Ich fühlte nur noch, wie ich gegen den Boden fiel, bevor ich das Bewusstsein verlor.

Etwas später wachte ich durch einen süßlichen Geruch wieder auf. Ich blinzelte und sah Frau Mychio neben mir sitzen. Ich schaute neugierig durch halbgeschlossene Augen um. Alles schien mir fremd und ich konnte fast spüren, dass wir weit entfernt von Deutschland waren. Die Luft roch anders, als ich es gewohnt war. Langsam versuchte ich mich aufzusetzen. Mein Rücken tat weh, fast so als wäre mein Rückgrat kleiner gepresst worden oder sowas in der Art.

Ich suchte nach einen Spiegel, um zu sehen, inwiefern ich mich verändert hatte. Sofort fielen mir meine kindlichen Gesichtzüge auf. Meine Brille war kleiner, da ich natürlich im Moment keine so große Brille brauchte. Mein Kopf war auch etwas geschrumpft und ich bemerkte, dass ich anscheinend auch um ganze 8 Zentimeter kleiner geworden war. Anstatt stolze 1.78 Meter war ich nun nur noch 1.70 Meter. In meiner Familie waren bisher alle groß außer meine Großeltern. Deswegen waren wir Kids, selbst im jungen Alter schon größer, als die Normalen in unserem Alter. Ich war nicht sonderlich überrascht über die Größe, war aber

erleichtert, dass ich nicht wieder so ein kleiner Zwerg war, wie vor vielleicht 12 Jahren. In meiner alten Schule, gehörte ich immer zu einen der größten der ganzen Klasse. Selbst von den Jungs waren früher nur wenige größer als ich.

Frau Mychio schien zu schlafen, da sie nicht bemerkte, wie ich mich bewegte. Neugierig versuchte ich mich vollends aufzusetzen und aus dem naheliegenden Fenster zu schauen.

Ich konnte nicht glauben, was ich sah, denn genau mir gegenüber hing das große Schild, das ich aus den Büchern sogut kannte.

Ich musste mich also anscheinend im Tropfenden Kessel befinden und somit nur wenige Sprünge von der Winkelgasse entfernt.

Ich fühlte mich auf einmal richtig aufgeregt. Ich schaute zu meiner Lehrerin und schaute dann zur Tür. Ich konnte mich irgendwie nicht zurückhalten und war nahe daran, mich aus dem Zimmer zu schleichen. Ich schielte noch einmal zu ihr und dann schlich ich hinaus. Ich hatte gerade die Tür geschlossen, als ich plötzlich eine Stimme hinter mir hörte. Ich erschrak und wäre beinahe hingefallen, nicht nur über die Plötzlichkeit, sondern auch wie ich angesprochen wurde.

„Guten Morgen Miss Potter. Ich hoffe, Sie haben gut geschlafen.“ Ich drehte mich langsam um, ich konnte es nicht glauben, hatte mich Frau Mychio tatsächlich als Potter vorgestellt? Vor mir stand niemand anderes, als der zahnlose Wirt des tropfenden Kessels Tom und schaute mich lächelnd an.

Ich überlegte fieberhaft, was ich antworten sollte, doch da fühlte ich plötzlich einen Hand auf meiner Schulter und erkannte Frau Mychio hinter mir.

„Guten Morgen Tom. Sie ist noch etwas verwirrt. Dies ist ihr erstes Mal in der Zauberwelt.“ erklärte sie lächelnd.

Ich schaute über meiner Schulter neugierig zu meiner Lehrerin und man konnte förmlich meine unausgesprochene Frage in meinen Blaugrauen Augen sehen, die danach fragte, wann wir denn endlich in die Winkelgasse gehen würden. Ich konnte es kaum erwarten. Ich wusste immer noch, dass ich eigentlich 20 Jahre alt war, aber ich freute mich einfach so über meine Chance, dass ich mich ein bisschen wie eine 12 Jährige freute. Aber daran war ja nichts falsch, denn würde ich die ganze Zeit nur todernst sein, würde meine Deckung wohl recht bald auffallen.

Sie lachte amüsiert und wir verabschiedeten uns von Tom.

„Sie kann es kaum erwarten, die Winkelgasse zu sehen. Bis später Tom.“ kaum hatte sie dies gesagt, zog ich sie leicht nach draussen. Meine Schritte wussten wie von selbst, wolang es ging. Wie oft hatte ich in meinen Träumen die Winkelgasse betreten. Ich konnte es gar nicht mehr zählen, so oft.

Als wir draussen vor der Mauer standen, berührten meine Hände in Ehrfurcht die verschiedenen Steine der Wand. Ich berührte aus Neugierde die bestimmten Steine, welche den Eingang zur Winkelgasse freigeben würden, aber erst, als meine Lehrerin mit einem Zauberstab, die Steine antippte, öffnete es sich.

Ich wich leicht zurück und wartete, bis der Eingang freigegeben war.

Ein großer Torbogen war zu sehen, genau wie ich mir es immer aus den Erzählungen vorgestellt hatte. Als ich die vielen verschiedenen Zauberläden sah, konnte ich mich gar nicht satt sehen. Ich hielt oft an, sodass wir am Ende immer noch in der Nähe des Einganges waren. Alles war so neu und gleichzeitig so bekannt für mich. Ich lächelte und schaute überrascht auf.

Frau Mychio hatte mir eine Hand auf die Schulter gelegt und nickte zu einem bestimmten Laden. In all der Aufregung hatte ich ganz das Wichtigste vergessen. Nämlich Ollivanders Zauberstäbeladen. Ich brauchte immer noch einen Zauberstab, bevor ich mir die ganzen Schulsachen kaufen konnte.

Mir wurde etwas mulmig zumute. Ich erinnerte mich an Harrys ersten Besuch bei Ollivander und fragte mich, ob es auch so lange dauern?

Ich hatte leichte Zweifel. War ich wirklich eine Hexe? Es war einfach zu schön, um war zu sein. Ich wurde aus meinen Gedanken gerissen, da meine Lehrerin wieder eine Hand auf meine Schulter gelegt hatte. Sie schien förmlich zu spüren, wie es mir momentan ging.

Ich nahm einen tiefen Atemzug und beruhigte mich langsam. Voller Staunen schaute ich mich im Laden um von dem Tresen aus. Alles war voll mit Zauberstabverpackungen. Mir raubte es bei der schierer Anzahl beinahe der Atem. Ich versuchte zu schätzen, wieviele es waren, gab aber recht bald auf.

Meine Lehrerin rief in die Tiefen des hinteren Ladenteils, während ich voller Staunen meine Blick durch den Laden schweifen ließ. Ich wäre beinahe gegen eins der Regale gestolpert, als urplötzlich das Gesicht von Ollivander direkt vor mir auftauchte.

„Ah, die junge Miss Potter. Nicht wahr? Ach Ich erinnere mich noch ganz genau, wie ich damals ihrer Mutter und ihrer Tante und Onkel die Zauberstäbe verkaufte. Und passenderweise habe ich gerade vor einigen Minuten einen Zauberstab an ihren Cousin verkauft. Ich frage mich, für welchen Zauberstab sie bestimmt sind.“

Er schaute nachdenklich in die Ferne und überlegte einige Momente, bevor er zu einen der Regale ging und ein Zauberstab rausholte.

„Probieren Sie diesen. In diesem Stab sind die Schweifhaare eines Einhorns freiwillig gegeben, enthalten und er besteht aus Eichenholz 10 ½ Zoll.“

Ich nahm neugierig den Stab in die Hand, aber kaum das meine Hand den Stab berührte, verspürte ich ein ungutes Gefühl. Ich wollte ihn schwingen, aber Ollivander nahm ihn mir gleich sofort wieder ab.

„Dieser scheint es nicht zu sein. Mhm mal sehen.“ Er suchte erneut und kam wieder mit einem Stab, dieses Unterfangen wiederholte sich mindestens 3 mal. Nachdenklich stand er vor mir. Sein Blick schien etwas in meinen Augen zu erkennen, denn plötzlich schien er einen Einfall zu haben.

„Probieren Sie diesen einmal. Der Kern ist aus der Feder eines Phönixes und besteht aus feinsten Weißdornholz 11 ½ Zoll. Bisher hat keiner ihn kontrollieren können. Er ist sehr mächtig, fast so mächtig, wie der, von dem dessen Name nicht genannt werden darf.“ Ich lauschte seiner Erklärung und fühlte ein leichten Schauer über meinen Rücken huschen, jedoch nahm ich langsam den Stab in die Hand. Ich fühlte ein leichtes Prickeln und ein rotsilbernes Licht kam von dem Stab in meiner Hand. Es war angenehm warm. War ich für diesen Stab bestimmt? Es schien jedenfalls so, denn ich fühlte mich gut, während der Stab in meiner Hand lag.

„Hm, sehr interessant. Dieser Stab hat sie also ausgewählt. Wir können ebenfalls Großes erwarten. Es gibt nur 3 Stäbe bisher, die auf fast demselben Niveau sind und dies sind die Stäbe von er dessen Namen nicht genannt werden darf, ihrem Cousin und ihren eigenen. Gratuliere.“ Ich war wie in Trance und schaute auf meinen neuen Stab. Ich bekam schon nicht mehr mit, wie Frau Mychio für den Zauberstab bezahlte und mich dann nach draussen zog. Erst dort erwachte ich aus meiner Trance. Mein Stab hielt ich immer noch in der Hand, aber die Verpackung war in meiner Tasche.

Ich blinzelte leicht und schaute mich um. Plötzlich fiel mir eine große Gestalt die aus der Menge hervorstach. Konnte es Rubeus Hagrid, der Wildhüter von Hogwarts sein? Neugierig geworden folgte ich der Gestalt und erkannte einen schwächlichen Jungen neben ihn.

Dort stand doch leibhaftig DER Harry Potter.

„Hey Harry“ ohne nachzudenken rief ich das und als er und sein Begleiter sich umdrehten stockte mir der Atem. Er blickte genau auf mich und zuerst schien er verwirrt. Unsere Blicke trafen sich und die beiden kamen zu mir und Frau Mychio. Ich bemerkte nur halb, wie Hagrid meiner Lehrerin einen überraschten, aber nicht verwirrten Blick zuwarf. Die beiden schienen sich zu kennen. Mein Blick war nur bei Harry. Durch einen kleinen unmerklichen Stoß von meiner Begleiterin wachte ich auf aus meiner Trance.

„Hey, ich bin Haru. Nett dich endlich kennenzulernen.“

Ich fühlte die Hände von meiner Lehrerin auf meinen Schultern und sie lächelte freundlich zu Harry.

Nur am Rande hörte ich mit an, wie die beiden Erwachsenen sich unterhalten. Ich nahm nur ein geflüstertes „Also das ist sie Harrys Cousin?“

„Hey Haru. Ehm, freut mich auch dich kennenzulernen.“ er strich sich leicht unsicher durch die Haare. Für ihn musste das sicherlich komisch vorkommen. Eine fremde Person spricht einen mitten in einer fremden Straße an, wo er doch bisher noch keine Freunde hatte, ging mir durch den Kopf.

Sogleich nahm ich Harry in Beschlag und ließ die Erwachsenen alleine. Ich brannte darauf, mit Harry gemeinsam die Winkelgasse zu erkunden. Ich zog ihn, bevor er widersprechen konnte, zu Madam Malkins um Umhänge und sowas zu besorgen. Er folgte mir etwas verblüfft, aber lächelnd.

Gemeinsam steckten Madam Malkin und eine ihrer Helferinnen uns die Umhänge ab, um die richtige Größe zu erfahren. Ich bemerkte einen weiteren Jungen und kaum sah ich sein weissblondes Haare und seine eingebildete Miene, wusste ich wer das war.

Leicht genervt betete ich dafür, dass er einfach den Mund halten würde. Ich hatte echt keine Lust jetzt schon eine Streiterei mit Draco Malfoy zu haben. Er schien anfangen zu wollen, etwas zu sagen, aber durch einem kalten Blick meinerseits hielt er den Mund. Ich grinste in mich hinein und lächelte leicht zu Harry. Er schien recht unsicher zu sein, denn sein Blick war etwas ängstlich. Malfoy war zuerst fertig und verließ den Laden, jedoch nicht, ohne mir einen kalten Blick zuzuwerfen und zu sagen.

„Wir sehen uns dann wohl in Hogwarts“

Als wir endlich fertig waren und unsere Umhänge beisammenhatten, suchte ich noch schnell nach Klamotten. Eins war klar, auch wenn ich weiblich war, ich wollte keine Röcke tragen. Ich holte mir ein paar Jeans und Hemden und bezahlte.

„Die Winkelgasse ist echt interessant oder?“ fragte ich Harry neugierig, da er, seit wir uns kennengelernt hatte, noch nicht viel gesprochen hatte. Wie würde er erst reagieren, wenn er erfuhr, wie mein Nachname in der Zauberwelt war.

„Ja, du hast recht Haru.“ Er lächelte ehrlich. Wir gingen nach draussen und dort erwarteten uns unsere Begleiter, jeder von den beiden hatte ein Käfig in der Hand. Meine Augen wurden groß, als ich das Tier in dem Käfig erkannte, welchen Frau Mychio trug. In dem Käfig saß ein stattlicher schwarzer Nachtfalke. Sie musste sich erinnert haben, wie ich ihr einmal gesagt hatte, dass die Nachtfalken meine Lieblingsvögel waren. In dem Käfig, den Hagrid trug, war niemand anderes, als Hedwig, Harrys Schleiereule, welche ihn für 7 Jahre lang begleiten und treue Dienste machen würde. Sowohl Harry, als auch ich umarmten unsere Begleiter vor Freude.

Freudig liefen wir mit unseren neuen Haustieren weiter durch die Winkelgasse. Der Falke saß auf meiner Schulter und den Käfig trug ich einfach so. Harry tat dasselbe mit Hedwig. Wir betraten Flourisch und Blotts und ich verschwand sofort für eine Weile und überließ es meiner Begleiterin, die Schulbücher zu besorgen. Bei Büchern verlor ich einfach die Kontrolle und ähnelte Hermine ein bisschen. Ich war einfach verrückt nach Büchern. Harry schaute mir verdutzt nach und nach einem Blick zu Hagrid folgte er mir amüsiert.

„Du liebst Bücher oder Haru?“ fragte er, als er bei mir ankam. Ich nickte einfach nur. Ich suchte im Moment nach ganz bestimmten Büchern. Ich hatte mir über Nacht geschworen, sobald wie möglich alles Mögliche über Animagus und wie man einer wird zu erfahren. Nach solch einem Buch suchte ich im Moment und wurde nach einigen Minuten auch fündig. Strahlend hielt ich es in meinen Händen und Harry und ich gingen zum bezahlen, auch er hatte sich ein paar Bücher gekauft außer den Schulbüchern. Natürlich musste ich mir unbedingt noch ein Exemplar von „Eine Geschichte Hogwarts“ kaufen. Ich wollte es schon immer lesen.

So, das war der erste Kontakt mit der magischen Welt. Wie hat es euch gefallen? Ich hoffe doch, es war nicht zu seltsam xD

Mal sehen, was beim nächsten Chap rauskommt.

Freue mich jederzeit über Kommiss

Haru

Kapitel 3: Geheimnisse werden gelüftet.

Danke für Kommiss :))

@Landratte:

Ich freue mich, dich hier zu begrüßen, Landratte. Ich werde auf jedenfall versuchen, schnelle Updates zu machen und nie länger, als 2 Wochen dazwischen zu haben. Hm ja stimmt, es ist schon recht ausgefallen, aber mir kam nun einfach mal die Idee und ich konnte und wollte sie nicht für mich behalten xD

@One:

xD naja sie packt eben einfach die Aufregung. Sie ist sich immer noch bewusst wie ihr eigentlich alter ist. Warum dies so ist, ist ja jetzt rausgekommen xD Jedenfalls teilweise.

Mal sehen wie die Szene mit Malfoy jr. wird xD ich habe auf jedenfall schon eine Szene für den ersten Zaubertrankunterricht mit Snape im kopf.

@severus69

jap immer wenn ich schreibe, läuft das bei mir wie im Film ab und ich kann gar nicht mehr aufhören. Das mit Malfoy war absicht, ich wollte einfach nicht, dass Malfoy bereits jetzt irgendwas sagt.

Ja der Stab spielt noch eine gewisse Rolle xD

@GinnyPotter:)

Freut mich, dass es dir gefällt. Ja es gibt drei Stäbe dieser Sorte und alle drei sind recht mächtig. Jedoch spielt es auch eine Rolle warum auch Haru so einen Stab bekommen hat.

@Ben:

Ich versinke ja schon beim schreiben in einen Film und da freut es mich natürlich sehr, dass dies auch für meine Leser abläuft. Haru wird definitiv zu dem Trio gehören. Also wird es sich zu einem Quartett entwickeln xD Nein ich bin kein Horcrux xD aber es hat seinen Grund warum mein chara ebenfalls so einen Stab bekommen hat.

@Sev:

Nur die Ruhe Sev, ich bin doch schon am weiterschreiben. xD Ich denke es wird ein Quartett werden. lol

Kapitel 3: Geheimnisse werden gelüftet.

Wir verließen den Buchladen und ich ließ mal wieder meinen Blick schweifen. Die beiden Erwachsenen kamen schon fast nicht hinterher. Gemeinsam kauften wir noch Zaubertränkezutaten und auch Pergament und Federkiele. Ich verstaute gerade meine neuen Sachen in meiner Tasche, als plötzlich Harry mich leicht an der Schulter zupfte und meinte.

„Komm Haru. Lass uns mal diesen Laden anschauen.“ Ich folgte seinem Blick und lächelte. Er hatte den Quidditchladen entdeckt. „Klar Harry.“ grinste ich und folgte ihm in den Laden. Wir bestaunten gemeinsam die verschiedenen Besen und besonders den Nimbus 2000, wusste ich doch, dass Harry sehr wahrscheinlich noch dieses Jahr einen bekommen würde. Ich seufzte leicht und wünschte mir, dass ich auch einen bekommen könnte, aber normalerweise war es Erstklässlern ja nicht gestattet, in die Mannschaft zu kommen und ich glaubte nicht, dass es gleich zwei Kandidaten für die Mannschaft geben würde.

„Was ist los Haru?“ fragte er neugierig und schaute leicht besorgt zu mir, als er meinen Seufzer hörte.

„Ach nichts.“ winkte ich schnell ab und dann schlug ich vor.

„Wie wärs, wenn wir was essen gehen? Ich hab einen rießen Kohldampf.“ Er nickte amüsiert über meine Ausdrucksweise und wir gingen zum Tropfenden Kessel zurück und bestellten uns etwas zu essen. Die beiden

Erwachsenen hatten uns gefunden und folgten uns amüsiert über unsere Aufgeregtheit. Kurz bevor ich hinter Harry eintrat, hielt mich Frau Mychio nochmal auf und flüsterte mir ins Ohr. „Ich muss später nochmal mit dir alleine reden. Du weißt schon, worüber.“ Ich gab mit einem leichten Nicken zu verstehen, dass ich sie verstanden hatte und dann folgte ich Harry. Dieser wartete in einer dunklen Ecke im Hintergrund des Tropfenden Kessel, wahrscheinlich wollte er nicht wieder erkannt werden. Ich setzte mich zu ihm und die beiden Erwachsenen folgten etwas langsamer. Als Tom kam, bestellte ich mir gleichmal ein Butterbier und etwas ordentliches zu Essen. Ich war neugierig, wie es schmecken würde. Bisher hatte ich ja noch nicht die Möglichkeit gehabt es zu trinken.

Harry dagegen bestellte sich nur ein Wasser und etwas zu Essen. Ich schaute ihn neugierig an.

Da ich wusste, dass er es hasste, wenn die Leute immer auf seine Narbe starrten, beherrschte ich mich und schaute mich etwas um. Plötzlich schreckte Harry mich aus meinem Gedanken, indem er mich neugierig anstieß.

„Sag mal Haru. Von woher kommst du? Du bist bei Muggeln aufgewachsen oder? Immerhin kennst du Muggelsprüche. Wie ist es bei dir zu Hause?“ Er hielt kaum Atem um die Fragen zu stellen. Ich fing an zu lachen. Es war einfach zu komisch. Harrys neugieriges Gesicht und dass der Harry Potter kaum Luft holte, zwischen seinen Sätzen.

„Beruhigt dich erstmal, Harry.“ meinte ich grinsend aber antwortete dann nach und nach auf seine Fragen und er hatte eine Menge davon.

„Also zuerst. Ich bin ursprünglich aus Deutschland. Ich bin in der Muggelwelt aufgewachsen, da meine Eltern es entweder von mir geheimgehalten hatten oder es nicht wussten. Bei mir zu Hause ist es recht interessant. Jedoch ist mir das Wetter momentan nicht gerade so bekommen.“ Ich unterbrach einen Moment, um einen weiteren Schluck von meinem Butterbier zu nehmen. Es schmeckte nicht schlecht, aber lange nicht so gut, wie die Schöffelhofer Grapefruit Biere, die ich gerne trank.

Diese Pause nutzte Harry, um gleich weitere Fragen zu stellen.

„Was weißt du über die Magische Welt? Weißt du, wie Hogwarts ist? Glaubst du, der Unterricht ist schwer?“ Er schaute mich mit großen Augen an.

Ich lächelte und antwortete ruhig auch auf diese Fragen.

„Also ich habe bereits sehr viel über die Magische Welt gelesen, deswegen weiß ich so einiges, das würde jedoch zu lange dauern, um es jetzt zu erklären. Ich glaube, dass Hogwarts sehr schön sein wird. Es gibt vier Häuser. Gryffindor, welches für die Mutigen steht. Im Haus der Slytherins findet man List und Tücke. Auch“ ich beugte mich näher zu ihm, damit niemand etwas mitbekam. „Auch Lord Voldemort, welcher dir deine Narbe verpasst hat, war in Slytherin. Es heißt, dass die meisten schwarzmagischen Zauberer von dorthier kamen, aber es gibt selbst bei den Slytherins Ausnahmen.“ Bei diesen letzten Worten kam mir Severus Snape in den Sinn. Am Ende hatte er ja letztendlich doch für die gute Seite gekämpft. Ich verscheuchte den Gedanken und erzählte weiter „Dann gibt es noch Ravenclaw, dort findet man die Schlaunen, sie sind bekannt für ihren Wissensdurst. Als letztes Haus sind noch die Hufflepuffs. Sie sind bekannt für Treue und Gerechtigkeit. Manche behaupten zwar, dass in Hufflepuffs nur Flaschen kommen, aber das glaube ich nicht. Erinnerst du dich an diesen blonden Schönling vorhin bei Madam Malkins? Ich bin mir sicher, dieser wird zu den Schlangen kommen. Viele Slytherin sind der Meinung, solche, die in der Muggelwelt aufgewachsen sind, sind eine Schande für die Zaubererwelt. Deswegen verachten sie Muggelliebhaber und Muggelgeborene.“ Ich unterbrach, um meine Kehle etwas anzufeuchten.

Ich war von mir selbst überrascht, dass ich plötzlich soviel redete, aber ich konnte ja schlecht nicht auf Harrys Fragen antworten, das wäre gemein und außerdem hatte ich Spaß dabei.

Als ich zu Harry schaute, musste ich grinsen. Er hing förmlich an meine Lippen um meiner Erzählung zu lauschen. „Die Erstklässler werden dann bei Ankunft in Hogwarts durch einen speziellen Zaubererhut, welcher höchst intelligent ist, in eins der Häuser eingeteilt. Diese Häuser sind dann unser Zuhause. Wir schlafen gemeinsam in Gruppenschlafsaalen und haben einen Gemeinschaftsraum. Ich habe gelesen, dass die Treppen innerhalb Hogwarts magisch verzaubert sind. Sie ändern hin und wieder ihre Richtung, also solltest du immer aufpassen und nie länger, als nötig auf einer Treppe verweilen. Denn bist du einmal auf der Treppe, wenn sie ihre Richtung ändert, kommst du höchstwahrscheinlich zu spät zum Unterricht. Die Erstklässler fahren jedes Jahr erneut über den großen schwarzen See vom Bahnhof aus. Manchmal soll das echt ungemütlich sein, vor allem bei Regen.“ ich hielt inne und versuchte mich zu erinnern, ob ich etwas vergessen hatte, was ich Harry ohne Probleme mit meinem Geheimnis verraten konnte, aber mir fiel im Moment nichts mehr ein zu

Hogwarts. „Ich denke, manche Fächer werden auf jedenfall so einiges abverlangen von uns. Zum Beispiel stelle ich mir Zaubertänke als ein schweres Fach vor, dagegen bin ich total gespannt, wie das Fach "Verteidigung gegen die dunklen Künste" wird. Aber im ganzen will ich mich einfach überraschen lassen.“ erklärte ich ihm auf seine zuletzt gestellte Frage.

Er nahm den letzten Bissen von seinem Essen und stellte eine letzte Frage.

„In welches Haus glaubst du, kommst du?“ Ich dachte für einige Momente nach. Wenn er gefragt hätte, in welches Haus ich wollte, dann hätte ich ganz klar Gryffindor gesagt, jedoch hatte ich früher einiges Tests im Internet gemacht und dort kam ich sogar wie immer nach Ravenclaw. Ja, ich konnte wissbegierig sein, aber eben nur bei bestimmten Themen. Andernfalls war ich auch recht mutig. Beispielsweise hatte ich bei Achterbahnfahrten nie Angst. Im Gegenteil ich war immer die erste, die irgendwelche verrückten neuen Achterbahnen ausprobierte, wo meine Familie kniffen. Auch hatte ich keinerlei Angst im Dunklen. Früher hatte ich wohl mehr Angst, aber seit ich Kampfsport machte, verringerte sich somit auch meine Angst. Zwar würde ich wohl immer noch Angst haben, wenn ich bald dem dunklen Lord begegnen würde, aber nicht vor normalen Sachen. Ich weiss nicht, aber ich könnte mir sogar vorstellen, dass ich mitten auf Remus Lupin in verwandelter Form zulaufen würde und versuchen würde, ihm zu helfen.

„Ich bin mir nicht sicher Harry, aber ich denke, ich komme vielleicht nach Gryffindor oder Ravenclaw. Aber am liebsten würde ich gerne nach Gryffindor.“ meinte ich dann nach meinen Überlegungen und lachte leicht.

Ich seufzte leicht auf, als mein Blick auf mein Essen fiel, welches ich sogar wie nicht angerührt hatte, da ich soviel mit erzählen beschäftigt war. Ich zuckte leicht mit den Schultern und aß ein bisschen, aber da es schon kalt war ließ ich das Meiste übrig. Das war aber nicht sonderlich schlimm, da ich nicht viel Hunger hatte.

„Ich schaute leicht in die Ferne und dann stellte ich ihm eine Frage, die ich seit einiger Zeit zurückgehalten hatte.

„Harry? Ehm, darf ich mir mal deinen Zauberstab ansehen?“ Ich hatte schon immer davon geträumt, nur mal seinen Stab live zu sehen und nicht nur im Film, oder auf Plakaten. Er nickte freundlich und holte seinen Stab hervor. Da war er, Stechpalme und Phönixfeder, Elf Zoll, handlich und geschmeidig. Ich schaute ehrfürchtig auf Harrys Stab und berrührte ihn leicht der Fingerspitze. Kaum hatte ich das getan zuckte ich zurück, denn ich hatte eine seltsame Vision. Sobald meine Hand vom Zauberstab weg war, bedankte ich mich bei Harry, dass er mir seinen Stab gezeigt hatte, jedoch wurde ich schweigsamer und fiel in Gedanken. Ich beschloss, später im Zimmer meine Lehrerin darauf anzusprechen. Immerhin hatte sie gesagt, sie hätte Nachforschungen über mich angestellt. Ich bemerkte, dass es langsam dunkel wurde und fragte Harry neugierig, wie er Antworten würde.

„Wirst du zurück zu deinen Verwandten gehen? Oder bleibst du hier, bis es nach Hogwarts geht?“

Er schaute fragend zu Hagrid und dieser antwortete anstatt Harry.

„Harry wird bis zum 1. September hierbleiben. Das heißt ihr, könnt zusammen die Winkelgasse erkunden, aber geht ja nicht in die Nokturngasse.“ Ich spürte den Blick meiner Lehrerin auf mir.

„Cool. Dann bleiben wir also beide hier, bis es losgeht. Ist das nicht super, Harry?“ fragte ich und schaute lächelnd zu ihm. Er nickte nur grinsend. Seine Augen strahlten förmlich. Ich konnte geradezu spüren, dass er den Tag heute richtig genossen hatte und froh war, endlich einen Freund gefunden zu haben, aber ich hatte ihm immer noch meine Nachnamen verschwiegen.

Ich gähnte leicht, um dieser Situation zu entkommen und dies nahm Frau Mychio als Ansporn, die Gespräche zu unterbrechen.

„Wie wäre es, wenn wir jetzt alle schlafen gehen?“ Sie schaute in die Runde. Hagrid stand jedoch auf und meinte an Harry gerichtet.

„Du Harry. Ich muss nach Hogwarts, du weißt schonwas erledigen. Du bleibst erstmal mit Petra und Haru. In Ordnung?“ Er schaute fragend zu Harry, welcher nur nickte. Ich war überrascht, dass Hagrid den Vornamen meiner Lehrerin kannte. Wir bezahlten für unsere Bestellung und gingen in unsere Zimmer. Harrys Zimmer war direkt neben unserem. Wir verabschiedeten uns für die Nacht über und ich ging mit Frau Mychio in unseren Raum, nachdem Harry seine Tür geschlossen hatte.

Ich ließ mich auf mein Bett fallen und legte meinen Zauberstab neben mein Nachtschichen und schaute neugierig zu Ihr. Sie setzte sich neben mich und strich mir leicht eine Haarsträhne aus dem Gesicht und dann meinte sie leise.

„Vor ungefähr 2 Monaten tauchten plötzlich Gerüchte über eine Person Namens Haru Potter auf in der Zauberwelt. Deswegen kamen wir auch erst darauf, Recherchen anzustellen und ich wurde mit einbezogen. Diese Person sollte Cousin von dem Harry Potter sein und ebenfalls zu dem Zeitpunkt zugegen gewesen sein, als Harrys Eltern starben. Nur Eingeweihte wussten über das Alter der gemeinten Person und nur deswegen konnten wir dich finden. Denn Dumbledore sagte mir, dass Haru Potter bereits 8 Jahre alt waren, als Harrys Eltern starben. Dies hieß, die Person, die wir suchten müsste 19 oder 20 sein. Es dauerte eine Weile, bis ich auf dich kam. Alles stimmte überein und als ich einen geheimen Test machte, stimmte ebenfalls alles. Du bist also die zweite Überlebende des Todesfluches, Haru. Wegen den Gerüchten weiß auch fast jeder, wer du bist. Zwar hatten sie keine Beschreibung, aber hättest du komplett schwarze Haare, könntest du Harrys Zwilling sein. Nur Dumbledore und ich wissen dein richtiges Alter, die Anderen denken alle, du bist 12 Jahre alt. Na gut, Voldemort wird es wahrscheinlich wissen, aber erstmal muss der sich wieder erholen und das dauert hoffentlich noch mindestens einige Monate.“ Sie unterbrach ihre Geschichte und ich schaute sie ungläubig an. Ich sollte den Todesfluch überlebt haben? Das kann doch nicht sein. Ich hatte doch keine hinterlassene Narbe? Die einzige Narbe, die ich besaß, war auf der linken Seite meiner Stirn, fast am Haaransatz und diese hatte ich, soweit ich mich erinnern konnte, durch meine eigene Dummheit bekommen. Als Kind wollte ich einmal herausfinden, ob ich mit einem Koffergummiband vor die Schaukel gespannt, trotzdem schaukeln könnte. Naja ich sag nur eins, es ist nicht möglich. Das Gummiband ist auf meine Stirn geprallt und naja, seitdem habe ich die Narbe.

Oder sollte diese Erinnerung falsch gewesen sein und durch den Schock entstanden sein, dass ich den Todesfluch überlebt hatte und mitansehen musste, wie Harrys Eltern getötet wurden? Erst jetzt fiel mir ein, was mir meine Lehrerin gerade erzählte. Es stimmte genau mit meiner Vision oder was auch immer ich gesehen hatte, als ich Harrys Stab angefasst hatte. Denn ich hatte den Todestag von seinen Eltern gesehen und es sah irgendwie so aus, als hätte ich es live miterlebt.

So, das war chap 3 und wie fandet ihr es? Einiges ist ja heraus gekommen xD und ein paar Veränderung vom Original sind auch bereits rausgekommen.

Mal sehen, was sonst noch so kommt.

Kapitel 4 die Abreise von Gleis 9 3/4

Hier kommt auch schon das vierte Kapitel. Ich wünsche euch einen guten Rutsch und ein frohes Neues Jahr 2011 :)

Kapitel 4 Die Abreise von Gleis 9 3/4

Kapitel 4

Am nächsten Morgen wachte ich in meinem Bett auf, mein Kopf tat etwas weh. Ich erinnerte mich an die Unterhaltung der Nacht zuvor und alles war wieder da. Anscheinend war ich vor Müdigkeit eingeschlafen. Ich schaute mich nach meiner Begleiterin um, aber sie war anscheinend nicht da. Nur ein benutztes Bett zeugte von ihrer Anwesenheit. Ich setzte mich leicht auf und ließ meinen Blick schweifen. Unbewusst war meine Hand auf meinen neuen Zauberstab, ich lächelte versonnen und betrachtete ihn. Ich war im Begriff, langsam aufzustehen um etwas aus meinem Koffer zu holen, gerade als sie aus dem Badezimmer kam mit nassen Haaren.

„Morgen Haru.“ lächelte sie freundlich und trocknete ihre Haare.

Ich sprang auf vom Bett und zog mich schnell an. Ich würde erst wieder am Abend duschen, morgens hatte ich nie die Lust, unter das kalte Wasser zu gehen oder früher aufzustehen, deswegen.

„Morgen.“ murmelte ich. Ich war immer noch etwas müde. Gerade in diesem Moment fiel mir ein, dass ich sie ja was fragen wollte, wegen meinen Muggelgeräten. „Frau Mychio? Ich habe die Bücher mitgenommen und auch einige Muggelgeräte. Das ist doch in Ordnung, oder? So kann ich immer nachschlagen, was passieren könnte?“ Sie schaute mich an und dachte für einige Momente nach, dann jedoch nickte sie. „Gib mir deine Muggelgeräte und die Bücher. Ich werde die Bücher so verzaubern, das niemand sie als das entdeckt, was sie sind und die Muggelgeräte werden nach meiner Behandlung in Hogwarts funktionieren. Selbst deinen Laptop. Denn ich gehe davon aus, dass du diesen einfach nicht zuhause lassen konntest.“ Sie grinste bei ihrem letzten Satz. Ich schaute betreten auf, denn genau den hatte ich mitgehen lassen auf dem letzten Drücker. Gerade als sie geklingelt hatte, war dieser in meinem Koffer verschwunden. Ich holte also meinen Laptop, mein Wecker, mein Radio und mein Handy heraus und zum Schluss die 3 Bücher. „Mann, wenn ich alle 7 mitgenommen hätte, wie schwer wäre das wohl geworden.“ murmelte ich leicht abwesend und beobachtete, was Sie nun tat. Sie zog ihren Stab heraus und murmelte etwas, ich sah nur, dass die Gegenstände einmal kurz leuchteten und dann einfach normal da lagen. „Das wars schon?“ fragte ich, denn ich hatte mit mehr gerechnet.

Die letzten Wochen genossen Harry und ich prächtig. Jeden Tag unternahmen mir etwas, entweder gingen wir in die Winkelgasse oder wir besuchten unter der Aufsicht von meiner Begleiterin Muggellondon. Bevor wir uns versahen, brach bereits der Morgen des 1. Septembers an, unseren Abreisetag. Ich war nervös. Wie würde es wohl werden, mit den Hogwartsexpress zu fahren. Ich hoffte echt, wir würden auch noch rechtzeitig am Bahnhof Kingskross sein, nicht dass wir am Ende den Zug verpassten. Harry war sogar etwas bleich um die Nase die letzten Tage, so nervös schien er zu sein. Gut ausgeruht wachte ich um 8 Uhr morgens des 1. Septembers auf. Meine Lehrerin war bereits wach und schnell ging ich zu Harrys Zimmer und klopfte. „Wach auf, Harry. Es ist soweit. Wir müssen uns beeilen, wenn wir noch was essen wollen.“ rief ich durch die Tür. Ein verschlafener, aber bleicher Harry öffnete die Tür. Ich konnte nicht anders als grinsen, es war einfach komisch, Harry Potter in dieser Verfassung zu sehen. „Komm schon Harry. Hast du einen Besen verschluckt? Sei doch nicht so ängstlich. So schlimm wird es nicht werden, wir fahren nur mit dem Zug nach Hogwarts.“ ermunterte ich ihn fröhlich.

Er schien sich besser zu fühlen, denn er lächelte ehrlich. Mir war schon, seit wir uns kennengelernt hatten in der Winkelgasse, aufgefallen dass Harry meine Anwesenheit irgendwie zu beruhigen schien. Er lachte viel und hatte Spaß.

Wir liefen gemeinsam zu Tom und bestellten uns ein kleines Frühstück und jeder von uns einen Becher warmen Kakao. Frau Mychio tauchte erst ungefähr eine halbe Stunde später auf, wir waren bereits fertig.

„Seid ihr soweit?“ fragte sie amüsiert. Ich nickte sofort und war schon verschwunden um die Koffer zu

holen. Harry folgte mir etwas langsamer. Ich zog meinen Koffer aus unserem Zimmer und dann wartete ich vor Harrys Zimmertür. Er brauchte etwas und als es etwas zu lange dauerte, nahm ich ihm einfach seinen Koffer aus der Hand und mit beiden Koffern in jeweils einer Hand, ging ich zu meiner Begleiterin. Harry folgte mir hintendrein, anscheinend überrascht, wie stark ich war, dass ich zwei schwere Koffer alleine tragen konnte. Aber ich war es aus meiner früheren Zeit gewohnt und hatte, trotz meiner Verjüngung, so einiges an Muskeln behalten. Frau Mychio wartete bereits draussen vor der Tür auf uns. Sie hatte die Zimmer bezahlt und das Essen.

„Da seit ihr ja. Fertig?“ meinte sie fragend und wir beide nickten. „Na dann los. Es ist nicht weit zum Bahnhof mit dem Bus. Wir benutzen aber den Muggelbus.“ meinte sie und wir betraten die Muggelwelt. Eine halbe Stunde später kamen wir am Bahnhof Kingskross an. Es war mittlerweile 10:15 Morgens. Also in einer dreiviertel Stunde würde der Zug abfahren. Wir verabschiedeten uns von Frau Mychio, da sie noch etwas zu erledigen hatte. Sie würde uns zum Schuljahrende hier wieder abholen. Ich schob meinen Koffer vor mir hin auf einen Gepäckwagen. Mein Nachtfalke war in seinem Käfig. Ich hatte ihn Herakleon genannt. Harry folgte mir etwas nervös ebenfalls mit seinem Koffer und Hedwig in ihrem Käfig. Ich lief zielstrebig auf die Gleise 9 und 10 zu. Dort, wo der Eingang zu Gleis 9 $\frac{3}{4}$ sein würde. Gerade als ich Stimmen hinter uns hörte.

„...Muggel überall. Harry drehte sich um und ich ebenfalls. Auch wenn ich schon wusste, wer die Personen waren. Denn es war niemand anderes, als die Familie Weasley. Mit ihren typischen roten Haaren, die die Familie Weasley auszeichnete. Vorgehend, als wüsste ich nicht, wie wir auf das Gleis kommen könnten, fragte ich laut zu Mrs Weasley gemeint.

„Entschuldigung, können Sie uns bitte sagen, wie wir zum Gleis 9 $\frac{3}{4}$ kommen können?“ Innerlich grinste ich in mich hinein. Harry schaute neugierig zu Mrs Weasley. Diese lächelte auf ihre mütterliche Art und meinte auch schon.

„Ach, das ist ganz einfach. Ihr seht doch diese Wand zwischen Gleis 9 und 10 nicht wahr? Ihr müsst einfach nur durchgehen und schon seid ihr auf dem Gleis des Hogwartsexpresses. Wenn ihr nervös seid, rennt einfach ein bisschen. Ich nickte und machte mich auch schon bereit, direkt nach den Zwillingen Fred und George hinter die Absperrung zu kommen. Harry sah aus, wie nach einem Kampf gegen einen Bergtroll. Total bleich und nervös. Ich lächelte ihm aufmunternd zu und rannte dann auf die Absperrung zu. Harry folgte fast direkt hinter mir. Ich wusste, was mich erwarten würde, aber mir blieb auch der Mund offen stehen vor Überraschung, genau wie Harry. In Echt sah der Hogwartsexpress noch viel imposanter aus.

Überall waren andere Zauberer und Hexen, die ihre Kinder zum Zug brachten. Auch Neville erkannte ich anhand seiner Großmutter mit ihren seltsamen Hut. Ich musste lachen, da ich mich an die Szene mit Nevilles Irwicht erinnert fühlte. Harry schaute fragend zu mir, aber ich schüttelte einfach leicht den Kopf und gemeinsam stiegen wir in den Zug. Ich half Harry mit dem Koffer, denn ich sah es schon kommen, dass er sich nur dauernd den Koffer auf den Fuß fallen lassen würde.

„Such du schonmal ein Abteil, Harry. Ich kümmer mich um die Koffer.“ meinte ich und so lief er vor und schaute durch die Abteilsten in die Abteile um zu sehen, ob eins frei war. Beim Vorbeilaufen bemerkte ich die Weasleys, wie sie sich voneinander verabschiedeten. Ron wurde gerade von seiner Mutter festgehalten um den Dreck von seiner Nase zu entfernen, aber dieser riss sich schnell los. Ich schmunzelte und genau in diesem Moment hatte Harry endlich ein Abteil gefunden, welches vollkommen leer war. Wir setzten uns in das Abteil und ich verstaute noch schnell die Koffer in der Gepäckablage über unseren Köpfen. Harry schaute neugierig aus dem Fenster, gerade in diesem Moment ertönte ein lauter Pfiff und der Zug kam ins Ruckeln und fuhr los. Ich kam etwas aus dem Schritt, da ich immer noch stand und fiel gegen Harry. Schnell setzte ich mich wieder gerade neben Harry.

„Sorry, bin ausm Stand gekommen.“ meinte ich und genau in diesem Moment öffnete sich die Abteiltür. Es war Ron. Er schien verschüchtern. „Kann ich mich dazu setzen? Alle anderen Abteile sind voll.“ erklärte er.

Harry und ich tauschten einen Blick aus und dann nickten beide. Harry sagte freundlich.

„Klar, setz dich zu uns.“

Er nahm uns gegenüber Platz und schaute erst mich dann Harry an.

„Ich bin Ron... Ronald Weasley. Freut mich euch kennenzulernen.“ meinte er und streckte je eine Hand uns entgegen.

Ich grinste. Ron hatte immer noch etwas Dreck auf der Nase, aber ich schaute zu Harry. Welcher sich zuerst vorstellte. Ich überlegte fieberhaft, welchen Nachnamen ich nennen sollte. Mir war bewusst, dass spätestens in Hogwarts bei der Auswahl auffliegen würde, dass in der Zauberwelt mein Nachname Potter war

und ich Harrys Cousin war. Aber ich wollte irgendwie noch nicht, dass Harry dies wusste. Ich hatte etwas Bedenken, dass er mich dann nicht mehr mögen würde.

„Ich bin Harry ...Harry Potter. Und das ist Haru“ meinte er und schüttelte Rons Hand während er auch mich vorstellte.

Rons Mund blieb offen stehen während er versuchte, einen Blick auf Harrys Blitznarbe zu erhaschen. Dieser merkte das und strich leicht die Haare zur Seite, sodass sie sichtbar wurde.

Ich schmunzelte in mich hinein und war froh, dass ich so nicht unbedingt meinen Nachnamen verraten musste, den Ron war zu beschäftigt. Genau in diesem Moment kam die Dame mit den Süsigkeiten am Abteil vorbei und öffnete die Tür.

„Süsigkeiten meine lieben?“ sie lächelte freundlich. Ich stand sofort auf und kaufte einen ganzen Haufen von allem und bezahlte. Ich ließ alles auf einen freien Sitz fallen und meinte zu den beiden.

„Bedient euch, geht auf mich.“ grinste ich. Genussvoll nahm ich mir ein paar von den Bertie Botts Bohnen aller Geschmacksrichtungen. Ich war gespannt, was ich erwischt hatte. Ich verzog leicht den Mund, denn anscheinend hatte ich Spinat erwischt und dies zählte nicht gerade zu meinen Lieblingspeißen. Ich blickte auf und mein Blick haftete an Rons Ratte. Ich schnaubte leicht, aber tarnte es als einen Hustanfall. Am liebsten hätte ich diese Ratte im hohen Bogen, auf den Zug geschmissen.

„Hey Ron, du hast da was auf der Nase. Solltest du besser mal säubern.“ konnte ich nicht umhin zu erwähnen. Er zuckte leicht zusammen und wischte den Dreck weg. Harry hatte gerade einen Schokofrosch geöffnet und nahm die Karte heraus. Neugierig, wie sie aussehen würde. Er las den Text auf der Karte und als er sie umdrehte, war Dumbledore natürlich verschwunden. Er reagierte geschockt. Ich widmete mich nun meiner eigenen Schokofroschkarte und mir stockte für einen Moment der Atem. In geschwungenen Lettern blickte mir und Harrys Gesicht entgegen. Beide lächelten mich an und auf der Karte stand.

„Die beiden die überlebten.“

Als Information stand noch.

Harry und Haru Potter, bekannt als die einzigen, die jemals den Todesfluch überlebt haben. Es ist unbekannt, wie das kommt. Aber durch sie wurde der dunkelste Lord dieser Zeit zurückgeschlagen.

Mir war mulmig zumute und ich versteckte die Karte schnell. Stattdessen lauschte ich gemeinsam mit Harry Rons Erklärungen über Quidditch.

Ron war gerade aufgestanden, um uns den angeblichen Zauber seiner beiden Brüder Fred und George vorzuführen und deswegen mit gezogenen Zauberstab in der Hand. In diesem Moment öffnete sich die Abteiltür und ich erkannte Hermine und Neville, als ich aufblickte. Neville sah kläglich aus. Ich schätzte, wegen seiner Kröte. Sofort begann Hermine auch an zu sprechen.

„Hat jemand eine Kröte gesehen? Neville hat seine verloren.“ mit gebieterische Stimme brachte sie dies in Sekundenbruchteilen hervor. Ich konnte nicht anders, als leicht die Augen zu verdrehen. Am Anfang war Hermine wirklich genau, wie in den Büchern. Nervig mit ihrer besserwisserischen Art. Sie bemerkte Ron mit dem Zauberstab und nahm Platz. Neville war irgendwohin verschwunden, nachdem wir verneint hatten.

„Aha. Du bist grad am Zaubern? Na dann lass mal sehen.“

Ron tat mir leid, wie er da im Mittelpunkt stand. Er war verlegen.

„Ahm... Na gut.“ er räusperte sich und sprach den Spruch mit dem Zauberstab auf Krätze zeigend.

„Eidotter, Gänsekraut und Sonnenschein. Gelb soll diese fette Ratte sein.“ er wedelte mit dem Zauberstab durch die Luft, doch natürlich passierte nichts. Sogleich mischte Hermine sich auch ein. Ich ahmte sie leicht nach und da sie mit dem Rücken zu mir gewandt war, konnte sie es im Moment nicht sehen, doch Harry und dieser fing an zu lachen, tarnte es aber als Hustanfall. Ich grinste und als Hermine sich zu mir umdrehte, war ich wieder ernst.

„Bist du sicher, das dies ein echter Zauberspruch ist?“ fragte sie an Ron gewandt. „Jedenfalls ist er nicht besonders gut. Ich habe selbst ein paar einfache Sprüche probiert, nur zum üben und es hat geklappt. Keiner in meiner Familie ist magisch. Es war ja so eine Überraschung, als ich den Brief bekommen habe, aber ich hab mich unglaublich gefreut, es ist nunmal die beste Zauberschule, wie ich gehört habe – ich habe natürlich alle unsere Schulbücher auswendig gelernt, ich bin übrigens Hermine Granger und ihr seid?“ dies sprudelte in Sekundenbruchteilen aus ihrem Mund. Ich dachte schon, mein Kopf würde überlaufen, von ihrem ununterbrochenen Reden.

Nach der Reihe stellten wir uns vor und ich als letzte. Ihr Hauptmerk war auf Harry und mich gerichtet. Ich schaute leicht zur Seite, aber genau in diesem Moment schien sie, wie nicht anders zu erwarten war, uns zu

erkennen.

„Ihr seid Harry und Haru Potter?“ stieß sie überrascht aus und ich zuckte leicht zusammen, als ich die ungläubigen Blicke von Harry und Ron sah. Ich hatte eben auch nicht meinen Nachnamen gesagt.

„Warum hast du mir das nie erzählt, Haru?“ Harry schaute mich anklagend an.

So, das war das neue chap. Und, wie war es? Hat es euch gefallen? xD Das erste Treffen mit Ron und Hermine.

Bis zum nächsten Chap. Freue mich auf eure Kommiss

Haru

PS: Ich will nur anmerken, dass ich nichts gegen Hermine habe, mir geht nur ihre Art am Anfang auf die Nerven, genau wie es Harry und Ron empfanden

Kapitel 5 im Hogwartsexpress und eine ungemütliche Ankunft in Hogwarts

Wow gleich so viele Kommiss. Danke euch allen. :)

@Ben:

Deine Frage zu den Trank. Er ist ein dauerhafter Trank. Solang niemand ihr den Gegentrank gibt, muss sie 8 Jahre warten, bis sie ihren normalen Körper wieder hat. Sie altert also genau, wie die anderen. Hatte deine letzte Frage irgendwie übersprungen sorry XD

Jap, es ist auch für sie schwer mit ihrem Wissen zurückzuhalten, aber sie hat sich bisher beherrschen können. Naja ist ja nicht nur Haru drauf sondern auch Harry, also nicht ihre eigene Froschkarte oder ?

@Landratte:

Bin schon dabei, wie du siehst xD

Ich hab heut den ganzen Tag fast nur geschrieben.

@Lily_Luna:

Freut mich, dass dir meine FF gefällt. Jap, wenn es doch nur wirklich passieren würde oder? *gg*
Naja du wirst es ja im Laufe der Zeit lesen können :)

@one:

Wow, du schreibst echt immer die längsten Kommiss bisher. Oder kommt mir das nur so vor? Aber ich freue mich immer wieder, sie zu lesen.

Das war auch meine Absicht, dass man es förmlich sehen kann. Ja sie und ich sind nicht gerade so ein Character, die mit etwas prallen oder sowas in der Art.

Du, ich erzähl dir ein Geheimnis xD Das mit dem Schaukelunfall hab ich wirklich mal gebracht. Deswegen kam es wohl rein. Aber ja der Vergissmich hat schon was komisches gebracht in der FF ;)

Ich war nahe dran, dass sie einfach Krätze nimmt und ihn aus dem Zug wirft, aber soweit wollte ich die Geschichte dann doch nicht verändern. Deswegen muss Krätze noch etwas bleiben xD

Jap Hermine hatte doch auch im original Harry vorgehalten, wie viel sie weiß und er gar nicht und da spukte mir diese Szene im Kopf. Wie Harry reagiert, wirst du ja jetzt lesen können.

@Duchesse:

Danke für das Lob Duchesse. Naja ging mir genauso, aber ich brauche Wurmchwanz eben noch xD
Die Frage mit dem Haus wirst du ja bald erfahren muss nur noch freigeschaltet werden ;)

Kapitel 5 Im Hogwartsexpress und eine ungemütliche Ankunft in Hogwarts

„Du hast nie nach meinen Nachnamen gefragt und außerdem weiß ich es auch erst seit kurzem. In der Muggelwelt, war ich immer nur Haru Chiaki.“ erklärte ich, ohne in die Gesichter der Drei zu schauen. Es herrschte für einige Momente Stille und dann mischte Hermine sich plötzlich wieder ein, indem sie sich vor Harry stellte und einen Zauberspruch sprach um seine Brille zu reparieren. Ich erinnerte mich an diese Szene, aber ich war genervt von Hermine, jedenfalls im Moment.

„Würdest du jetzt bitte gehen, Granger?“ Ich war sauer auf sie, dass sie mich in diese Situation gebracht hatte. Glücklicherweise schwirrte sie mit einem Rumpfen ab. Nachdem sie gegangen war, herrschte für einige Momente unheimliche Stille. Ich fühlte mich unwohl in meiner Haut und deswegen machte ich einen ablenkenden Blick auf meine Handyuhr. „Wir sollten uns langsam die Umhänge überziehen. Wir werden wahrscheinlich bald ankommen.“ Ganz, als wäre nichts passiert, zog ich meinen Umhang an und schaute etwas aus dem Zugfenster, nicht auf die Anderen achtend.

„Du wusstest wirklich nichts davon bis vor kurzem?“ riss Harrys Stimme mich aus meinen Gedanken. Er

klang nicht mehr sauer, aber immer noch etwas enttäuscht.

Ich nickte nur und meinte. „Ja, ich wusste bis zu den Tag, an dem ich in die Winkelgasse kam, nichts davon, davor war ich wie, gesagt immer nur Haru Chiaki.“ wiederholte ich und plötzlich blickte ich überrascht auf. Harry hatte mich auf einmal umarmt.

„Wow. Ich dachte immer, ich bin alleine und hab niemand, außer diesen bescheuerten Muggelverwandten und dann tauchst du auf Haru. Auch wenn du es mir früher hättest sagen können“ er schaute mich leicht beleidigt an. Ich schaute zu ihm und aus einer Laune heraus verwuschelte ich ihm seine Haare. „Werd ich mir merken, Harry. Nächstes mal, wenn sowas sein sollte, werde ich es dir gleich sagen.“ entgegenete ich.

Ron saß daneben etwas bedröppelt, da er nicht wusste, wie er sich verhalten sollte. Ich schaute amüsiert und dann forderte ich ihn und Harry zu einer Runde „schwarzer Peter“ auf nachdem Harry und ich ihm erklärt hatten, wie es ging. Ich hatte es durch Zufall mit von zu Hause genommen. Wie es schien, hatte Harry ein besonderes Talent in diesem Muggelspiel, denn bis auf 1 oder 2 Spiele gewann er jedes. Ron dagegen verlor immer, da er den schwarzen Peter zog. Es war einfach nur witzig, wie er sich immer von unseren Mienen verunsichern ließ, als er beinahe den Schwarzen Peter umgangen wäre. Aber ich wusste ja, dass ihn bei Schach keiner so leicht schlagen konnte.

„Man, wieso verliere ich immer?“ er machte eine Grimasse und war leicht eingeschnappt.

Harry und ich grinnten uns an und Harry antwortete „Das liegt daran, dass du immer auf unsere Fake-Gesichter reinfällts Ron. Immer, wenn wir eine seltsame Grimasse gezogen haben, hast du dich umentschieden und so den Schwarzen Peter gezogen.“ Ich schlug ihn freundlich auf die Schulter.

„Nimms nicht so schwer, ich wette, bei Schach würde dir keiner so leicht das Wasser reichen.“ Ich hatte dies gesagt, bevor ich richtig nachgedacht hatte und hoffte, keiner der Beiden hatte etwas gemerkt. Ich atmete leicht aus, als Ron sagte.

„Stimmt. Bisher hat selbst mein Vater mich selten in Schach besiegen können.“ er grinste und keiner der Beiden schien, irgendwas gemerkt zu haben. „Typisch Jungs“ dachte ich beruhigt und aß einen weiteren Schokofrosch. Dieses mal bekam ich Dumbledore. Ich tat ihn in meine Sammlung, die ich anfangen würde.

Eine halbe Stunde später wurde der Zug langsamer und wir konnten die fernen Schlossmauern von Hogwarts sehen. „Wir sind fast da, Leute.“ meinte ich und genau in diesem Moment kam eine Ansage, welche im ganzen Zug zu hören war.

„Wir kommen in fünf Minuten in Hogwarts an. Bitte lassen Sie Ihr Gepäck im Zug, es wird für sie zur Schule gebracht.“

Gerade wollten wir unser Abteil verlassen, als die Tür geöffnet wurde und Malfoy mit seinen beiden „Primaten“ Crabbe und Goyle uns den Weg versperrte.

Er schaute von Harry zu mir mit seinem dämlichen eingebildeten Gesicht und meinte dann. „Ist es war? Im Zug sagen alle, dass hier die beiden Potters sitzen. Seid ihr es? Ich bin Draco Malfoy“ er hielt uns beiden eine Hand hin, welche ich überhaupt nicht einmal ansah und auch Harry schien nicht den Drang zu spüren, die Hand anzunehmen. Sein Blick war eher auf die beiden Primaten Malfoys gerichtet. Der Blonde merkte dies und stellte sie nun auch vor.

„Oh, das sind Crabbe und Goyle“ er zeigte jeweils einmal auf den jeweiligen. Von Ron kam ein leichtes Gerräusch und ich vermutete stark, dass er lachte. Malfoy bemerkte dies auch und verzog leicht das Gesicht.

„Meinst wohl, mein Name ist komisch, was? Nach deinen brauche ich ja gar nicht zu fragen. Rote Haare, alte Klammotten zweifelsfrei ein Weasley.“ er rümpfte die Nase und wandte sich dann wieder an Harry und mich.

„Ihr werdet bald bemerken, dass einige Zaubererfamilien viel besser sind, als die Anderen. Und ihr werdet euch doch nicht mit der falschen Sorte von Zauberern anfreunden? Ich könnte euch behilfreich sein.“ Er schaute uns fragend an, die Hand leicht ausgestreckt.

Ich war wütend und deswegen antwortete ich auch für uns beide. „Ich denke, mein Cousin und ich können sehr gut selbst einschätzen, wer zur welchen Sorte gehört, also nein danke, Malfoy. Verzieh dich lieber du Frettchen.“ Nachdem ich das letzte Wort gesagt hatte, spürte ich förmlich, wie Malfoy wütend wurde und mir am liebsten eine reinhauen wollte, aber er machte einfach nur kehrt und seine Bodyguards folgten ihm, jedoch fluchtartig, da Crabbe versucht hatte, einen Schokofrosch zu klauen und Krätze ihn gebissen hatte. Ich grinste leicht, als ich dies sah, auch wenn ich Krätze nicht ausstehen konnte, hier war er nützlich. Gerade in diesem Moment hielt der Zug und gemeinsam mit Ron und Harry verließ ich den Zug lachend, während wir uns über

das Gesicht der Drei unterhielten. Es war einfach nur zu komisch.

„Wow Haru, das war echt ne klasse Leistung, aber wie bist du auf Frettchen gekommen?“ meinte Ron amüsiert.

Ich hielt unmerklich den Atem an. Ohne das es mir aufgefallen war, hatte ich in meiner Wut auf Malfoy, mich an eben diesen aus dem vierten Band erinnert, wie der falsche Moody ihn als Strafe verwandelt hatte.

„Ach keine Ahnung. Ich habe nur irgendwie an Frettchen denken müssen, als ich ihn vor mir sah.“

Die beiden Jungs lachten, ohne sich weiter darum zu kümmern.

„Man ein Glück, dass Hermine noch nicht zu ihren Freunden gehört. Ich wette, sie hätte mehr hinterfragt, so neugierig wie sie ist.“ dachte ich für mich selbst und seufzte erleichtert.

Als wir ausstiegen, hörte ich schon von weiten Hagrids Stimme, die nach den Erstklässlern rief. Gemeinsam mit Ron liefen wir zu ihm.

„Hey Hagrid.“ riefen Harry und ich zur selben Zeit lächelnd. Wir schauten uns überrascht an und fingen dann an, lauthals zu lachen. Naja hoffentlich würde es nicht zur Gewohnheit werden, oder würden wir uns gar wie Fred und George entwickeln und immer, wie Zwillinge den Satz des anderen beenden.

„Guten Abend, ihr beiden. Gut angekommen, wie ich sehe.“ er zwinkerte uns zu und ich stieg gemeinsam mit Harry, Ron und Neville in ein Boot. Neville wäre beinahe rausgefallen, hätte ich ihn nicht am Arm festgehalten. Seine Kröte Trevor hatte er immer noch nicht gefunden. Nachdem alle Erstklässler in die Boote eingestiegen waren, ging es los Richtung Hogwarts. Ich verzog meine Mundwinkel, als es anfang zu regnen, denn wir alle waren innerhalb kürzester Zeit pitschnass. Meine Brille war beschlagen, von dem ganzen Wasser und ich konnte erkennen, dass es Harry genauso ging.

Nach ungefähr 15 elend lange Minuten über den See in diesem Wetter, kamen wir endlich in den Kerker von Hogwarts an, an dem der Landeplatz der Boote war.

Ich stieg schnell aus, rieb meine Arme, normalerweise frohr ich nicht leicht, aber da meine Sachen durchnässt waren, setzte die Kälte uns mehr zu.

Ich schaute mich neugierig um im Kerker, während Harry und die Anderen ausstiegen. Als dann alle soweit waren, brachte Hagrid uns nach oben in den Eingangsbereich von Hogwarts. Dort wartete Prof. Mc Gonnagal bereits mit ernsten Blick.

So, das war Chap 5, hoffe es hat euch gefallen xD

So, jetzt sind die Beiden also in Hogwarts angekommen und die erste Begegnung mit Malfoy war auch xD

Wie fandet ihrs? Mal sehen, wie die Auswahl im nächsten Chap wird hehe

Freue mich auf eure Kommis.

Haru

Kapitel 6 Der Sprechende Hut

So hier kommt auch schon das nächste Kapitel, die Auswahl. Ich hoffe doch, sie ist nicht schlecht xD

Kapitel 6 Der Sprechende Hut

„Die Erstklässler Prof. Mc Gonnagal.“ sagte Hagrid gut gelaunt. „Danke, ich nehme sie dir ab. Sie folgten Prof. Mc Gonnagal durch die Eingangshalle und sie brachte uns zu einem Raum, der kurz vor der Großen Halle war. Ich lehnte mich gelassen an eine der Wände und beobachtete meine Mitschüler. Harry unterhielt sich mit Ron etwas über Schach und ich sah Malfoy zu mir schauen, als würde er mich erdolchen wollen, was wahrscheinlich auch so war. Aber mich interessierte das nicht wirklich. Genau in dem Moment sagte Prof. Mc Gonnagal laut etwas.

„Willkommen in Hogwarts. Das Bankett zur Eröffnung des Schuljahres beginnt in Kürze, doch bevor ihr eure Plätze in der Großen Halle einnehmen könnt, werden wir feststellen, in welche Häuser ihr kommt. Das ist eine sehr wichtige Zeremonie, denn das Haus ist gleichsam eure Familie in Hogwarts. Ihr habt gemeinsam Unterricht. Wohnt zusammen und verbringt die meiste Zeit zusammen im Gemeinschaftsraum. Die vier Häuser heißen Gryffindor, Ravenclaw, Hufflepuff und Slytherin.“ Ich hörte irgendwann auf, zuzuhören, da ich dies ja schon kannte und auch Harry schaute sich stattdessen, nach ein paar Minuten, um im Raum. Genau in diesem Moment kamen die Geister durch die Wände. Sir Nicholas mitten durch mich durch, wie ich durch eine unangenehme Kühle bemerkte. Ich zog ärgerlich eine Augenbraue hoch. Ich schaute mich um im Raum und bemerkte, dass Gonni bereits den Raum verlassen hatte, um die älteren Schüler auf uns vorzubereiten.

Ich gähnte leicht, da mir langweilig war und unterhielt mich ein wenig mit Nick. Er schien einen Narren an mir und Harry gefressen zu haben, denn er redete meistens mit uns. Genau in dem Moment kam Gonni wieder rein und ließ uns endlich in die Große Halle. Wie in den Büchern wurden wir in die Große Halle geführt, vorbei an den ganzen anderen Schülern und ich fühlte mich etwas nervös. Es war nicht gerade angenehm, wenn alle auf einen starren und dies taten die Meisten. Zwar im allgemeinen auf alle Erstklässler, aber trotzdem. In einer Reihe hielten wir vor dem Lehrertisch an, etwas seitwärts stand der dreibeinige Stuhl mit dem Zauberhut obenauf. Glücklicherweise war hinter mir eine Wand und so lehnte ich mich dagegen. Harry schaute nervös zu mir und wollte anscheinend etwas von mir, aber in dem Moment begann die Zeremonie. Ich stand mit dem Rücken zum Lehrertisch und deswegen sah ich nur Mc Gonnagal, aber ich fühlte einen stechenden Blick. Wahrscheinlich von Quirrel aka Voldemort. Ich rieb mir leicht das Genick und dann hörte ich der Rede zu. Gerade hatte die Hauslehrerin Gryffindors den Vorgang erklärt, als auch schon der Hut anfangen zu reden.

*Ihr denkt ich bin ein alter Hut,
mein Aussehen ist zerschlissen und alt und gar nicht gut,
dafür bin ich der schlaueste aller Hüte,
und ists nicht wahr, so fress ich mich, du meine Güte!
Alle Zylinder und schicke Kappen
sind gegen mich doch nur ein Jammerlappen!
Ich weiß in Hogwarts am besten Bescheid
und bin für jeden Schädel bereit.
Setzt mich nur auf, ich sage euch genau,
wohin ihr gehört – denn ich bin schlau.
Vielleicht seid ihr Gryffindors, sagt euer alter Hut,
denn dort regieren, wie man weiß, Tapferkeit und Mut.
In Hufflepuff dagegen ist man gerecht und treu,
man hilft dem Anderen, wo man kann, und hat vor Arbeit keine Scheu.
Bist du geschwind im Denken, gelehrsam auch und weise,*

*dann machst du dich in Ravenclaw, so wett ich, auf die Reise.
In Slytherin weiß man noch Tücke und List zu verbinden,
doch dafür wirst du hier noch echte Freunde finden.
Nun los, so setzt mich auf, nur Mut,
habt nur Vertrauen zum Sprechenden Hut.*

Mit diesen Worten endete der Hut. Ich bemerkte, dass es fast die gleichen Worte waren, wie bei dem ersten der Bücher. Harry war erleichtert, dass es wirklich nur daraus bestand, den Hut aufzusetzen. So wie es schien, war er doch etwas nervös gewesen und hatte mir nicht vollends geglaubt. „Na dann, auf ins Gefecht.“ murmelte ich zu mir selbst und machte mich innerlich auf die vielen Blicke gefasst, sobald unsere Namen genannt würden.

Die Gonni trat vor mit ihrer langen Liste, auf der die Erstklässler verzeichnet waren und fing an, die Namen nach dem Alphabet vorzulesen.

„Abbott, Hanna!“ rief sie die erste der Schüler aus. Für einige Momente passierte nichts, aber dann verkündete der Hut laut „HUFFLEPUFF“ Der Tisch zur rechten johlte freudig und klatschte, als Hanna sich zu ihrem Tisch begab.

Meine Gedanken schweiften etwas ab und ich dachte darüber nach, ob der Kampf gegen Voldemort wohl wirklich so verlaufen würde, ich schielte zum Lehrertisch und speziell zu Quirrel. Ohne es zu merken, ballte ich leicht die Hand. Gerade wurde Hermine zu einer Gryffindor, wie ich im Hintergrund mithörte, aber momentan war ich mit meinen Gedanken beschäftigt. Erst als Harry dann aufgerufen wurde, drückte ich ihm leicht auf die Schulter aufmunternd und beobachtete, wie er nach vorne Schritt unter aller Augen und er Hut über seine Augen rutschte. Ich hörte das Tuscheln der Anderen, aber schaute nur auf Harry und den Hut. Ich beschloss, Harry später mal zu fragen, wie das Gespräch mit dem Hut sein würde bei ihm. Nach einigen Minuten die mir ewig lang vorkamen rief der Hut letztendlich laut

„GRYFFINDOR“ Harry war überglücklich und lief schnell zu seinem Hausstisch. Fast alle Tische klatschten, aber ganz besonders die Löwen. Ich grinste und dann ging ich nach vorne als mein Name schließlich drankam.

„Haru Potter“ Ich ignorierte die vielen Blicke soweit ich konnte und setzte den Hut auf. Von überallher hörte ich tuscheln. Ich versuchte nicht hinzuhören, aber ich hörte wie Malfoy über Harry und mich lästerte.

„Die sind doch gar nicht so großartig. Denken, sie können einen reinblütigen Zauberer, wie mich vor dem Kopf stoßen. Das werden sie noch bereuen.“

Plötzlich verstummten alle anderen Stimmen und nur die des Hutes war zu hören.

„Mhm interessant. Du bist eigentlich viel älter, nicht wahr? Ich sehe bei dir viel Mut. Du hast den Drang dich zu beweisen. Aber auch Weisheit besitzt du viel. Mhm listig kannst du auch sein. Bei dir ist es ganz besonders schwer. Du könntest ihn drei Häuser passen. Wo steck ich dich hin?“ wisperte der Hut in meine Ohren. Ich dachte an Gryffindor. Ich wollte nicht nach Slytherin, ich wollte zusammen mit Harry in einem Haus sein. Mir war es egal, ob ich nach Ravenclaw könnte und nach Slytherin wollte ich auf keine Fall. „Nicht Slytherin. Bitte steck mich nach Gryffindor weiser Hut.“ wisperte ich und der Hut schien nachzudenken. Ich hatte das Gefühl, schon seit geschlagenen 15 Minuten hier zu sitzen und noch immer hatte der Hut sich nicht entschieden. Ich seufzte erleichtert, als ich seine Stimme wieder hörte.

„Hm, na wenn du wirklich nicht nach Slytherin willst, dann steck ich dich eben nachGRYFFINDOR“ Den letzten Part rief er laut in die große Halle und ein wahrer Begeisterungssturm setzte ein.

„Wir haben beide Potters.“ riefen die Zwillinge freudig und gaben mir high five, als ich mich zu dem Gryffindors begab und direkt neben Harry setzte. Ich hatte den besten Platz, um unauffällig zu den Lehrern zu schauen, ohne das es auffiel. Mein Blick wanderte den Tisch entlang und stoppte bei Albus Dumbledore. Für einen Moment schien es mir, als würde er mir zuzwinkern, aber das verwarf ich wieder und mein Blick wanderte langsam weiter, bis er bei den Personen landete, die ich nicht wirklich mochte. Zum einen waren das Quirrel mit Voldemort im Hinterkopf und Severus Snape. Der Tränkemeister warf mir und Harry einen kalten Blick zu, aber Harry schien es nicht zu bemerken, er unterhielt sich mit dem kopflosen Nick. Gerade kam Ron an die Reihe und wurde schon nach kurzer Zeit zu den Gryffindors ausgerufen. Ich klatschte, wie alle Gryffindors begeistert. Erst jetzt fiel mir auf, dass Hermine nur zwei Plätze weiter saß und mich beobachtete. Nicht unfreundlich, aber auch nicht freundlich. Ich fragte mich, was ihr wohl gerade durch den Kopf ging,

aber dann widmete ich meine Aufmerksamkeit zu Dumbledore. Die Auswahl war beendet und alle Erstklässler auf die Häuser verteilt. Er hatte sich erhoben. Sein langer wallender Bart erschütterte leicht von der Bewegung. Unwillkürlich musste ich irgendwie an Gandalf aus Herr der Ringe denken. Ich schmunzelte und lauschte dann der Rede von Dumbledore. Der Hut war mittlerweile wieder in Dumbledores Büro verstaubt.

„Willkommen.“ Er lächelte breit und hatte die Arme zu einer Willkommengeste ausgebreitet.

„Willkommen zu einem neuen Jahr in Hogwarts! Bevor wir mit unserem Bankett beginnen, möchte ich noch einige Worte an euch richten. Und die sind: Schwachkopf! Schwabbelspeck! Krimskrams! Und Quiek! Danke sehr.“ Er nahm unter brandenden Beifall wieder platz. Ich grinste amüsiert, waren es doch die selben Worte aus dem Buch. Gerade eben hatte Harry mir eine Frage ins Ohr gewispert.

„Ist er ein bisschen...plem plem?“ Ich konnte nicht anders, als lauthals zu lachen. „Also Harry. Verückt ist Dumbledore ganz sicher nicht. Eher im Gegenteil, er ist ein Genie, jedoch liebt er es, Andere zu verwirren und sie in gute Laune zu versetzen. Kohlrabi Harry?“ als ich das Letzte sagte, hielt ich ihm eine Schüssel hin und er fiel fast aus den Wolken, als er sah, dass plötzlich Essen auftauchte. Es gab alles mögliche, selbst ausländische Speisen. Ich tat mir von allem auf und ich bemerkte, dass Harry dasselbe tat. Während wir gemütlich aßen und tranken, schaute ich mich unäuffällig am Gryffindortisch um. Ich nahm mir als Nachspeise etwas von dem Zitronenbrausebonbons. Ich wollte einfach mal wissen, wieso Dumbledore sie so mochte, aber als ich reinbiss verzog, ich nur das Gesicht. Es war mir definitiv zu sauer. Ich schüttelte mich leicht und nahm mir sofort etwas Cola, um den Geschmack wegzuspülen.

Ich beobachtete den Slytherintisch neugierig, aber so, dass es nicht zu viel auffallen würde. Malfoy schien im Mittelpunkt zu sein, von seinen Blicken, die er abfällig in die Richtung des Gryffindortisches warf, vermutete ich, er lästerte über uns und machte uns schlecht. Ich zuckte mit den Schultern und wandte mein Interesse etwas anderem zu. Ich lauschte schweigsam den Gesprächen meiner Tischnachbarn, hielt mich aber sonst zurück, sofern keiner mich irgendetwas fragte. Gerade ging es um die Familien. Meine Hauskameraden tauschten sich darüber aus, aus welchen Familien sie kamen. Ich schwieg und spielte leicht mit meiner Pentagramm Kette. Langsam fühlte ich mich von dem ganzen Essen total schläfrig, ich schaute zu Dumbledore und murmelte. „Wann sagt er endlich seine letzten Ermahnungen. Genau in diesem Moment griffen Harry und ich sich zur selben Zeit an den Kopf. Ich hob ärgerlich eine Augenbraue und mein Blick wanderte zum Lehrertisch. Als Harry Percy nach Snape fragte, hielt ich meinen Mund und schaute einfach nur zu dem Lehrer mit Turban. Aber als er zu uns schaute wandte ich mich ab. Ich bemerkte aus den Augenwinkeln, dass sich der Schulleiter endlich wieder erhob und die Speisen verschwanden.

„Jetzt, da wir alle gesättigt sind nur noch ein paar Worte. Ich habe ein paar Mitteilungen zu machen. Erstens die Erstklässler sollten beachten, dass das Betreten des Verbotenen Waldes nicht erlaubt ist. Auch möchte ich einige der älteren Schüler dies nochmal nahelegen.“ Ich grinste, wusste ich doch, dass Dumbledore dies speziell für die Zwillinge gemeint hatte und wirklich er zwinkerte in ihre Richtung. „Die Quidditchauswahl findet in der zweiten Woche statt. Alle, die gerne in die Hausmannschaft wollen, sollen dies bitte Madam Hoch mitteilen. Und zuletzt noch eine ernstgemeinte Warnung. Das Betreten des Korridors im dritten Stock, der in den rechten Flügel führt ist für alle Schüler verboten, die nicht eines sehr schmerzhaften Todes sterben wollen.“ Zum letzten Satz sah Dumbledore sehr ernst aus.

„Meint er das ernst?“ fragte Harry mich neugierig und ich nickte einfach nur ohne groß darauf etwas zu sagen.

Der Schulleiter stand immer noch und jetzt sah er wieder freundlich drein und er meinte laut.

„Nun nur noch die Schulhymne. Jeder sang nach seinem eigenen Geschmack.“

Er schwang seinen Stab und die Worte der Schulhymne erschienen in großen Buchstaben in der Luft.

*Hogwarts, Hogwarts, warzenschweiniges Hogwarts,
bring uns was Schönes bei,
Ob alt und kahl oder jung und albern,
wie sehnen uns Wissen herbei.
Denn noch sind unsere Köpfe leer,
voll Luft und voll toter Fliegen,
wir wollen nun alles erlernen,
was du uns bisher hast verschwiegen.
Gib dein bestes – wir könnens gebrauchen.*

Unsere Köpfe, sie sollen rauchen.

Ich sang fleißig mit, genau wie ganz Hogwarts. Ich machte mir den Spaß und sang die Hymne mit der Melodie von Last Christmas von der Band Wham. Ich weiß zwar auch nicht wieso, aber es war Spaßig. Ich grinste fröhlich. Die Zwillinge sangen in einer Trauermarschmelody. Ich konnte kaum aufhören zu lachen.

Mit dem letzten Klang wurde das Bankett dann aufgehoben und alle wurden in die Schlafsäle geführt von den Vertrauensschülern.

So, das war das die Auswahl, mal sehen, wie es euch gefallen hat. :) Im nächsten Kapitel wird Snape sein blaues Wunder erleben xD Freut euch darauf ;)

Haru

Achja, ein frohes neues Jahr 2011 ich hoffe, bei euch allen hat es gut angefangen.

Kapitel 7: Der Meister der Zaubertränke

So hier bin ich wieder. Frisch im Jahr 2011 und bereit, neue chaps zu schreiben xD Danke für eure Kommis. Ich kann es immer gar nicht erwarten, sie zu lesen. Ehrlich gesagt schaue ich fast jede Stunde nach, ob jemand ein chap entdeckt hat, wenn ich wieder etwas geladen habe. xD Würde ich gar keine Kommis mehr bekommen, wüsste ich nicht, ob ich noch weiterschreiben könnte, jedenfalls online nicht lol

@Ben:

Jap ich wollte es halt so einrichten, dass Harry so überrascht wird. Eigentlich wollte ich ihn es ja erst an der Auswahl erfahren lassen, aber das fand ich dann doch zu fies und so kam unsere gute Hermine ins spiel.

Jap der gute alte Dumbi xD erscheint verrückt wie eh und jeh für jemanden, der ihn nicht kennt.

@One:

Das verstehe ich. Momentan hab ich ja auch selbst Urlaub, sonst könnte ich nie so schnell hintereinander updaten. Wenn ich ab den 10 Jan wieder arbeite, werden die kapis wohl langsamer fließen.

Hehe ich mag "schwarzer Peter" eigentlich auch nicht, aber irgendwie kam es mir in den Sinn und ich wollte etwas machen, was Zauberer wohl schwerlich kennen, sofern sie nicht in der Muggelwelt aufgewachsen sind.

Hm, naja wegen Crabbe und Goyle hast du recht. Primaten ist fast zu schade, aber naja ich wollte nicht gleich so beleidigend werden xD

Naja wegen den Hinterfragen, war es in diesem moment hauptsächlich auf Harry und Ron bezogen. Ich meine, wieviel hinterfragen die im Original? Erinnern wir uns nur mal an die Szene im Band 1, wo sie das erste mal Fluffy sehen. Hermine bemerkt als einzige die Falltür und die anderen interessiert nicht, was drinnen sein könnte, auch nachdem sie außer Gefahr sind.

Ja Haru würde nach Ravenclaw passen, aber das hat nicht zu meinem Konzept gepasst. Wäre sie in Ravenclaw, wie hätte sie viel mit Harry machen können? Sie hätte nicht alles mitbekommen und vielleicht würde Voldemort ja gerade dadurch am Ende gewinnen.

Ich weiß, ich bin wohl recht verrückt, dass ich Last Christmas genommen habe, aber ich habe in dem Moment, als ich das chap geschrieben habe, einfach an dieses Lied denken müssen. Ich habe mir nichtmal Gedanken darum gemacht, ob es wirklich funktionieren könnte. lol

@Lily_Luna

Danke ich wünsche dir auch ein frohes neues Jahr:)

Naja warum es zwei Kapitel wurden, war weil die Freischalter nicht schnell genug waren. xD ich habe ungefähr zusammen 7 Stunden an den beiden Kapiteln geschrieben und immer, wenn ich eins fertig habe zum freischalten geschickt. hehe

Naja ihr ist auch recht mulmig zumute, wenn sie an Voldemort denkt. Sie weiß, dass er sehr gefährlich ist.

Ich sag nur eins, Snape wird beide nicht wirklich mögen xD aber das erfährst du ja jetzt im Kapitel xD

Im Prolog hatte ich ja geschrieben, woher Haru kommt. Nämlich aus Deutschland. Ihre Eltern wissen bescheid, über ihre Reise und waren auch einverstanden damit. Harus Mutter war die Schwester von James Potter, also ist sie somit Harrys Tante. Jedoch war über diese Verwandtschaft nichts bekannt in der Zauberwelt und ihre Eltern hielten darüber schweigen. Ihre Freunden und ähnliches denken, sie ist auf einer Reise, wissen aber nicht wohin. Ihre Firma denkt, sie hätte ihre Prüfung bereits abgelegt, also finden sie es nicht seltsam, wenn sie nicht auftaucht und außerdem kann man doch schnell ein Vergessenzauber sprechen. :)

@Ginny

Ja, momentan bin ich wirklich schnell im schreiben, aber das wird wahrscheinlich weniger sobald mein Urlaub zuende ist. Ja ja die gute Hermine, sie kann eben einfach nicht ruhig bleiben xD aber bald werden sie ja Freunde.

Jap sie hat sich schon ein wenig verplappert, aber glücklicherweise ist es ja keinem aufgefallen.

Ich habe es auch immer mit Malfoy verbunden. Hab immer an Frettchen gedacht xD

Sie hat sich auch nicht wirklich wohl gefühlt, solange da zu sitzen, aber letztendlich ist sie ja dahin gekommen, wo sie wollte. Ich habe bei der Hymne einfach an dieses Lied denken müssen und deswegen ist es reingerutscht. Bis heute morgen habe ich mir gar keine Gedanken gemacht, ob es wirklich möglich wäre. hehe
Ich wünsche dir auch ein fröhliches und gesundes neues Jahr.

@Duchesse:

danke für dein kommi, ja ich finde es auch spaßig dies aufzuschreiben. Es ist fast als würde ich es nicht kennen xD

@Sev:

danke für dein kommi freut mich das es dir gefällt. Du kennst mich ja manchmal da bin ich so fleißig am schreiben xD Mal sehen was du hiervon hältst *g*

Kapitel 7: Der Meister der Zaubersprüche

Als wir in den Gemeinschaftsraum betraten, nachdem Percy als Vertrauensschüler das Passwort nannte „Capus Draconis“ erklärte er, wo es zu den Schlafsälen ging. Es schien mir, als würden eigentlich alle, außer Ron, Harry und Hermine mich für einen Jungen halten und anscheinend war auch immer nur von Cousin die Rede.

Deswegen wurde ich auch von Percy zu den Jungenschlafsälen geschickt und da es mir nicht wirklich was ausmachte sagte ich nichts. Eigentlich kam mir das gerade gelegen, denn so konnte ich in Harrys Nähe bleiben und zur Not auch helfen, sollte Krätze was versuchen. Also lief ich neben Ron und Harry zu den Schlafsälen. Wir drei waren gemeinsam mit Seamus Finnigan und Neville Longbottom in einem Schlafsaal. Für mich war es nichts neues mit Jungen in einem Raum zu schlafen. Immerhin hatte ich oft genug mit meinem Bruder ein Zimmer geteilt, an Urlauben. Auch auf Klassenfahrten hatte ich hin und wieder ein Zimmer mit den männlichen Klassenkameraden geteilt, da bei den Mädchen kein Platz mehr gewesen war und ein Einzelzimmer zuviel kosten würde. Ich zog die Vorhänge vor mein Bett, welches nah am Fenster lag und wechselte meine Kleidung in Pyjamas. Schnell war ich umgezogen und zog meine Vorhänge wieder weg. Harry kam zu mir und flüsterte.

„Ist das wirklich okay, Haru?“ Ich nickte einfach nur und meinte. „Mach dir keine Gedanken Harry.“ Noch leiser flüsterte ich zu ihm. „Machen wir uns doch einen Spaß daraus, indem alle denken ich wäre ebenfalls ein Junge. Stell dir mal vor, auch die Lehrer würden mich für männlich halten.“ Ich lachte amüsiert und Harry grinste auch etwas.

„Was gibt’s denn zu lachen? Harry, Haru?“ Seamus und Neville schauten zu uns.

„Ach nichts.“ verneinten wir beide grinsend zur selben Zeit.

Ich schaute zu meinen Schlafsaalkameraden und dann streckte ich mich und gähnte.

„Kommt, lasst uns schlafen gehen.“ Ich wusste, dass Harry höchstwahrscheinlich ziemlich müde war und hätte ich das nicht gesagt, hätten Seamus und Neville uns wahrscheinlich mit Fragen gelöchert, so jedoch schienen sie es zu akzeptieren und wir legten uns alle schlafen. Ich wachte mitten in der Nacht auf, da Harry sich unruhig in seinem Bett bewegte. Ich stand leise auf und legte leicht eine Hand auf seine Stirn und langsam beruhigte er sich wieder. Nachdem ich sicher war, dass er wieder ruhig schlafen würde, legte ich mich wieder in mein eigenes Bett, jedoch schlief ich nicht wieder ein und saß vor dem Fenster und blickte hinaus. Ich konnte den Verbotenen Wald sehen von meinem Fenster aus. Als es ungefähr 6 Uhr morgens war, stand ich vollends auf und schlich aus dem Schlafsaal frisch geduscht und angezogen. Heute machte ich eine Ausnahme mit duschen, da ich gestern abend nicht mehr dazu gekommen war. Etwas später wachten die Anderen auf und blickten verwundert, als sie mich aus der Richtung der Duschen kommen sahen. Ich war fertig angezogen und hatte ein paar bequeme Jeans und ein schwarzes Hemd angezogen. Meinen schwarzen Hogwartsumhang mit den roten Manchetten für Gryffindor hatte ich ebenfalls schon an. Nur wenn man genau hinsah, erkannte man, dass ich nicht männlich war, meine Brust war nämlich nicht so auffällig, wie bei manch anderen Mädchen. Auch auf meinem Revers prangte bereits der rote Gryffindorlöwe. Meine Haare standen mal wieder frech ab und ich meinte einfach nur lachend. „Bin halt schon wachgeworden. Wenn ihr vor Beginn des Unterrichts noch frühstücken wollt, beeilt euch besser. Oder könnt ihr euch sicher sein, dass ihr euch nicht

verläuft oder dass die Treppen sich plötzlich ändern?“ Ich bereitete meine Schultasche vor mit allen Fächern, die wir heute haben würden. Gestern Abend hatten wir von Gony noch die Stundenpläne bekommen. Ich schmunzelte, wenn ich daran dachte, dass ich die strenge Hauslehrerin von Gryffindor dauernd so nannte, wenn ich über sie dachte.

Die anderen Jungs kamen langsam in Gang und beeilten sich, um noch schnell duschen zu gehen. Ich saß seelenruhig auf der Fensterbank und stöberte ein bisschen in meinen Zaubertränkebuch. Nicht wirklich aus Interesse, sondern einfach, weil ich Snape keine Grund geben wollte, so wie im Buch zu reagieren. Ich wollte ihm eine Schnippe schlagen. Zwar würde er wahrscheinlich uns beide versuchen ranzunehmen, aber ich schwor mir, dass es bei mir nicht klappen würde.

Als wir die Gänge nach dem Frühstück betraten, folgten uns Flüstern, wohin wir auch gingen. Ich ging neben Ron an der rechten Seite und Harry an der linken von Ron.

„Da sind sie.“

„Wo?“

„Neben dem rothaarigen Jungen. Die beiden mit Brille. Siehst du sie?“

„Das sind also die beiden Potters? Wow. Man der rechte von Beiden ist echt groß. Findest du nicht?“

„Stimmt, ich glaube das ist Haru. Der andere ist Harry. Der die Blitznarbe hat.“

Ich blickte ärgerlich zu den Flüsternden und diese schienen fast sofort aufzuhören und weiterzulaufen und sie gaben es auf, Blicke auf uns zu erhaschen. Harry seufzte sichtlich erleichtert, als die Blicke weniger wurden. Er konnte sich anscheinend kaum auf die verschiedenen Treppen konzentrieren. Ich bemerkte, dass Harry nahe daran war, einer Treppe zu folgen, die ihn ganz sicher nicht zum Unterricht bringen würde und mischte mich ein indem ich Ron und ihn anhielt.

„Komm schon wir müssen hier lang. Die Gony wird nicht gerade erfreut sein, wenn wir zuspät kommen und Snape erst recht nicht.“ Ich zog sie mit mir und wir schafften es gerade noch rechtzeitig, vor Unterrichtsbeginn im Verwandlungsklassenzimmer anzukommen.

Wir setzten uns zu dritt in die zweite Reihe und genau in diesem Moment begann der Unterricht.

Mc Gonnagal erschien und verlas zuerst die Namesliste. Nachdem sie alle aufgerufen hatte, hielt sie eine Rede über die Kunst der Verwandlung.

„Es gibt verschiedene Formen der Verwandlung. Verwandlung ist die Veränderung eines Gegenstandes oder einem selbst entweder teilweise oder komplett. Diese Kunst der Zauberei ist sehr schwierig und ebenfalls gefährlich, wenn man sie falsch anwendet. Jeder, der in meinem Unterricht Unsinn anstellt, hat zu gehen und wird nicht mehr zurückkommen. Ihr seid gewarnt.“

Sie verwandelte ihren Pult in einen großen Raubvogel und wieder zurück. Alle waren recht beeindruckt und ich muss gestehen, ich ebenfalls. Ich konnte es gar nicht erwarten, endlich selbst zu versuchen, irgendetwas zu verwandeln.

Sie verteilte an alle Streichhölzer und wir sollten sie in etwas Kleines verwandeln. Was, konnten wir uns aussuchen. Sie zeigte uns den Spruch und dann durften wir es selbst versuchen. Ich blickte auf das kleine Streichholz vor mir und überlegte, in was ich es verwandeln konnte. Ich überlegte und irgendwie fiel mir ein Nadelkissen ein. Ich konzentrierte mich darauf und sprach den Zauber aus. Die Anderen hatte ich während der Stunde irgendwie ausgeblendet. Als ich überrascht die Stimme von Prof. Mc Gonnagal hinter mir hörte, schreckte ich auf.

„Sehr gut Miss Granger und Mister Potter. Sie haben es geschafft ihre Streichhölzer fast vollständig zu verwandeln. Für jeden von ihnen 3 Punkte. Ich schaute verwirrt auf und zu Harry, aber dann bemerkte ich das sie mich meinte, denn vor mir lag nun anstatt eines Streichholzes ein seltsam viereckig geformtes Nadelkissen. Ich hatte gar nicht bemerkt, welche Fortschritte ich gemacht hatte, während des Zauberns. Es klingelte zum Ende der Stunde und ich packte meine Sachen zusammen. Mir war es irgendwie unangenehm, dass ich es geschafft hatte als einzige Person außer Hermine. Ich konnte förmlich die eiferüchtigen Blicke meiner Mitschüler spüren und auch Harry und Ron schienen etwas beleidigt. „Ich beeilte mich, den Klassenraum zu verlassen und lief schnell Richtung Kerker, da wir Zaubertränke als nächstes hatten. Ich hoffte nur, dass Harry und Ron rechtzeitig kommen würden.“

Ich bemerkte Hermine an mir vorbeilaufen und murmelte ein „Morgen“ aber machte keine Anstalten, mich mit ihr zu unterhalten. Zeitgleich erreichten wir den Klassenraum für Zaubertränke.

Ich setzte mich in die zweite Reihe ganz rechts und Hermine drei Plätze weiter. Ich tippte unruhig mit einem Finger auf den Tisch, als die zwei kurz vor Unterrichtsbeginn immer noch nicht da waren, aber sie

schafften es gerade noch rechtzeitig, bevor Snape auftauchte. Schnell setzten sie sich auf die zwei freien Plätze zwischen Hermine und mir. Ich wollte sie gerade leicht rügen, als auch schon Snape die Tür aufschlug und diese mit lautem Geräusch an die Wand flog. Einige zuckten zusammen, doch ich hatte mit sowas in der Art gerechnet.

Sein kalter Blick erweckte einen Schauer über meinen Rücken. Auch wenn ich seine Art durch die Bücher kannte, war es live immer noch anders. Ich war nur froh, dass ich selbst schonmal mit nun ja, etwas schwierigen Lehrern zu tun gehabt hatte. Er konnte mich nicht komplett einschüchtern.

Er verlaß wie die Lehrer zuvor die Namensliste und stoppte bei Harrys und meinem Namen. Ich stöhnte lautlos, aber ich war gefasst, auf das, was jetzt kommen würde.

„Ah ja, die beiden Potters.“ Er machte absichtlich eine Pause, während er verächtlich eine Augenbraue hob.

„...Unsere neuen Berühmtheiten.“ er betonte jedes Wort extra deutlich. Man konnte deutlich spüren, was er von Harry und mir hielt. Ich hörte Draco Malfoy und seine traurigen Gestalten lachen, aber ignorierte es und wandte mich komplett Snape zu.

„Ihr seid hier, um die schwierige Wissenschaft und exakte Kunst des Zaubers zu lernen.“ Alles hörte ihm zu, man konnte förmlich eine Nadel im Heuhaufen fallen hören. Er sprach nicht lauter, als ein Flüstern, aber jedes seiner Worte stachen mir förmlich in die Haut.

„Da es bei mir wenig albernes Zauberkunststückchen geben wird, werden viele von euch kaum glauben, dass es sich um Zauberei handelt. Ich erwarte nicht, dass ihr wirklich die Schönheit und Reinheit des leise brodelnden Kessels zu schätzen lernen werdet. Ich kann euch lehren, wie man Ruhm in Flaschen füllt, Ansehen zusammenbraut und sogar den Tod verkorkt – sofern ihr kein großer Haufen Dummköpfe seid, wie ich sie meist bei mir sitzen habe.“

Immer noch blieb alles stumm und ich wartete darauf, wann er sich endlich an uns wagen würde und da kam es auch sofort.

„...Potter!“ sagte er plötzlich und ich fühlte das sein Blick auf Harry lag. Ich versuchte ihm zu helfen, aber ich wusste, dann würde Gryffindor nur noch mehr Punkte verlieren.

„Wo würdest du suchen, wenn du einen Bezoar beschaffen müsstest?“

Ich merkte, wie Harry zusammenzuckte und dann mit unwohligen Gefühl antwortete.

„Ich weiß es nicht, Sir.“ Hermine's Arm war bei dieser Frage hochgeschwungen, doch Snape ignorierte sie. Ein gehässiges Grinsen war auf seinem Gesicht und nun blickte er mich an.

„Versuchen wir es noch einmal Potter.“ Er blickte mir in die Augen auf seine unheimliche Art. Ich blickte ernst zurück, ohne meine Unwohlheit sehen zu lassen. Ich wartete darauf, dass er die Frage stellen würde.

„Weißt du die Antwort? Auf meine eben gestellte Frage? Wo würdest du suchen wenn du einen Bezoar beschaffen müsstest?“

Ich musste ein Grinsen zurückhalten, während ich antwortete.

„Ich würde einen Bezoar im Magen einer Ziege suchen, da es ein Stein ist, welcher sich in den Mägen von Ziegen befindet. Der Bezoar ist ein gutes Gegengift, gegen die meisten aller Gifte.“ schloss ich mit ruhiger Stimme und schaute direkt in die kalten Augen von dem Lehrer.

Dieser zog ärgerlich eine Augenbraue hoch und versuchte es erneut, mich dranzukriegen.

„Was erhalte ich, wenn ich einem Wermutaufguss geriebene Affodilwurzel hinzufüge?“

Wieder fühlte ich einen Triumph und antwortete.

„Affodil und Wermut ergeben einen sehr starken Schlaftrank, der so stark ist, dass er als der Trank der Lebenden Toten bezeichnet wird.“ Ich schaute ihn ruhig an und konnte nicht umhin, leicht fragend eine Augenbraue zu heben. Ich war gespannt auf seine Reaktion und er knirschte förmlich mit den Zähnen. Am liebsten hätte er mich wohl ins nächste Jahrhundert geflücht, aber widerwillig konnte er nicht umhin, mir 3 Punkte für die Richtigkeit meiner Antworten geben. Wäre ich in Slytherin gewesen, wären darauf wohl 10 Punkte oder gar 20 geworden, aber ich war froh, überhaupt welche zu bekommen von diesem Lehrer. Für die restliche Zeit des Unterrichts suchte er sich andere Zielscheiben, als Harry und mich aus. Besonders Neville traf seine Verärgerung. Mir tat Neville einfach nur leid. Ich konnte nur zu gut verstehen, wieso er soviel Angst vor diesem Mann hatte. Alle, außer den Slytherins waren froh, als der Unterricht endlich vorbei war. Auch ich atmete erleichtert auf und verließ mit Harry und Ron den Klassenraum, nachdem wir alles ordentlich wieder zurückgelassen hatten.

Ich fühlte Snapes kalte und hasserfüllte Blicke in meinen Rücken, wie er versuchte, mich mit seinen Blick

zu erdolchen, aber ich schüttelte das Gefühl einfach ab.

So das war das erste Treffen mit Snape. Wie fandet ihr es? xD

Mal sehen, was noch so passiert. Ich wette, Snape hat es echt viel gekostet, Haru nicht irgendeinen Fluch an den Kopf zu werfen.

Bis zum nächsten Mal

Haru

Kapitel 8: Eine amüsante Stunde Zauberkunst

Danke für eure Kommiss, hier kommt das neue chap. Ich hoffe, ihr findet es genauso amüsant wie ich. XD
Hab mir lange überlegt, ob ich es wirklich schreiben sollte. Aber ich konnte nicht widerstehen hehe

@Ginny:

Ja sie war ihm definitiv voraus xD Ja, Snape ist kein schlechter Mann von Grund auf, aber er hat eben seine Vorurteile und Abneigungen gegen andere Schüler als Slytherins.

@Ben:

xD das hat seine Gründe, warum ich Haru in den Jungenschlafsaal gebracht habe xD
Wegen Zaubertänke wir werden sehen, ich denke, eine Szene Zaubertänkeunterricht werde ich noch reinkriegen hehe

@Lily_Luna:

Jap. Ich hatte diese Szene irgendwie schon recht am Anfang gehabt. Und konnte es kaum erwarten, sie endlich zu schreiben.

Hehe ich würde an deiner Stelle ganz genau aufpassen bei diesem Kapitel. XD Denn hier lernen die Schüler den Wingardium auf etwas besondere Art hehe.

@Hollydk:

Danke für dein Kommi. Freut mich das du die FF nicht schlecht findest. Hier die Antwort zu deinen Fragen.

Ich habe mir es so vorgestellt, dass J.K. Rowling sozusagen eine Wahrsagerin ist und so die Bücher geschrieben hat und deswegen, passiert es erst.

Zwar wissen einpaar der Lehrer das sie weiblich ist, aber sie finden es amüsant oder weisen sich Dumbledore unter, denn dieser hatte vorgeschlagen Haru bei den Jungs einzuquartieren.

Kapitel 8: Eine amüsante Stunde Zauberkunst

Ich lief neben Harry und Ron, gemeinsam in Richtung unseres nächsten Unterrichts. Ich hatte eigentlich überhaupt keine Lust dazu, da es Bims war, der unterrichten würde.

Ich glaubte nicht, dass es wirklich interessant werden würde und wir wahrscheinlich die meiste Zeit schlafen würden. Harry und Ron unterhielten sich über Snape und diskutierten, warum er Harry und mich so zu hassen schien. Gerade hatte Ron seine Meinung geäußert.

„Harry. Er hasst jeden, der nicht in Slytherin ist, nicht wahr Haru?“ er schaute mich an und ich überlegte einen Moment.

„Naja, kann schon sein.“ meinte ich ausweichend, auch wenn ich den wahren Grund wusste. Gerade in diesem Moment erreichten wir den Klassenraum von Bims. Ich nahm mir einen Platz in der Mitte und seltsamerweise, nahm Hermine gleich den Platz auf meiner linken Seite. Ich schaute sie überrascht an, aber zuckte dann mit dem Achseln, während Harry sich auf meine andere Seite setzte und Ron neben Harry.

Genau in diesem Moment schwebte der Geist von Prof. Bims hinein und sogleich fing er einfach an zu reden in einem einschläfernden Ton.

Bereits wenige Minuten, nachdem der Geist anfang, in seiner einschläfernden Tonlage zu reden, beschäftigten die meisten anderen Schüler sich mit etwas Anderem. Mir schien es, als würden nur Hermine und ich noch zuhören. Harry und Ron hatten angefangen, etwas zu spielen und ich schrieb im Moment irgendetwas auf, was der Lehrer sagte. Ich wusste eigentlich nicht, was er da sagte oder was ich schrieb, da meine Gedanken woanders waren. Verwundert blickte ich auf, als mich etwas in die linke Seite stach. Hermine blickte mir direkt ins Gesicht. Also schien sie es gewesen zu sein, ich hob fragend eine Augenbraue, aber sie deutete nur auf ihr Pergament und hielt es in meine Richtung. Ich beugte mich unauffällig näher und

fang an, es zu lesen. Dort stand.

Was verbirgst du, Haru?

Ich tat, als wüsste ich nicht, was sie meinte und schrieb.

Wovon redest du? Ich habe nichts zu verbergen.

Ich lehnte mich zurück und streckte mich leicht, während sie meine Nachricht las. Sie schaute mich mit ärgerlichen Blick an und ich wusste sofort, dass sie mir nicht die Bohne glaubte und wirklich.

Sie schrieb erneut, aber dieses mal überraschte sie mich, denn sie schrieb nicht in Englisch, wie vorher sondern dieses mal in Deutsch.

Das glaubst du doch wohl selbst nicht, Haru. Irgendwas verbirgst du und ich werde es schon rausfinden. Warum hast du Harry deinen Nachnamen verschwiegen. Warum schaust du dauernd zu Quirrel und Snape?

Ich rollte genervt mit den Augen und schrieb dann in Deutsch.

Es geht dich gar nichts an, warum ich Harry nichts von meinem Nachnamen gesagt habe. Und hat dir eigentlich schonmal jemand gesagt, dass du dich nicht in die Sachen von anderen einzumischen hast? Lass mich jetzt gefällig in Ruhe. Du als Lehrerliebhaber solltest dich besser aus meinen Sachen raushalten. Ich kann sehr ärgerlich werden, wenn du mir hinterherspionieren solltest.

Ich beendete meinen Text und drehte mich, wie zum Beweis, in die andere Richtung und ignorierte sie. Ich war im Moment echt wütend, dass Hermine so neugierig sein musste. Ich hoffte, meine Nachricht würde sie dazu bringen, aufzuhören mir hinterher zu spionieren, aber ich war mir nicht wirklich sicher, dass es Effekt zeigen würde.

Ich versuchte mich nun abzulenken und machte mir ein paar Notizen über verschiedene Sachen die mir einfielen. Ich hatte es aufgegeben, zu versuchen, dem Unterricht zu folgen. Als mir langweilig wurde, legte ich meinen Kuli, mit dem ich im Moment geschrieben hatte, zur Seite und schaute auf meine daneben liegender Federkiel. Ich spielte für einen Moment damit, aber dann schweifte mein Blick zum Fenster und ich beschäftigte mich mit dem Himmel. Erst als die Stunde zu Ende war, wachte ich auf von meiner Beschäftigung. Glücklicherweise hatte Hermine aufgehört, es nocheinmal zu versuchen und ich erhob mich. Da ich die Erste war, die fertig war von uns dreien, wartete ich bis Ron und Harry ihr Spiel beendet hatten und bereit waren. Der Unterricht war zu Ende. Nach dem Mittagessen hätten wir nur noch eine Stunde Zauberkunst bei Flitwick. Ich fragte mich, ob wir den Wingardium Leviosa Zauber anwenden würden. Ich musste unwillkürlich grinsen. Wir hatten gerade den Raum verlassen, als plötzlich durch ein offenes Fenster zwei fliegende Kreaturen einflogen. Ich erkannte, dass es Herakleon und Hedwig waren. Sie hatten beide jeweils einen Brief an der Kralle.

Ich nahm Herakleon den Brief ab und ließ neugierig.

Liebe Haru,

habt ihr beiden nicht mal Lust, vorbei zukommen?

Du und Harry? Ich möchte gerne alles über eure erste Zeit in Hogwarts erfahren.

Wie findet ihr es bisher?

Hagrid

Ich grinste und schaute zu Harry, welcher gerade seinen Brief gelesen hatte und es schien das Selbe drinzustehen, denn er blickte mich fragend an.

„Also wenn du Lust dazu hast. Ich würde gerne mal Hagrid besuchen. Ron kommst du mit, wenn wir Hagrid besuchen?“ Ich schaute zu dem Rothaarigen, während ich meine Antwort schrieb. Ein einfaches kurzes

"Ja, wir kommen gern. Bis später."

Dann band ich den Brief wieder an Herakleon und schickte ihn durchs Fenster zurück zu Hagrid, um die Nachricht zu überbringen.

Wir gingen gemeinsam in die große Halle zum Mittagessen. Ich aß dieses mal etwas in japanischer Richtung. Ich laß gerade den Tagespropheten, als Harry aufgeregt auf die Zeitung blickte und murmelte.

„Dieser Einbruch in Gringotts. Genau dieses Verließ, hat Hagrid geleert, als wir das erste mal in der Winkelgasse waren.“ nur Ron und ich hörten es, aber ich war mir nicht ganz sicher, ob Hermine es ebenfalls gehört hatte, da sie nicht weit entfernt war.

Ich hielt mich aus dem Gespräch hinaus, aber mein Blick wäre beinahe zum Lehrertisch geschweift.

Mehrere Minuten unterhielten die beiden sich im Flüsterton.

Ich beendete mein Mittagessen und ging schonmal vor. Ich war auf dem Weg zum Klassenraum für Zauberkunst, aber plötzlich begegnete mir Prof. Quirrel.

„Wawaaaa s machen S sie de-----nn hier P----P P Potter?“ Ich war gerade in der Nähe des Flügels, welcher uns verboten worden war. Ich hielt kurz den Atem an um mich zu beruhigen, bevor ich hochschaute und Quirrel antwortete.

„Ich bin auf dem Weg zum Zauberkunstunterricht Prof. Quirrel Sir.“ Am liebsten hätte ich ihm den Turban vom Kopf gerissen, selbst wenn ich dann gegen Voldemort hätte kämpfen müssen. Mir wurde einfach jedes mal kotzübel, wenn ich Quirrel sah.

„Ac.....cc c hso.. Sei---hhhen s---iiiiiee Vorsichtig.“ stotterte er und ich lief am mir vorbei. Als er mit seinem Rücken zu mir stand, fühlte ich deutlich einen Schmerz in der Stirn, wo ich meine kleine Narbe hatte. Ich unterdrückte den Drang, dorthin zu greifen, oder mich gar umzudrehen und betrat den Unterrichtsraum von Zauberkunst. Ich setzte mich irgendwohin und wartete auf die anderen Schüler. Nach und nach trudelten diese ein. Harry setzte sich neben mich und Neville auf die andere Seite von mir. Ron saß zwischen Seamus und Hermine.

Wie die anderen Lehrer auch, verlaß der kleine Prof. Flitwick die Namensliste und wirklich, wie im Buch fiel auch hier er von seinem Bücherstapel, als er bei unserem Namen ankam. Ich verdrehte leicht die Augen, langsam ging es mir wirklich auf den Keks. Ich wusste nun viel zu gut, wie Harry sich immer gefühlt hatte und im Moment fühlen musste.

Vor jedem lag eine Melone. Ich schaute etwas verwirrt, als ich dies bemerkte, da ich ja mit Federn gerechnet hatte. Aber mir war das im Moment egal.

„Heute werdet ihr den Zauberspruch lernen, mit dem man Gegenstände fliegen lassen kann. Bitte Vergesst nicht, falsch ausgesprochen, könnte die Wirkung unangenehm für euch sein. Also immer richtig wutschen und wedeln und nicht vergessen die richtige Betonung. Wingardium Leviosa“

Ich beobachtete Ron, wie er versuchte, seine Melone in die Luft zu bekommen, aber stattdessen stach er beinahe Hermine ein Auge aus. Diese rümpfte die Nase und unterbrach Ron. Ich hatte beschlossen, erstmal nur zuzuschauen. Aber als ich Harry sah, wie er sich anstellte, ging ich ihm ein wenig unter die Hand. Ich wusste aus der Theorie, wie man den Stab genau halten musste, damit es klappte und dies zeigte ich ihm. Gerade hörte ich Ron, wie er Hermine anneckerte.

„Dann mach du es doch besser. Wenn du sowieso alles besser weißt Miss 'Ich weiß alles'.“

Ron verschränkte die Arme.

„Gut. Ich mache es.“ meinte sie und bewegte ihren Zauberstab während sie „Wingardium Leviosa“ rief. Die Melone erhob sich in die Luft. Höher und höher. Ich war etwas genervt, erstens von ihrer Art und zweitens war ich immer noch abgelenkt von meiner Begegnung mit Quirrel. Ich zielte mit meinem Stab auf Hermine's Melone und wisperte denselben Zauberspruch. Keiner sah meine Bewegung, aber plötzlich bewegte die Melone sich anders, als Hermine es wollte, bis sie letztendlich auf Hermine runterstürzte und diese mit ihrem klebrigen Saft bedeckte. Aber noch nicht genug damit, gerade als die Melone stürzte, brachte Seamus seine Melone zum platzen. Alle Schüler bekamen nun den Saft ab. Ich war irgendwie erleichtert, denn jetzt könnte niemand mehr mich als Übeltäter hinstellen. Ich vermutete zwar, dass der kleine Professor mitbekommen hatte, was mit Hermine's Melone passiert war, aber ich hatte ja nicht Seamus Melone zum platzen gebracht und selbst ich hatte nun Melonensaft im Gesicht. Alle fingen an zu lachen. Der Professor klatschte amüsiert in die Hände und am Ende bekam Gryffindor 20 Punkte dazu. Ich schaute leicht zu ihm und meinte, ihn in meine Richtung zwinkern zu sehen. Zwar hatte ich den Spruch hinbekommen, aber ihn nicht unbedingt auf nette Weise genutzt, da ich ja Hermine eins auswischen wollte. Doch trotzdem hatten wir Punkte bekommen. Zwar sagte er, für Hermine's großartige Leistung, aber ich hatte die Vermutung er belohnte

auch mich, dass ich den Spruch hinbekam. Ich zuckte leicht mit den Achseln und dann endete der Unterricht. Alle Schüler gingen sich schnell säubern, bevor sie ihre Freizeit nachgehen würden.

So das war das neue chap. Wie findet ihr die Szene im Zauberkunst-Unterricht? xD Melonen anstatt Federn. Echt eine klebrige Sache *g*

Bis zum nächsten Chap

Haru ;)

Kapitel 9 Beunruhigende Ereignisse

Danke für eure Kommiss, hat mich echt gefreut

@Duchesse:

Danke für den Hinweis ;) Naja ich bin mal gespannt, was du von diesem Kapitel hältst lol Ich selbst bin nicht wirklich sicher ob es gut ist :(

@Ben:

Jap Melonen anstatt Federn lol und ja Hermine wird bald freundlicher werden, wird nicht mehr solange sein bis zum Halloween Kapitel.

@Sev:

jap, hatt er xD wie du siehst, schreib ich ja soviel ich kann in letzter Zeit und hier ist das neue chap.

@Ginny:

Danke, freut mich, dass dir die Idee gefallen hat. Hm ja im Moment schon, aber im letzten Chap wars aus einem guten Grund und dieser kommt jetzt xD

Kapitel 9 Beunruhigende Ereignisse

Ich duschte schnell und kam als erste wieder frischgeduscht raus, in einem einfachen sauberen blauen Hemd und Jeans wartete ich vor dem Kamin in einem der Sessel auf die anderen beiden, damit wir zu Hagrid gehen könnten.

Ich grinste leicht, als ich an Hermines verblüfftes Gesicht dachte, aber mir verging das Lachen schnell, denn niemand anderes, als Hermine stand gerade hinter mir und schaute mich anklagend an mit ihren Armen in die Seiten.

„Was ist?“ fragte ich als wäre nichts und ich hatte vor, aufzustehen und sie einfach links liegen zu lassen.

„Du hast meinen Spruch beeinflusst, nicht wahr?“ Sie sprach sehr leise, aber deutlich ärgerlich.

Ich überlegte, wie ich antworten sollte, wenn ich es zugab, würde sie wohl nur wütender sein, aber wenn ich es nicht zugab, könnte es sein, dass sie nicht aufhören würde zu spionieren.

„Ja, ich habe deine Melone beeinflusst. Ich war irgendwie genervt. Es tut mir Leid, okay?“ Ich schaute sie ehrlich an, während ich antwortete und dies schien sie zu beruhigen. Erst wollte sie mir irgendeine Predigt halten, aber dann hörte sie auf. Genau in diesem Moment erschienen die Jungs. Ich stand auf und ging zu ihnen. Im vorbeilaufen murmelte ich. „Bitte Hör einfach auf, mir hinterher zu spionieren, Hermine.“ Ich fühlte ihren Blick auf mir, aber ich schüttelte das unwohle Gefühl ab und ging gemeinsam mit Harry und Ron zu Hagrids Hütte. Als wir bei Hagrid ankamen, klopfte Harry und wir konnten Fang bellen hören.

„Einen Moment“ rief er hinaus und wir konnten hören, wie er versuchte, Fang zu beruhigen, dann öffnete sich die Tür.

„Hey ihr drei.“ meinte er grinsend und ließ uns hinein. Es störte ihm nicht, dass Ron mitgekommen war.

„Hey Hagrid. Wie geht's? Das ist unser Freund Ron Weasley.“ stellte Harry den Rothaarigen vor.

Hagrid machte etwas Tee und bot uns ein paar seiner Plätzchen an. Ich nahm mir ein paar und Ron und Harry ebenfalls. Ich biss vorsichtig hinein und hätte mir beinahe auf die Zunge gebissen. „Mist, so hart.“ dachte ich und ließ schnell die restlichen Kekse verschwinden, die ich mir genommen hatte. Ich hatte in diesem Moment nicht mehr an Hagridsbackkünste gedacht.

„Du Hagrid? Wo ist eigentlich jetzt das Päckchen, welches du letztens abgeholt hattest in Gringotts? Das Verließ wurde ja am selben Tag geleert.“ fragte Harry wie beiläufig.

Ich hörte nur halb zu, irgendwie war ich heute überhaupt nicht bei der Sache. Ja ich war auch neugierig, ob Hagrid darauf antworten würde, aber ich hatte ungefähr seit der Begegnung mit Quirrel leichte Kopfschmerzen und deswegen fiel es mir schwer, mich zu konzentrieren.

Hagrid setzte zum sprechen an.

„Ich habe es hier nach Hogwarts gebracht, aber das geht euch gar nichts an. Nur Dumbledore und“

Mir wurde plötzlich schwummrig und ich spürte noch, wie mein Kopf auf die Tischplatte knallte und hörte die besorgten Ausrufe meiner drei Freunde, dann war alles schwarz.

Ich fühlte starke Kopfschmerzen, als ich langsam wieder zu mir kam. Unter mir fühlte es sich weich an. Ich schätzte, dass ich im Krankenflügel war. Man ich hasste Krankenhäuser. Ich schnaubte leicht auf und versuchte, meine Augen zu öffnen. Zuerst sah ich nicht wirklich etwas, aber dann bemerkte ich Harry neben mir sitzen. Er schien zu schlafen, denn sein Kopf sank immer mehr nach unten. Ich suchte nach meiner Brille, denn auf Dauer fiel es mir schwer, gut zu sehen ohne meine Brille. Zwar konnte ich auch ohne Brille recht gut sehen, aber nur für eine kurze Zeit. Ich fand meine Brille und zog sie an.

Wie ich vorrausgesagt hatte, war ich im Krankenflügel. Ich schnaubte ärgerlich und setzte mich leicht auf, ohne Harry zu wecken. Genau in dem Moment kam die Heilerin in den Raum.

Sie bemerkte, dass ich wach war und untersuchte mich, jedoch ohne Harry aufzuwecken. Sie schaute mich ernst an und meinte dann.

„Sie sollten sich ausruhen. Anscheinend hat jemand versucht, sie zu vergiften. Ob absichtlich oder unabsichtlich kann ich jedoch nicht sagen. Jedenfalls ist das Schlimmste jetzt vorbei, also schlafen sie noch eine Runde.“ Ich blickte sie leicht an und wollte widersprechen, aber dann legte ich mich doch hin. Ich schloss meine Augen wieder und lauschte den Geräuschen im Raum. Ich lag wach da mit geschlossenen Augen irgendwann später. Ich schätzte ungefähr eine Stunde war vergangen, wachte Harry auf und Madam Pomfrey schickte ihn weg, damit ich meine Ruhe bekommen könnte, wie sie sagte.

Ich versuchte einzuschlafen, aber da ich Kopfschmerzen hatte, war dies nicht wirklich so leicht. Endlich einige Zeit später schlief ich wieder ein, doch es war nicht gerade angenehm.

Ich sah mich als 8 Jährige in einem Garten spielen. Ein ca 1-jähriges Kleinkind neben mir. Ich passte auf ihn auf und achtete, dass das Kleinkind sich nicht verletzte. Dann kamen ein Mann und eine Frau in meinen Blick. Sie hoben den kleinen Jungen auf und die Frau nahm mich an der Hand. Wir gingen ins Haus. Da ich noch klein war in meinem Traum, konnte ich die Angst fühlen, die mein kleines Ich ergriff. Ich spürte es zwar nicht, aber auf meinem Gesicht breitete sich Schweiß aus während ich im Krankenflügel im Bett lag schlafend und diesen Traum sehend.

Die beiden Erwachsenen schienen sehr aufgeregt zu sein. Ich murmelte irgendwas.

„Was ist los, Tante Lily?“ Die Frau mit den grünen Augen schaute mich an und kniete sich bei mir hin. Sie versuchte, mich beruhigend anzulächeln und meinte. „Es ist nichts Spätzchen. Nimmst du bitte den kleine Harry und gehst in euer Zimmer?“ Mein kleines Ich nickte und nahm dann den Säugling in den Arm und stapfte die Treppe hoch zu Harrys Kinderzimmer, in dem ich selbst auch schlief, während ich zu Besuch war.

Mein kleines 8-jähriges Ich legte Harry sorgfältig in seine Wiege und ich setzte mich dann davor. Meine kleinen Hände verkrampften sich in das Holz der Wiege, als ich laute Geräusche hörte. Mein kleines Ich verstand zwar nicht, was dies bedeutete, aber mein Ich welches alles mitansah, umso mehr.

Mein kleines Ich fing an zu weinen, als ich den warnenden Schrei eines Mannes hörte und etwas fallendes.

Der kleine Baby Harry fing an zu weinen und ich nahm in aus der Wiege. Ich wollte zwar auch weinen, aber ich versuchte, mutig zu bleiben, obwohl ich selbst noch so klein war.

Genau in diesem Moment stürzte Tante Lily hinein und kniete sich zu uns. Ihr Rücken zur Tür und schützend vor uns, sodass wir verdeckt waren.

Genau in diesem Moment sah mein kleines Ich ihn. Lord Voldemort, wie er drohend dortstand, mit hochoberhobenen Stab und seiner blassen Haut und seinen reptilartigen Zügen.

„Geh aus dem Weg und gib mir die Kinder.“ sagte er warnend. Lily schüttelte den Kopf und hielt uns nur noch fester schützend in ihren Armen. Ich sah den grünen Lichtblitz und Harrys Mutter fiel zur Seite genau vor meinen Augen. Mein kleines Ich weinte und Harry ebenfalls. Ich konnte sehen, wie die junge Haru nach Tante Lily rief und sie versuchte aufzuwecken.

Als Ich merkte, dass sie nicht reagierte, drückte ich Harry schützend in meinen Armen und drehte mich halb weg von dem dunklen Mann, sodass er nur ein Teil von Harry sehen konnte. Weinend stammelte mein kleines Ich.

„D..... Du kriegst Harry nicht. Böser Mann.“ Voldemorts kalte rote stechende Augen trafen auf meine kleinen blaugrauen Kinderaugen. Ich merkte Blut meine Lippe runterlaufen, da ich vor Angst vor dem dunklen

Zauberer meine Lippe aufgebissen hatte, aber ich gab nicht nach und hielt Harry schützend in meinen Armen. Dieser hatte sich in meinen Klamotten festgekrallt. Er verstand nicht, was das bedeutete, aber er wusste, es war nichts Gutes. Voldemort verlor die Geduld und sprach den Todesfluch. Ich sah das grüne Licht auf mich und Harry zukommen und versuchte, einen Schritt zurück zu machen mit Harry in meinem Armen, aber ich fiel zu Boden, Harry immer noch in meinen Armen schützend. Nur seine Stirn schaute hervor. Der grüne Lichtblitz traf mein junges Ich mit voller Wucht am Kopf und streifte Harrys Stirn. Das Bild wurde schwarz, da die Sicht meines kleinen Ichs mit Blut bedeckt war und durch die Schmerzen, die das junge Ich fühlte. Das Letzte, was mein Beobachtungssich sehen konnte war, wie Voldemort schrie und verschwand.

Genau in diesem Moment wachte ich auf. Mein Gesicht war tränennass von der Erinnerung, die ich gerade gesehen hatte und meine Stirn tat weh, fast als ein Nacheffekt.

Ich wischte über mein Gesicht und meine Stirn und als ich an meine Hand schaute, bemerkte ich Blut. Ich griff erneut an meine Stirn und bemerkte etwas Nasses. Aus dem Nichts beschwor ich einen Spiegel um zu sehen, ob es wirklich das war, was ich dachte und wirklich, ich blutete aus meiner normalerweise fast nicht zu sehenden Narbe. Ich wischte über meine Stirn und suchte nach etwas, um die Blutung zu stoppen. Ganz bestimmt nicht wollte ich, dass Madam Pomfrey mich so sah. Sie würde mich dann nur wieder nicht weglassen, wie es bei Harry oft war. Ich setzte mich vorsichtig auf und suchte meinen Zauberstab. Als ich ihn gefunden hatte murmelte ich „Accio meine Spezialsalbe“ Meine Familie in Deutschland hatte mir extra eine spezielle Salbe gemixt, da hin und wieder meine Narbe angefangen hatte, zu bluten und dies half, bisher immer. Ich hörte ein leises Sausen und eine kleine Dose mit Creme flog in den Krankenflügel und landete in meiner Hand. Ich öffnete die Dose vorsichtig und rieb sie auf die offene Narbe. Als es aufhörte zu schmerzen, legte ich mich wieder hin und schlief wieder ein, aber dieses mal zum Glück traumlos. Stunden später wachte ich durch Stimmen auf. Ich öffnete müde meine Augen und erkannte Madam Pomfrey, wie sie mich untersuchte und Harry sah ich durch einen Schlitz des Bettvorhanges, welcher ihm die Sicht auf mich nahm. Ich lauschte und schätzte, dass auch Ron und der Schulleiter dabei waren.

Die Heilerin bemerkte, dass ich wach war und gab mir einen Trank. Ich verzog meine Mundwinkel, aber trank es brav aus. Wenige Momente später waren meine Kopfschmerzen fast weg und ich fühlte mich wesentlich besser. Sie zog nun den Vorhang von meinem Bett und ich sah die besorgten Blicke meiner Freunde. Ich lächelte müde und murmelte.

„Hey Leute. Sorry, dass ich euch Sorgen gemacht habe, ich habe wohl irgendwas Falsches gegessen und so eine Vergiftung zugezogen.“ Madam Pomfrey schaute mich an und dann zu dem Schulleiter, sagte aber nichts.

„Ich würde empfehlen, sich für die nächsten Tage zu schonen, jedoch kann ich sie heute entlassen. Sie sind fast wieder komplett gesund.“ meinte sie nach einigen Momenten.

Ich lächelte fröhlich. Ich hasste es wirklich, lange in Krankenhäusern und Krankenstationen zu sein.

„Danke Madam Pomfrey.“ murmelte ich und setzte mich auf. Ich hatte fast keine Probleme mehr.

Sie gab mir noch ein Aufpäppeltrank und dann war ich entlassen. Ich verließ mit Ron und Harry den Krankenflügel. Erleichtert da raus zu kommen und dachte nach, über was ich geträumt hatte und über die Vergiftung. Mir war klar, dass Voldemort anscheinend versuchte, mich loszuwerden, damit Harry alleine war.

Das war das neue chap. Wie fandet ihr es? Ich bin ehrlich gesagt nicht sicher, ob es gut war. Was meint ihr?

Haru

Kapitel 10 Die erste Flugstunde

Hey danke für eure Kommiss. :) Ich dachte erst, das Kapitel 9 war etwas zu heftig, aber es schien ja trotzdem gut anzukommen. Keine Angst, das heutige Kapitel wird nicht so heftig und wieder mit dem Original zutun haben. Freut euch auf die erste Flugstunde ;)

@Lily:

Ja ich bin auchmal gespannt, was Hermine noch so macht und rausfindet. Ja das letzte Kapitel kam überraschend. Ich fing an zu schreiben und plötzlich kam diese Szene in meinem Kopf. Der Grund, warum Voldemort versuchte, Haru aus dem Weg zu bringen, ist ein besonderer. Ja zwar sind beide Potters Auserwählte, aber aus irgendeinem Grund will Tom Riddle versuchen, Haru zuerst aus dem Weg zu kriegen. Warum, verrate ich aber noch nicht. Aber wenn du meine FF weiterverfolgst, wirst du es ja lesen.

@Landratte:

Freut mich, dass dir die Darstellungen gefallen haben. Ja das letzte Chap wird noch einiges bedeuten im Laufe der Geschichte. Mein Schreibtempo ist momentan nur deshalb so schnell, da ich Urlaub habe, aber dies wird nur noch eine Woche anhalten und dann werden die Kapitel nicht so häufig kommen. Jedoch versuche ich dann, immer noch mindestens ein Kapitel pro Woche zu laden.

@Severus69:

Danke für dein Kommi :)

Jap er hat ihr wohl oder übel punkte gegeben, mal sehen was noch so passiert xD auf jedenfall hast er Haru.

@Ben:

Jap das hat Haru gemerkt lol. Die plätzchen von Hagrid sind echt gefährlich wenn man nicht aufpasst. zu hart lol Ich bin froh, dass du den traum gut beschrieben fandest, du weißt ja das ich mir gar nicht sicher war, ob ich ihn on stellen sollte.

@Ginny:

jap, hat nicht geklappt. Das liegt wohl im Blut der Potters xD Es war das erste mal, das sie sich daran erinnern konnte. Sie hatte ihn vorher schonmal aber hatte ihn verdrängt

Kapitel 10 Die erste Flugstunde

Die Jungs brachten mich zum Schlafsaal. Ich bemerkte aus den Augenwinkeln, wie Hermine uns einen verwirrten Blick zuwarf, als wir den Gemeinschaftsraum betraten. Ich ignorierte sie für den Moment. Ich fühlte mich einfach so müde. Kaum hatten wir den Schlafsaal betreten, als ich mich auf mein Bett fallen ließ. „Haru, geht's dir wirklich besser?“ fragten die Beiden und schauten mich besorgt an. Ich schaute nur leicht stirnrunzelnd zur Decke und murmelte. „Macht euch bitte nicht zu viele Sorgen, Leute. Ich bin fast wieder fit. Okay? Nur eine Runde Schlaf und alles ist wieder, wie sonst auch. Aber tut mir den Gefallen und erzählt niemanden, was passiert ist.“ bat ich die beiden. Glücklicherweise waren die anderen Jungs im Moment nicht im Schlafsaal.

Die beiden nickten und verließen dann nach einigen Momenten den Schlafsaal wieder, um mich schlafen zu lassen.

Ich stand noch einmal kurz auf und ging zu meinem Koffer, um eine Tablette aus dem Koffer zu suchen die ich dann auch nahm. Es war eine Tablette, die mir einen traumlosen Schlaf bringen würde und sie wirkte fast wie Traumlosentrank, war jedoch von Muggeln hergestellt. Meine Eltern hatten sie mir kurz vor meiner Abreise gegeben und nun glaubte ich auch zu verstehen, warum. Wenn ich öfters solche Träume gehabt hatte, dann war dies kein Wunder. Nachdem ich mich wieder hingelegt hatte, war ich innerhalb kürzester Zeit eingeschlafen. Ungefähr um 6:30 Morgens klingelte mein Handywecker, jedoch hatte anscheinend meine

Lehrerin einen Stillezauber darüber gesprochen, als sie mein Handy verzaubert hatte, sodass nur ich es hörte. Ich streckte mich und schaute an die Decke. Mein Bettvorhang war noch zugezogen, also sah ich nicht, ob die Anderen wach waren oder nicht. Ich überlegte, was ich als nächstes tun sollte. Mir war klar geworden, dass ich um Quirrel definitiv vorsichtiger sein müsste. Ich stand nach ungefähr einer halben Stunde auf und zog meine Bettvorhänge weg. Die Anderen schliefen noch seelenruhig. Ich zog mich an und schlüpfte dann aus dem Zimmer und setzte mich vor den warmen Kamin in einen Sessel. Wenige Zeit später hörte ich Schritte die Schlafsäle runterkommen, aber ich kümmerte mich nicht darum. Jedenfalls nicht, bevor mich jemand ansprach. „Haru? Bist du okay?“ Ich blickte auf und schaute direkt in Hermines Gesicht. Ich entdeckte Sorge darin. „Mach dir keine Sorgen, Hermine. Es geht schon wieder. Ich hatte gestern nur eine kleine Lebensmittelvergiftung.“ murmelte ich und stand auf und verließ den Gemeinschaftsraum, durch das Poträt. Ich ließ sie einfach dort stehen. Sie schaute mir nachdenklich nach. Ich bemerkte, dass ich meine Schultasche vergessen hatte und dachte einen Moment nach. Ich wollte nicht wirklich wieder zurückgehen und die Tasche holen. Nach kurzem Zögern zog ich kurzerhand meinen Zauberstab und murmelte „Accio meine Schultasche.“

Nach einigen Minuten sah ich meine Tasche auf mich zufliegen durch die Treppen. Ich fang sie auf und lief zur Küche und kitzelte die Banane des Poträts, welches den Eingang verdeckte. Ich wollte nicht wirklich in der Großen Halle essen. Die Hauselfen liefen auch sofort eifrig zu mir und fragten nach meinen Wünschen.

„Bitte bring mir was Kleines zu frühstücken und eine Milch.“ bat ich und nahm an einen kleinen Tisch Platz, an dem sie mich führten. Wenig später brachten sie mir auch eine Schüssel Müsli und Milch. Ich lächelte, denn es war fast, als wüssten sie, dass ich nicht unbedingt gerne etwas anderes, als dieses frühstüchte. Ich mochte die anderen Frühstücksachen einfach nicht, die es öfters gab.

Ich frühstückte und ging wenig später zum Unterricht, wo ich auch die Anderen traf. Ron war noch total verschlafen und Harry schaute fragend zu mir, als ich mich setzte. Ich lächelte beruhigend zu Harry und er lächelte zurück nach einigen Momenten.

Als der Unterricht für diesen Tag endlich gelaufen war, gingen wir alle gemeinsam zum Gemeinschaftsraum. Dort entdeckten wir an der schwarzen Tafel eine Ansage, welche uns sagte, dass die Flugstunden für die Erstklässler am Donnerstag beginnen würden. Ich fühlte Freude und Spannung aufsteigen. Mein erstes Mal auf einen Besen. Ich fragte mich, wie ich mich wohl anstellen würde. Von dem Angriff hatte ich mich schnell erholt und als ich spät am Abend nochmal im Krankenflügel vorbeischaute, um sie um die Heilerin um Erlaubnis zu fragen, ob ich am Flugunterricht teilnehmen dürfte, gab sie glücklicherweise ihr Einverständnis.

Ich lief gutgelaunt wieder zurück.

Der Tag der ersten Flugstunde kam. Mittlerweile konnte man gar nichts mehr spüren, von meiner vorherigen angeschlagenen Verfassung. Ich war wieder richtig fit und konnte es kaum erwarten, als ich aufwachte und mich erinnerte, welchen Tag wir heute hatten.

Harry war nervös und irgendwie machte er mich damit ebenfalls nervös. Ich hoffte echt, dass ich auch Talent zum Fliegen hatte. Ich wollte mich nicht wirklich vor allen Erstklässlern blamieren, besonders nicht, da Malfoy und die anderen Slytherins mit dabei waren. Überall wo ich Malfoy sah, prahlte er über sein Flugtalent und lästerte über Harry und mich, indem er behauptete.

„Die Potters können so gut fliegen, wie ein Knallrumpfiger Kröter. Nämlich gar nicht. Wetten wir?“ Die meisten Slytherins fanden dies immer lustig und lachten darüber. Die anderen Häuser und ganz besonders die Gryffindors machte dies wütend, aber ich ignorierte es immer, wenn er dies in der Öffentlichkeit sagte. Man konnte nicht erkennen, wie ich darüber dachte von außen, nur wer mein Inneres Sehen würde, wüsste dass ich in Wahrheit totale Furcht davor hatte, dass genau das mir passieren würde. Am Morgen des ersehnten und gefürchteten Tages nahm ich extra eine eiskalte Dusche und Lust auf Frühstück hatte ich gar nicht. Ich trank nur etwas Grapefruit Saft, denn ich aus Wasser erzeugt hatte. Harry aß auch nur sehr wenig und genau an diesem Morgen bekam Neville sein Erinnerungich per Post geschickt.

Als alle Erstklässler der Gryffindors und Slytherins sich draußen auf dem Gelände versammelten, an dem die Flugstunde stattfinden würde, wartete Madam Hooch bereits. Neville hatte sein Erinnerungich in der Tasche und versuchte sich gerade zu erinnern, was er vergessen hatte, als Madam Hooch anfang zu reden. Jeder der Schüler hatte neben sich auf der rechten Seite einen Besen auf dem Boden liegen.

Harry und ich blickten fast zeitgleich auf die Besen zu unseren Füßen. Es waren ältere Modelle, wie ich feststellte. Ich schluckte leicht, aber beruhigte mich schnell wieder.

„Streckt die rechte Hand über euren Besen und sagt HOCH“ ordnete die Fluglehrerin an und Harry und ich sagten fast zur selben Zeit. „HOCH“ Ich war überrascht, als nicht nur Harrys Besen sich sofort erhob, sondern meiner ebenfalls, ohne einen weiteren Versuch in meine ausgestreckte Hand landete. Meinen Besen in der Hand, schaute ich den Anderen zu, wie sie dasselbe versuchten. Leider beobachtete ich, dass auch Malfoy schnell seinen Besen in der Hand hatte. Ich musste einfach grinsen, als ich Rons und Hermines Versuche sah. Während Hermines Besen sich nicht mal rührte, rührte Rons Besen sich zu fest, sodass er ihn gegen die Stirn bekam. Er rieb sich die Nase, aber war nicht verletzt, wie ich erleichtert feststellte.

Madam Hooch schaute mit strengen Blick auf die Versuche und nach ein paar Minuten ordnete sie an.

„Nehmt nun eure Besen und besteigt ihn vorsichtig.“ Sie machte Rundgänge um zu zeigen, wie man richtig draufsaß ohne später runterzurutschen. Ich bestieg den Besen und fühlte irgendwie ein Glücksgefühl in meiner Magengegend, ich schaute zu Harry und bemerkte wie er mir zugrinste.

Ich grinste zurück und mein Grinsen wurde etwas weiter, als sie Malfoy mitteilte, dass er es nicht richtig machte. Als sie alle Griffe kontrolliert hatte, stellte sie sich wieder vor die Klasse und meinte.

„Wenn ich pfeife, stoßt ihr euch fest vom Boden ab und zwar mit aller Kraft. Okay?“ Sie schaute fragend in die Runde, doch Neville stieß sich bereits vorher ab. Er flog höher und höher und man merkte, dass er Angst hatte, ich sah sein ängstlich verzerrtes Gesicht.

„Komm zurück, Junge.“ rief Madam Hooch zu Neville. Ohne nachzudenken, stieß ich mich hart vom Boden ab und folgte Neville. Er war bereits mindestens 7 Meter über dem Boden und drohte herunterzufallen, wie es schien, denn er hielt sich krampfhaft am Besenstiel fest. Ich erreichte ihn und versuchte seine Hand zu erwischen, gerade eben rutschte seine Hand vom Besenstiel und er war am Fallen. Ich griff sekundenschnell seine Hand und erwischte sie noch. Jedoch war der Halt glitschig, da seine Hände anscheinend feucht waren. Ich brachte meinen Besenstiel mit einer Hand in eine balancierte Position und versuchte, meinen Griff um Nevilles Handgelenk zu verstärken aber langsam rutschte seine Hand aus meiner.

Ich beugte mich runter, um seine Hand nocheinmal zu erwischen. Im Sturzflug versuchte ich ihn abzufangen, aber ich schaffte es nicht mehr richtig, denn sie rutschte gleich wieder aus meiner und Neville stürzte aus 3 Meter Höhe auf den Boden. Ich verzog schmerz erfüllt das Gesicht, als ich ein lautes Knacks hörte und landete auf den Boden, etwas zu hart, aber trotzdem nicht schlimm. Die Fluglehrerin brach sich einen Weg zu Neville und nahm ihn hoch. „Sieht nach einem gebrochenen Arm aus. Ich bringe dich erstmal in den Flügel. Keiner von euch wagt es nocheinmal zu fliegen, bis ich zurückkomme. Wenn ihr nicht hört, seid ihr bereits von der Schule verwiesen, bevor ihr auch nur Quidditch sagen könnt.“ Sie blickte ernst in die Runde und blickte für einen kurzen Moment mit ernstem Gesicht zu mir und dann lief sie zum Schloss mit Neville. Ich unterhielt mich gerade mit Harry, als Malfoy sich bemerkbar machte.

„Hahaha habt ihr sein Blick gesehen? Der war genial.“ er lachte und dann bückte er sich zum Boden und ich bemerkte, dass er Nevilles Erinnerung in der Hand hatte.

„Gib es her, Malfoy“ sagten Harry und ich zur selben Zeit.

Malfoy lachte amüsiert und meinte dann. „Ich denke, ich steck es irgendwohin, damit Lahmarsch es sich abholen kann – Wie wärs mit – oben auf einem Baum?“ Kaum hatte Malfoy dies gesagt, bestieg er seinen Besen und stieß sich ab in die Lüfte. Zähneknackend musste ich feststellen, dass Malfoy wirklich fliegen konnte, also hatte er nicht gelogen. Ich versuchte, ihm zu folgen, aber Harry hatte dies bereits getan. Er verfolgte Malfoy in der Luft.

„Gib es her!“ schrie Harry zu Malfoy und jagte ihn. Hermine schaute ärgerlich nach oben und rief. „Du bringst uns nur in Schwierigkeiten, Harry. Komm sofort runter.“ Natürlich hörte Harry nicht und er bedrängte Malfoy mit seinem Besen, sodass dessen Mundwinkel für einen Moment unsicher zuckten, aber dann hielt er den kleinen Ball in der Hand und grinste hämisch. „Hols dir doch, Potter. Wenn du kannst natürlich.“ mit diesen Worten warf er den Ball weit in die Luft vor ihm, während er dann richtung Boden steuerte. Harry jedoch raste dem Ball hinterher im steilen Sinkflug. Gerade einen Meter über den Boden, fing er es im letzten Moment und landete sicher auf den Boden. Er hatte das Erinnerung sicher in der Faust.

Genau in diesem Moment rannte Mc Gonnagal vom Schloss auf die Gruppe von Schülern zu, während die Mitschüler Harry zu seinem Fang beglückwünschten und auch mich für meine versuchte Rettungsaktion. Ich verstand nicht wirklich, warum sie mich ebenfalls beglückwünschten, immerhin hatte ich es nicht geschafft.

„HARRY und HARU POTTER“ rief sie plötzlich. „NIE in meiner ganzen Zeit in Hogwarts-....“

Ich zuckte anhand der lauten Stimme von Mc Gonnagal zusammen und ich merkte mit einem Blick zu meinem Cousin, dass es Harry ebenfalls so ging. Ich fragte mich in Gedanken, ob dies jetzt was gutes

bedeutete oder ob wir wirklich von der Schule fliegen würden. Ein paar Dinge waren immerhin anders, als im originalen Buch, wie mir aufgefallen war. Ich hoffte, es würde nichts Schlechtes bedeuten.

„Wie können Sie es wagen? Sie beide hätten sich den Hals brechen können. Ja Haru Potter sie haben einen Mitschüler versucht, zu retten, aber sie hätten sich beinahe ebenfalls mit ihrem Manöver verletzt und sie Harry, sie hätten sich den Hals brechen können mit ihrem waghalsigen Sturzflug.“ Dies sagte sie mit lauter Stimme und mit jedem Wort wurde uns beiden unwohler zumute. Ein paar unsere Hauskameraden wollten uns verteidigen, aber sie schnitt jedes Wort ab und sagte nur barsch.

„Sofort mitkommen, Potters.“ Mit raschen Schritten lief Mc Gonnagal wieder richtung Schloss und wir trotteten, wie begoßene Pudel hinterher. Ich hörte Malfoy und seine Bulldoggen lachen, als wir das Feld verließen. Am liebsten hätte ich ihm eine reingehauen, aber im Moment war ich mit Anderem beschäftigt. Ich versuchte Harry etwas zu beruhigen indem ich ihm einen aufmunternden Blick zuwarf, auch wenn ich mich eigentlich total unwohl fühlte und selber befürchtete, wir könnten der Schule verwiesen werden. Wir betraten das Schloss und in einen der Innenhöfe bis wir plötzlich vor dem Klassenzimmer von Quirrel standen. Ich atmete erleichter auf. Das bedeutete also wahrscheinlich, dass wir nicht verwiesen werden würden.

So das war das neueste chap. Ihr denkt jetzt sicher ich bin fies bei so einer stelle abubrechen, aber das musste einfach sein xD

bis zum nächsten chap

Haru

Kapitel 11: nächtliche Entdeckungen

So hier kommt das neue chap. Sie werden das erste mal Fluffy sehen xD

Kapitel 11: nächtliche Entdeckungen

Sie klopfte an die Tür des Klassenzimmers und fragte Prof. Quirrel. „Kann ich mir Wood bitte mal ausleihen?“ Sie schaute zu dem Prof. mit Turban. Als ich ihn sah, wich ich schnell aus seiner Blickrichtung und Harry, war sowieso aus seiner Blickrichtung, da er hinter mir stand.

Er schaute zu Prof. Mc Gonnagal und meinte dann stotternd.

„Wo Wood`? Si-----c-ccccchhhher W---ood sie könnnen gehen“ Er drehte sich wieder zur Klasse und machte mit seinem sogenannten Unterricht weiter. Gerade in diesem Moment kam ein Schüler heraus.

„Was wollen sie denn von mir Prof. Mc Gonnagal?“ erkundigte der Junge sich neugierig und schaute leicht überrascht zu uns im Hintergrund, als die Tür geschlossen war.

Bevor Wood weiterfragen konnte, zog die Prof. die Gruppe in einen Klassenraum, in dem nur Peeves der Poltergeist von Hogwarts sein Unwesen triff.

„Raus Peeves!“ blaffte sie ihn an und dieser verschwand. Erst dann blickte sie auf Wood und dann zu Harry und mir.

„Potter, dies ist Oliver Wood. Wood, ich habe für Sie einen neuen Sucher und einen neuen Jäger gefunden. Diese Beiden haben ein geniales Talent zum fliegen. Dieser hier, hat diesen klein Ball aus einem Fall von 50 Metern kurz vorm Aufprall gefangen und konnte gerade rechtzeitig landen“ Sie deutete auf Harry und hielt das Erinnerungsmittel in die Luft.“ Er ist der perfekte Sucher. Dieser hier hat versucht, einen Schüler vor dem Abstürzen zu retten, ohne auch nur eine Sekunde an sich zu denken und ich kann erkennen, dass Haru wie für den Quaffel geboren wurde.“ Dieses mal deutete sie auf mich. Ich war immer noch etwas verwirrt und verstand erst gar nicht, was ihre Worte bedeuten. Wood schaute engeistert zu uns beiden und fragte dann mit blitzenden Augen.

„Jemals ein Quidditchspiel gesehen, Potter?“ er schaute uns beide mit fragenden Blick an. Harry schüttelte natürlich sofort den Kopf und ich murmelte nur. Ich habe mal eins gesehen, aber nur einmal.“

„Wood ist Kapitän des Gryffindorquidditchteams.“ erklärte Mc Gonnagal endlich.

Wood hatte uns neugierig und mit prüfenden Blick umgangen und meinte. „Sie haben beide die beste Statur für die Position des Suchers und eines Jägers.“ meinte er und wandte sich dann an die Professorin. „Prof. Mc Gonnagal wir müssen den beiden anständige Besen besorgen. Mit den alten Schulbesen, können sie nicht ihre vollsten Fähigkeiten anwenden. Sie brauchen mindestens einen Sauberwisch sieben oder sogar den Nimbus 2000.“ er schaute zu der Lehrerin.

„Ich werde mit Prof. Dumbledore sprechen und zusehen, das die Regeln für Erstklässler bezüglich Quidditch etwas geändert werden. Wir brauchen, weißgott eine bessere Mannschaft, als letztes Jahr. Platt gemacht von Slytherin letztes Jahr. Ich konnte Severus Snape wochenlang nicht in die Augen sehen.“ Die Hauslehrerin von Gryffindor schaute uns ernst über die Brillengläser hinweg an

„Ich möchte hören, dass sie fleißig Trainieren Potter, oder ich könnte mir das nochmal mit der Bestrafung nocheinmal überlegen.“ Dann lächelte sie freundlich.

„Ihr Vater und Onkel, James Potter wäre stolz auf sie beide. Er war selbst ein hervorragender Quidditchspieler. Er war ein genialer Jäger und ein guter Sucher, geben sie ihr Bestes.“

Harry, Ron und ich saßen gerade im Gemeinschaftsraum und wir erzählten Ron, was Mc Gonnagal gesagt hatte.

„Krass. Sie hat euch ehrlich zu Mannschaftsmitgliedern gemacht?“ Es gab seit ungefähr 100 Jahren keine Erstklässler, die es in die Mannschaft geschafft haben, noch dazu Sucher, Harry. Stark, ihr beiden kommt in die Mannschaft.“ er freute sich. Gerade in diesem Moment kamen die Zwillinge Fred und George rüber zu uns dreien.

„Hey Haru und Harry, gratuliere. Ihr seid jetzt also im Team. Cool, auf gute Zusammenarbeit. Wir sind die Treiber des Teams. Bis zum Training dann, ihr beiden“ meinten die beiden grinsend und verließen uns wieder. Ich grinste leicht, gerade hatte Harry zu Ron flüsternd gemurmelt.

„Das Training beginnt nächste Woche, aber sags keinem. Wood will es geheimhalten.“ Ich war hungrig und deswegen meinte ich laut. „Kommt Leute, lass uns Abendessen gehen.“

Ich musste schmunzeln, als ich daran dachte, was Malfoy sagen würde, wenn er davon erfahren würde. Die Beiden nickten und so gingen wir in die Große Halle. Wir hatten gerade Platz genommen, als niemand anderer als Malfoy bei uns vorbeikam, flankiert von Crabbe und Goyle.

„Na Potter, nehmt ihr eure letzte Mahlzeit in Hogwarts ein? Wann fährt der Zug zurück zu den Muggeln?“ Ich schnaubte verächtlich und meinte nur.

„Hier unten bist du viel mutiger, nicht wahr Malfoy? Ohne deine sogenannten Kumpel bist du ja gar nichts, nicht wahr? Dein Gesicht oben in der Luft war genial. Wieviel Angst du hattest.“ Ich grinste und machte sein Gesicht von vorhin nach, als Harry ihn in der Luft bedrängte.

Er schaute wütend zu mir und Harry und seine Begleiter knackten wütend mit ihren Handknocken, aber da wir gerade vor den Augen der Lehrer waren, konnten sie nicht mehr machen.

„Mit einem von euch würde ich es jederzeit alleine aufnehmen.“ sagte Malfoy „Heute Nacht, wenn ihr wollt, Zaubererduell mit einem von euch. Nur Zauberstäbe, kein Körperkontakt. Was ist los? Noch nie von einem Zaubererduell gehört, was?“ Er grinste fies zu Harry, als dieser leicht verwirrt dastand. Aus Ärger meinte ich ärgerlich. „Natürlich haben wir, Malfoy. Wer ist dein Sekundant? Sekundant für unsere Seite ist Ron. Einer von uns gegen dich, nur Zauberstäbe“ Ich hatte dies gesagt, ohne vorher zu fragen, aber ich bemerkte, dass Ron nichts dagegen haben würde. Malfoy musterte seine beiden Begleiter und meinte dann.

„Crabbe. Mitternacht, klar? Wir treffen uns ihm Pokalzimmer.“ Malfoy verschwand mit seinen Bodyguards und in diesem Moment fragte Harry. „Was ist ein Zaubererduell? Und was soll das heißen, Ron ist Sekundant?“ Ron antwortete auf diese Frage.

„Ein Sekundant ist Beobachter in einem Duell und regelt deine Angelegenheiten, sollte etwas unvorgesehenes passieren.“ sagte Ron lässig und aß gerade eine Kürbispastete, als würde er übers Wetter reden. Harry schluckte und stellte dann eine weitere Frage. „Wer von uns beiden wird gegen ihn kämpfen, Haru?“ Ich schaute nachdenklich zu Boden. Ich hatte uns da reingebracht, ohne Harry zu fragen, also sollte ich wohl kämpfen. „Ich werds machen, wenn du nicht willst, Harry.“ meinte ich dann. Genau in diesem Moment spürte ich eine Person hinter mir, die verächtlich schnaubte. „Ich habe zufällig gerade mitbekommen, über was ihr mit Malfoy gesprochen habt. Ihr könnt das nicht machen. Wollt ihr erneut versuchen, von der Schule zu fliegen? Haru, das ist gegen die Schulregeln. Schüler dürfen Nachts nicht mehr außerhalb des Gemeinschaftsraumes sein. Ich rollte nur leicht mit den Augen und Ron meinte zu Hermine, was ich dachte. „Du hast gelauscht. Und ehrlich gesagt geht es dich nicht ein bisschen an, was wir machen. Lass uns nun in Ruhe.“

Harry und ich standen auf und gingen mit Ron nach oben. „Auf wiedersehen, Hermine“ meinte ich nur. Ron machte mich mit seiner Art, Ratschläge zu erteilen, wegen den Kampf echt nervös. Deswegen endete der Abend nicht wirklich toll. Neville war immer noch nicht zurückgekehrt. Ich hatte seit einiger Zeit, nicht mehr daran gedacht, dass ich die Bücher von Rowling gelesen hatte. Mit der Zeit, die ich hier verbracht hatte, war es für mich normal geworden, Schülerin auf Hogwarts zu sein und zu zaubern. Nur ganz selten, dachte ich mittlerweile, noch an die Bücher. Es war einfach anders, es selbst mitzerleben.

Pünktlich um 23:30 machten Ron, Harry und ich uns auf, um zu dem geplanten Treffpunkt zu kommen. Wir warteten im Pokalzimmer. Ich hatte meinen Zauberstab gezogen, bereit dass Draco jeden Moment aus der nächsten Ecke springen würde. Das Malfoy uns nur reinlegen wollte, dieser Gedanke kam mir erst, als wir alle aufschreckten, da wir ein Geräusch gehört hatten. Die Tür zeigte sich und Hermine tauchte auf. „Ich kann nicht glauben, dass ihr wirklich nachts rausgegangen seid.“ Sie wollte weitermeckern, aber ich brachte sie mit einer Geste zum Schweigen und genau in diesem Moment hörten wir voller Schreck das Miauen einer Katze.

„Mist, das ist Filchs Katze. Schnell lasst uns abhauen. Malfoy wollte uns nur anschwärzen, dass wir erwischt werden. Wir nahmen ein Geheimgang und tauchten in der Nähe des Zauberkunstklassenraum auf, weit entfernt vom Pokalzimmer. Wir atmeten erleichtert auf. Genau in diesem Moment hörten wir alle schreckerfüllt stimmen und ich zog die Drei mit und öffnete eine verschlossene Tür mit einem Alohomora. Erst Sekunden später, erinnerte ich mich, warum diese Tür wohl verschlossen war und wirklich. Qualend

langsam drehte ich mich um und die Drei ebenfalls. Drei Köpfe mit scharfen Zähnen schaute uns entgegen. Es war Fluffy, ein dreiköpfiger Hund. Ich schluckte und ich konnte regelrecht sehen, wie es den Anderen auch so ging. So schnell wir konnten, öffneten wir die Tür und rannten wieder raus. Ich hatte die Falltür bemerkt, aber momentan ganz anderes im Sinn. Wir rannten, was das Zeug hielt bis wir letztendlich endlich im Gemeinschaftsraum ankamen.

Keuchend nannten sie der Fetten Dame das Passwort, welche sie nach einen strengen Blick einließ.

„Was denken die sich eigentlich, so einen Hund dort einzusperrn, wenn ein Hund mal Auslauf braucht, dann der da unten.“ sties Ron scherzhaft hervor.

Mir war leicht schwindlig und ich hatte Seitenstechen, deswegen mischte ich mich nicht ein, als Hermine etwas meinte, nachdem sie wieder zu Atem gekommen war.

„Ihr benutzt wohl eure Augen nicht?“ fauchte sie ärgerlich „Habt ihr nicht gesehen, worauf es stand?“ Sie warf jeden von uns einen gefährlichen Blick zu. Harry meinte fragend „Auf den Boden?“ Ich wischte mir leicht Schweiß von der Stirn und blieb still. Ron dagegen meinte schnaubend. „Ich hatte keine Zeit auf seine Pfoten zu schauen. Ich war zu beschäftigt mit den drei Köpfen.“ Hermine schnaubte nur noch mehr. Ich hatte mich hingesetzt und murmelte.

„Er stand nicht auf den Boden.“ Hermine schaute überrascht, aber wütend zu mir.

„Genau. Er stand auf einer Falltür. Also bewacht er irgendetwas.“ Sie stand auf und schaute uns alle entrüstet an.

„Ich hoffe, ihr seid zufrieden mit euch. Wir hätten sterben können – oder noch schlimmer, von der Schule fliegen. Und jetzt, wenn es euch nichts ausmacht, werde ich schlafen gehen.“ Mit diesen Worten rauschte sie zum Mädchenschlafsaal. Ich schnaufte nur leicht wegen ihrer Aussage. Ich konnte diese Art von ihr echt nicht leiden. Ich hoffte nur, dies würde sich langsam mal ändern. „Als wenn wir das gewollt hätten.“ murmelte ich ihr hinterher. Ron staarte ihr mit offenen Mund nach. Harry war nachdenklich geworden. „Jetzt weiß ich es. Hagrid hat das kleine Päckchen hierher gebracht und nun bewacht dieser Hund oder was auch immer das sein soll, es vor Dieben. Hagrid hat gesagt, Gringotts ist der sicherste Ort der Welt, mit Ausnahme von Hogwarts.“ murmelte er. „Ich glaube ja, du hast recht, aber lass uns bitte erstmal schlafen gehen. Ich bin hundemüde.“ murmelte ich und stand auf, um zum Schlafsaal zu gehen. Die beiden Jungs folgten mir leise. Sobald mein Kopf das Kissen berührte, war ich eingeschlafen und bemerkte nur noch, wie Harry nachdenklich an die Decke staarte.

Und, wie war das chap? Hoffe, es hat euch gefallen.

Bis zum nächsten chap

Haru

Kapitel 12 Halloween

Danke für eure fleißigen Kommiss :)

@Ben:

Danke ja, die Beiden sind Naturtalente xD Mal sehen, wie Haru als Jäger sein wird. Wir werden es ja sehen lol

Nun kommt die erwartete Szene. Halloween xD Ja Hermine und ihre Sprüche, manchmal hat sie mich zum lachen gebracht.

@Lily:

Jap, sie wird nun langsam nicht mehr zwingend auf die Bücher zugreifen und nur im Notfall mal einen Einfall haben. Sie hat beschlossen, es so kommen zu lassen, wie es kommt und nur im Notfall mit Tips einzugreifen oder ähnliches. Na wer wäre nicht nervös beim ersten mal Fliegen xD

@Ginny:

Jap, als Verwandte von James Potter geht das nicht anders xD Haru kann einfach nicht anders, als darauf einzugehen und sie wollte sich nicht mehr zwingend an das Buch halten, da es sich ja sowieso schon teils verändert hat.

@Sev:

Jap, Naturtalente xD Freut mich, dass du das besagte chap gut findest lol Jetzt kommt ja endlich das ersehnte Halloween xD

Viel Spaß euch allen :)

Kapitel 12 Halloween

Ich wachte schläfrig auf. Es war Halloween Morgen. Ich machte mich schnell fertig und ging in den Gemeinschaftsraum, fertig angezogen. Ich hatte mir Pergament und Feder mitgenommen und plante jetzt, einen Brief zu schreiben. Ich setzte mich in einen der Sessel am Kamin und schrieb. Ich wusste die anderen würden nicht so schnell aufwachen, da ja heute Halloween war und deswegen der Unterricht ausfiel. Ich überlegte einen Moment und schrieb dann in deutscher Schrift

Hey Mom, Hey Dad,

Wie geht's? Mir geht es hier recht gut. Ich habe mich sehr gut eingelebt.

Es ist einfach nur toll mit Harry. Ihr glaubt gar nicht, was so alles passiert ist.

Der Unterricht ist fast genauso, wie ich es mir vorgestellt habe. Ich habe den Wingardium hinbekommen :) Außerdem bin ich in die Mannschaft von Gryffindor gekommen als Jäger.

Malfoy ist genauso wie ich es mir vorgestellt habe. Ihr wisst ja, was ich meine. Total eingebildet und so weiter. Mein Zaubertranklehrer hasst uns beide total. Ich denke, ich weiß warum, aber ich habe ihm eine richtige Schnippe geschlagen indem ich die Antwort auf seine Frage wusste. Hehe, ihr hättet sein Gesicht sehen sollen. Naja andererseits, gab es auch so einige schlechte Sachen. Dieser Mann, den ich wie die Pest verabscheue, hat so einiges versucht, unter anderem habe ich einen Traum gehabt. Ich wollte fragen, ob ich den schon öfter hatte früher. Ich meine wegen meinem Unfall als ich 8 Jahre war? Könnt ihr mir das sagen?

Ich hoffe, ihr habt alles unter Kontrolle. Wie geht es so in der Firma, Mom?

Achja, könnt ihr versuchen, meine alte Lehrerin zu benachrichtigen? Ich würde sie gerne nochmal sehen. Ich bin echt gespannt, wie mein erstes Spiel wird. Naja mal sehen, ob noch etwas passiert. Der Zaubertrankunterricht war echt witzig, wir hatten Melonen gehabt, um sie zu verzaubern. Gab ne richtige Schweinerei, wenn ihr versteht, was ich meine. Hermine ist auch, wie ich gedacht habe. Irgendwie könnte ich

*manchmal echt ausrasten durch ihre Art, naja hoffentlich ändert sich das bald. Alles Liebe
Eure Chiaki*

Ohne Nachzudenken, hatte ich meinen Brief auf spezielle Weise verschlüsselt und nur mit meinem Muggelnachnamen unterschrieben. Ich war mir sicher, meine Eltern würden es entschlüsseln können. Ich hatte extra keine Namen genannt, die jeder in der Zauberwelt kennen würde. Zwar dachte ich nicht mehr soviel an die Bücher, aber diese Namen waren einfach in mein Gedächtnis eingebrannt und ich wusste, dass, sollte jemand den Brief abfangen, welcher der deutschen Schrift mächtig war, könnte damit nicht viel anfangen, sofern er nicht über meine Vergangenheit bescheid wüsste. Ich las den Brief noch einmal und dann steckte ich ihn in meine Tasche. Ich würde ihn irgendwie auf den Weg zur Muggelpost bringen. Denn würde ich eine Eule benutzen, würde vielleicht irgendjemand in meiner Umgebung mitbekommen, von wem der Brief kam und den Empfänger rausfinden.

Genau in diesem Moment kamen die Anderen runter. Ich grinste und wünschte einen Guten Morgen.

Gemeinsam mit den Anderen machten wir uns auf zum Frühstück. Ich konnte nicht anders, als zu lachen, als Malfoy sichtlich verblüfft schaute, als wir seelenruhig zu unserem Haustisch kam und anfangen zu essen. Alles war zu Halloween geschmückt. Ich freute mich schon auf den Abend. Als die Posteulen kamen, flogen zwei Eulen mit schweren länglichen Paketen auf Harry und mich zu. Fast alle Blicke waren auf die beiden Päckchen gerichtet und kaum einer der anderen Schüler kümmerte sich um die eigenen.

Ich fing das Päckchen, welches an mich gerichtet war und las den Brief. Ich grinste leicht und schaute zum Lehrertisch.

Dies ist ein Nimbus wegen ihrem Eintritt in die Mannschaft. Morgen Abend um 7 findet ihre erste Trainingstunde statt.

Ich schaute zu Harry und bemerkte, dass sein Blick ebenfalls zu Gonni ging. Sie lächelte uns zu und streichelte die Posteulen, die die Pakete gebracht hatten. Ich nahm das Päckchen und verstaute es erstmal unter dem Tisch, ich würde es später aufmachen, im Gryffindorgemeinschaftsraum. Als Harry dies sah, tat er es mir gleich und zeigte aber Ron die Mitteilung, die er bekommen hatte.

Ron staunte nur, nachdem er den Inhalt gelesen hatte und leise flüsternd unterhielten wir uns.

„Wow, ein Nimbus? Alle beide? Wow, damit wird Gryffindor definitiv gewinnen dieses Mal.“ Malfoy lief an uns vorbei und ich konnte förmlich seine Wut spüren, denn er hatte wohl erkannt, was wir geschickt bekommen hatten. Alle Fragen von den restlichen Leuten wiesen Harry und ich ab. Wir wollten es nicht an die große Glocke hängen und deswegen schwiegen wir einfach, bis sich die neugierigen Blicke verzogen. Wir standen auf vom Tisch und verließen die Große Halle, draußen wartete Malfoy und griff Harry das Packet aus der Hand, um es zu betasten.

„Wieso habt ihr beiden Besen geschickt bekommen? Erstklässler dürfen keinen haben.“ meinte er wütend und war nahe daran, uns anzugreifen genau als Quirrel vorbeikam. „Wwwwwaaa---sssss ist dennnnnnn looooooss`?“ fragte er stotternd. „Malfoy antwortete mit einem verächtlichen Blick zu mir. „Die beiden haben einen Besen geschickt bekommen, jedoch dürfen Erstklässler doch noch gar keinen eigenen haben Sir?“

„Aaaachhhhh ddddaaaasss hat s---e-e-eeeeine Richtig----keeeeit. Miiiiir wurrrden die beeeesssonderen Um---sstttääände erklärt. Daaa---ss hat allllllleess seine Richt---igkeit M MMMMALfoy“ gab der Turbanträger zurück. Ich ballte leicht die Hand und vermied, ihn anzuschauen, einfach nur mein Päckchen haltend. Ich war froh, als er vorbeilief und Malfoy auch abzichtete. Schnellstens gingen Harry, Ron und ich in den Gemeinschaftsraum.

Wir rissen die Verpackung weg und schauten uns neugierig die Besen an. Es war wirklich ein Nimbus 2000 bei uns beiden drin. Harry und ich strahlten uns an vor Freude und Ron bestaunte den Besen. Genau in dem Moment kam Hermine von hinten zu uns. „Ihr glaubt wohl, das ist eine Belohnung, dafür das ihr Regeln verstoßen habt.“ sie klang zornig.

„Ich dachte, du sprichst nicht mehr mit uns. Es war so schön“ murmelte ich, da ich jetzt keine Lust hatte, durch Hermines Regelliebhabelei schlechte Laune zu bekommen.

„Hör jetzt bloß nicht auf damit. Es tut uns ja so gut“ meinte Ron. Hermine warf ihren Kopf in den Nacken und rauschte ärgerlich ab. Ich murmelte ärgerlich ohne Nachzudenken.

„Sie kann einem echt auf die Nerven gehen. Ich meine, für sie ist es schlimmer der Schule zu verwiesen

werden, als zu sterben?“ Ron nickte und meinte „Kein Wunder, dass niemand viel mit ihr zu tun haben will. Sie hält sich zuviel an die Regeln und geht einem dauernd auf die Nerven.“ Wir standen gerade neben einem der Tische im Gemeinschaftsraum und ich spürte plötzlich, wie jemand mich anstieß und dann sah ich nur einen braunen Haarschopf aus dem Poträt verschwinden. Ich biss mir leicht auf die Lippen. „Mist. Ron das hättest du nicht sagen sollen. Sie hat es gehört.“ murmelte ich und Harry schaute zum offenen Poträt. Wir fühlten uns nun alle recht unwohl in der Haut. Unsere Besen verstaute wir im Schlafsaal. Harry und Ron spielten etwas Schach, während ich zuschaute, um auf andere Gedanken zu kommen. Gegen Abend machten wir uns alle auf zum Halloweenbankett. Wir hatten Hermine seitdem nicht gesehen. Als das Bankett gerade beginnen sollte, kam plötzlich Quirrel reingestürmt und rief „Trrrrrrrooooooollll im Keeerrrrker“

Alles geriet in Aufregung und wollte rausstürmen, als Albus Dumbledore laut schrie.

„BEWAHRT RUHE. Die Vertrauenshüter bringen die Schüler in ihre Gemeinschaftsräume und die Lehrer begeben sich in die Kerker.“

Ich schnappte mir Harry und Ron und zog sie zur Seite, als die Schüler vorbeikamen. „Hermine. Sie weiß nichts vom Troll und ich glaube, sie heult wegen uns, wegen unseren Bemerkungen. Wir müssen ihr helfen.“ meinte ich und die beiden Jungs nickten. „Eine der anderen Mädchen hat gesagt, sie hätte Hermine in einer der Mädchentoiletten gesehen im ersten Stock. Lasst uns schnell nachsehen“ meinte Harry und wir rannten also gemeinsam zum ersten Stock. Kaum waren wir fast da, als wir alle einen eklichen Gestank rochen und wirklich da stand der Troll in Lebensgröße mit seiner Keule und er zielte genau auf die Mädchentoilette zu. „Mist, Hermine ist dort drinnen.“ rief Ron, als wir alle einen markerschütternden Schrei hörten, als der Troll darin verschwand. Schnell hetzten wir darauf zu. Hermine kauerte unter einen zerbrochenen Waschbecken und der Troll startete gerade einen weiteren Keulenangriff. Ich nahm etwas in die Hand und warf es dem Troll an den Kopf. Er blinzelte nur dümmlich und blickte zu uns. Fast im selbem Moment sprangen Harry und ich auf den Rücken des Trolles. Ganze drei Meter war der Troll, aber wir erreichten trotzdem den Troll und schlugen auf seinen Kopf ein. Er schwang seine Keule und versuchte uns loszuwerden, doch immer wenn die Keule uns zunahe kam, duckten wir uns drunter, jedoch bekam er plötzlich einen Griff an Harry und ich wurde durch einen harten Ruck von seinem Rücken geschleudert und landete gegen eins der Waschbecken. Harry versuchte gerade krampfhaft sich festzuhalten und der Keule auszuweichen, seinen Stab hatte er in der Hand und gerade in diesem Moment stach der Stab mitten in die Nase des Trolles. „Mach was!“ schrie Harry und zeitgleich mit Ron hob ich meinen Zauberstab. Ein zweistimmiges „Wingardium Leviosa“ erfüllte den Raum und die Keule des Trolles erhob sich über den Kopf des Trolles. Dieser schaute verwirrt nach oben und genau in diesem Moment hob ich den Zauber auf und Ron anscheinend auch. Mit einem lauten Pump fiel die Keule auf den Kopf des Trolles. Harry landete neben mir wohlbehalten. Es sah so aus, als wäre der Troll beinahe auf uns gestürzt aber wir schafften es noch, auszuweichen. Mit einem lauten Knall landete der Troll bewusstlos auf dem Boden. „Ist er tot?“ fragte die zitternde Stimme von Hermine. „Ich glaube nicht. Eher bewusstlos.“ murmelte Harry, während er seinen Zauberstab aus der Nase des Trolles zog. „Uah Trollpoppel“ murmelte er angeekelt. Wir konnten nicht anders, als alle vier zu lachen, während Harry seinen Stab an den Leinen des Trolles abwischte. Selbst Hermine stimmte mit ein in das Lachen. Genau in diesem Moment hörten wir laute Schritte und im nächsten Moment die aufgeregte Stimme von Gony. Ich erkannte Quirrel, Snape und Gony an der Tür stehen.

„Oh mein Gott.“ rief sie geschockt und ihr Blick blieb an Ron, Harry und mir haften.

„Was zum Teufel haben sie sich dabei gedacht? Sie hätten sterben können“ sagte sie mit kalter Wut in der Stimme. Ich wünschte mir, Ron würde auch den Stab senken, aber er hielt ihn immer noch erhoben. Mein Blick blieb an Snape haften und ich sah Blut an seinem Bein. Plötzlich hörte ich Hermines Stimme aus dem Hintergrund.

„Bitte Professor McGonagall, es war meine Schuld, sie sind gekommen, um mich zu suchen. Ich war dem Troll nachgelaufen, da ich dachte, ich könnte ihn besiegen, da ich alles über sie gelesen habe. Wären Harry, Ron und Hermione nicht gekommen, wäre ich nun wohl tot.“ Endlich ließ Ron seinen Stab sinken. Er konnte es einfach nicht glauben, Hermine Granger erzählte ihrer Lehrerin eine glatte Lüge. Ich lächelte unmerklich, aber so, dass keiner es sah und wisperte. „Na endlich, Hermine“ aus. Niemand hatte mich gehört. „Sie hatten keine Zeit um Hilfe zu holen, denn sonst wäre ich getötet worden, also handelten sie.“

„Na, wenn das so ist. Sie sind ein dummes Mädchen. Wie konnten sie nur glauben, es allein mit einem ausgewachsenen Bergtroll aufzunehmen?“ Hermine schaute niedergeschlagen zu Boden und Harry war sprachlos. Ich hielt mich, soweit es ging, im Hintergrund.

„Miss Granger dafür, werden ihnen 5 Punkte abgezogen. Ich bin sehr enttäuscht von Ihnen. Sie sollten jetzt gehen, sofern sie nicht verletzt sind.“ sagte sie zu Hermine. Die Braunhaarige lief an uns vorbei und verließ den Raum.

Gonny wandte sich nun an uns. Ich stand leicht hinter Harry und so hatte ich die andern beiden Lehrer gut im Blick. „Nun, ich würde immer noch sagen, dass sie Glück hatten, aber nicht viele Erstklässler könnten es mit einem ausgewachsenen Bergtroll aufnehmen. Sie drei gewinnen jeweils 5 Punkte für Gryffindor für ihre Leistung. Professor Dumbledore wird davon unterrichtet werden. Sie können gehen.“ Wir gingen schnell aus dem Raum, sobald unsere Hauslehrerin fertig war und konnten gar nicht schnell wegkommen. Auf den Weg zum Gemeinschaftsraum begegnete uns Hermine, sie schien auf uns gewartet haben. „Danke Leute.“ murmelte sie und seitdem besserte sich das Verhältniss zwischen uns Vieren und Hermine war sogut, wie immer in unserer Nähe. Nun, da wir uns besser verstanden, tauschten Hermine und ich uns auch öfters aus über verschiedene Sachen.

Am nächsten Abend, als unser erstes Training stattfand, begaben Harry und ich uns zum Feld, wo Wood bereits mit einer Kiste wartete. Ich war neugierig, wie die Klatscher sein würden. Als er die Kiste öffnete, sah ich die drei verschiedenen Bälle und bäugte neugierig den Schnatz und wie sich die Klatscher versuchten, loszureisen. Wood erklärte nocheinmal die verschiedenen Funktionen der Spieler und Bälle und dann meinte er zu uns. "Also Harry, Haru, ihr beide werdet zuerst einmal den Schnatz versuchen zu fangen. Macht es, als wäre es ein richtiges Duell um den Schnatz, wer ihn zuerst bekommt. In Ordnung?" Er schaute uns an und wir nickten beide. Ich verstand zwar nicht, warum ich auch den Schnatz fangen sollte, aber naja gut.

Ein Versuch kann ja nicht schaden, dachte ich und wir beide bestiegen unsere Nimbus 2000. Zeitgleich ließen wir uns in die Luft und genau in diesem Moment ließ Wood den Schnatz frei. Wir jagten ihm hinterher, Harry etwas vorneweg, da ich mich noch nicht ganz an den Besen gewohnt hatte. Wir veranstalteten ein Wettrennen und ich holte langsam auf. Harry und ich schubsten uns gegenseitig und gerade, als ich nach dem Schnatz greifen wollte, legte Harry seine Hand um den Schnatz und fing ihn. Ich stoppte mitten in der Luft Wood holte uns wieder runter und nun sollten Harry und ich jeweils versuchen, den Quaffel an Wood vorbeizukriegen, durch Teamspiel. Harry und ich tauschten einen Blick aus und dann erhoben wir alle drei uns in die Lüfte. Wood nahm vor den Torringen Position. Harry und ich jeweils nebeneinander. Ich hatte die rechte Seite gewählt. Ich schaute auf den Quaffel und dann kurz zu Harry. Er nickte leicht und dann passte ich den Quaffel zu Harry. Er fing ihn gekonnt und tauchte nach unten ab, jedoch erkannte ich, dass dies eine Finte war, denn in Wahrheit passte er den roten Ball in meine Richtung. Ich fing ihn in meinem Rücken, ohne hinzuschauen. Eine Hand am Besen flog ich auf Wood zu. Ich passte nocheinmal zu Harry und dieser passte jedoch gleich zurück. Es schien fast, als würden wir uns verstehen, ohne wirklich etwas zu sagen, wie Telepathie. Ich fing ihn und dann schoss ich den Quaffel, mithilfe der Spitze meines Besen, richtung Tor. Ich grinste, als ich es schaffte, den Quaffel in das oberste Tor zu versenken. Wood war ein paar Sekunden zu langsam, um es noch zu verhindern.

"Wow. Prof. Mc Gonnagal hatte Recht, ihr seid Beide wirkliche Naturtalente." meinte Wood lobend und wir landeten alle drei wieder. Nach ein wenig weiterem Fangtraining entließ Wood uns, denn es war schon recht spät.

Die Zeit verging und es wurde November. Schon bald würden Harry und ich unser erstes Quidditchspiel haben.

So, das war das neue chap. Wie fandet ihr mein Halloween? War es gut oder schlechter?

Freue mich auf Kommis

Haru

Kapitel 13 Quidditch

Danke für dein Kommi Ben.

@Ben:

Es erleichtert mich, dass ich deiner Meinung Halloween nicht schlecht beschrieben habe ;) Mal sehen, wie du dieses Spiel jetzt findest xD Es ist echt schwer finde ich.

Kapitel 13 Quidditch

Je weiter der November fortschritt, desto kälter wurde es. Der See würde wohl doch recht bald zufrieren. Heute würde das erste Quidditchspiel stattfinden.

Ohne Hermine hätten wir manchmal echt Probleme gehabt, besonders Harry, da die oft kurzfristig angesetzten Trainingszeiten unseren Hausaufgabenplanung total durcheinander brachte. Die meiste Zeit verbrachte ich im Moment eigentlich mit Quidditch und lesen, spät abends machte ich immer die Hausaufgaben. Ich hatte mir endlich das Buch vorgenommen, welches ich mir damals in der Winkelgasse über Animagus werden gekauft hatte und nun studierte ich es heimlich. Wenn mir jemand über die Schulter schaute, sah es immer wie ein normales Schulbuch aus und die Meisten liesen mich dann in ruhe, wenn sie mich lesen sahen. Denn wenn mich jemand beim Lesen störte und ich grade schlecht drauf war, konnte ich wirklich ärgerlich werden. Gerade machte ich einen Spaziergang auf dem Gelände, während ich in meinem gekauften Buch las. Genau in diesem Moment kam Snape an mir vorbei und bemerkte das Buch.

„Es ist nicht erlaubt, Bücher aus der Bibliothek nach draußen zu nehmen Potter. 5 Punkte ab.....“ fauchte er, doch ich meinte ernst. „Professor Snape, das Buch ist nicht von der Bibliothek. Ich habe es mir in der Winkelgasse gekauft, wollen sie die Quittung sehen?“ So wie es schien überraschte meine Antwort ihn sehr, denn er vergass, dass er mir Punkte abziehen wollte. Ich grinste und beobachtete ihn, wie er weghumpelte. Einmal sah ich auch sein nacktes Bein. Es war blutig. „Er hats also wirklich versucht, an Fluffy vorbeizukommen.“ dachte ich und schaute ihm nach. Ich beschloss später mit den Anderen darüber zu reden. Genau in diesem Moment landete Herakleon auf meiner Schulter. Ich schaute zu ihm auf und streichelte leicht sein Gefieder, dann bemerkte ich einen Brief. Wie ich an der Handschrift erkannte, war er von meiner alten Lehrerin. Ich öffnete ihn.

Hallo,

wie geht es dir? Ich muss dringend mit dir sprechen.

Bitte gehe sofort zum Direktor und lass dir die Erlaubnis gehen.

Ich warte um 18:00 heute Abend in Hogsmeade.

Bis heute Abend

PM

Ich stand auf und schaute verwirrt. Ohne Umwege begab ich mich zu Dumbledores Büro. Ich fing an, nach dem Passwort zu raten und irgendwann öffnete es sich endlich. Ich hatte gar nicht mitbekommen, bei welchem, da ich zu schnell gesprochen hatte. Ich zuckte die Schultern und stieg die Treppen hoch. Ich fühlte mich irgendwie nervös, dies würde mein erstes richtiges Treffen mit Dumbledore werden. Als ich oben ankam und klopfen wollte, hörte ich schon seine freundliche Stimme, die herein sagte. Ich schob also vorsichtig die Tür auf und trat ein. Dort stand er vor seinem Schreibtisch und lächelte mir freundlich entgegen mit seinen strahlend blauen Augen und dem langen Bart. Vor reinem Respekt, hätte ich mich fast verbeugt, lies es aber dann bleiben.

„Guten Tag, Professor Dumbledore. Ich hatte noch nicht das persönliche Vergnügen mit ihnen zu sprechen. Ich wollte sie um einen Gefallen bitten. Eine Bekannte von mir hat mir heute einen Brief geschickt und sie bittet mich sie zu fragen, ob ich sie heute Abend um 18:00 in Hogsmeade treffen könnte, nachdem Spiel natürlich.“ Ich hielt den Atem an und reichte ihm den Brief, während ich auf seine Antwort wartete. Er schaute mich durch seine Halbmondbrillengläser an und er schien zu überlegen, bevor er endlich antwortete.

„Miss Haru. Ich erlaube ihnen, heute Abend ihre Bekannte zu treffen in Hogsmeade, jedoch möchte ich, dass sie vorsichtig sind. Sie wissen, dass besonders sie und ihr Cousin gefährdet sind. Man weiß nie, was außerhalb der Schlossmauern, passieren könnte. Achja, ich wünsche Ihnen noch ein erfolgreiches Spiel. Jedoch sollten sie jetzt vielleicht lieber gehen. Denn in einer Stunde beginnt dieses und sie wollen doch nicht zu ihrem ersten Spiel zu spät kommen.“ er lächelte großväterlich und ich bedankte mich.

„Danke Professor. Ich werde aufpassen und ja, sie haben recht. Ich werde jetzt mal zum Feld gehen.“ meinte ich und verließ das Büro wieder. Schnell rannte ich zum Gemeinschaftsraum, um meinen Besen zu holen und vielleicht noch die Anderen treffen. Ich erwischte sie gerade noch, als sie gerade losgehen wollten. „Leute, ich muss nochmal kurz mit euch reden.“ meinte ich, als ich zu Hermine, Ron und Harry hechtete. Ich erzählte ihnen schnell und sodass niemand außerhalb unserer Gruppe etwas verstand von meiner Beobachtung mit Snape. Ich wollte, dass sie eins uns eins zusammenzählen und Hermine tat dies auch sofort, während wir nun grübelten, was wir tun konnten und auf dem Weg zum Quidditchfeld waren. Harry und ich jeweils mit unseren Besen in der Hand.

Vor dem Quidditchfeld trennten wir uns von Ron und Hermine und gingen zu den Umkleidekabinen, um uns umzuziehen. Ich wechselte schnell in einen Sportanzug und zog mein Gryffindor-Mannschaftsumhang an. Harry stand neben mir ebenfalls umgezogen und schluckte nervös. Ich schlug ihm auf die Schulter und meinte aufmunternd. „Komm Harry, wir schaffen das, denk nur an unser Training. Du kriegst den Schnatz schon.“ Fred und George schlugen uns beide auf die Schulter und meinten lachend. „Keine Angst, wir passen schon auf euch auf.“

„Ruhe, ihr beiden. Dies ist die beste Mannschaft von Gryffindor seit Jahren. Wir gewinnen. Ich weiß es.“ rief Wood unterbrechend und er streifte jedem mit einem ernsten, aber zuversichtlichen Blick. „Machen wir unser Ding und zeigens denen da drausen.“ meinte er und dann machten alle sich bereit nach drausen zu marschieren. Ich hörte Harry noch einmal schlucken und dann traten wir auf das Spielfeld. Tosender Applaus schlug uns entgegen, hauptsächlich von 3 Häusern, nur die Slytherin buhten natürlich. Madam Hooch machte die Schiedsrichterin, wie ich erkannte. Die Gryffindor Mannschaft bestand aus Wood, Fred und George, Angelina Johnson und Katie Bell mit mir als Jäger und Harry als Sucher. Mir wurde etwas mulmig zumute, denn ich bemerkte, dass die meisten der Slytherinmannschaft mit drohenden Blicken auf Harry und mich schauten.

„Hört zu, ich will ein schönes und faires Spiel sehen, von allen.“ meinte Madam Hooch, als sich alle 14 Spieler um sie versammelt hatten. Sie schien besonders den Kaptain der Slytherins anzuschauen, als sie dies sagte.

Als ich in die Menge schaute, bemerkte ich einen Banner, auf dem stand.

„Potter vor – für Gryffindor“ Ich musste grinsen, als ich dies sah und mein mulmiges Gefühl verschwand.

„Besteigt eure Besen bitte.“ ordnete sie an. Harry und ich bestiegen unsere Nimbus 2000 und die Anderen taten das Selbe mit ihren Besen. Ich sah, wie Madam Hooch ihre Pfeife an die Lippen setzte und als sie einen gellenden Pfiff ertönen lies, erhoben alle 14 sich in die Lüfte. Ich nahm sofort meine Position ein. Wir hatten beschlossen, dass ich sozusagen Mittelfeldjäger war. Gemeinsam mit Angelina und Katie bildeten wir ein Dreieck und ich war in der Mitte. Da ich die Flinkeste war und in der Mitte am besten werfen konnte, wie durch Training festgestellt wurde. Wir Jäger hatten eine spezielle Taktik entwickelt. Ich bemerkte, wie Angelina den Quaffel fing, kaum das Madam Hooch ihn geworfen hatte. Ich flog etwas weiter vorne, als Katie die einige Meter zurückgefallen war. Am Ende waren Angelina und Katie gleichauf, während ich einige Meter vorne war. Angelina passte den Quaffel schnell zu Katie und diese gleich darauf zu mir. Ich grinste und fing ihn mit einem gekonnten Seitwärtsdreh. Die Slytherinjäger flogen im schnellen Tempo auf mich zu, dies hatten wir geplant. Ich raßte auf die Torringe der Slytherins zu, jedoch machte ich urplötzlich einen Salto nach hinten und jetzt sah es so aus, als würde ich auf unsere eigenen Tore zuschießen. Dies löste Verwirrung bei den Slytherins aus, aber die Treiber der Slytherins schossen einen Klatscher auf mich ab. Ich hörte die Kommentare des Ansagers, aber achtete nicht groß darauf. Genau, als ich fast bei Wood war, machte ich erneut einen Salto. Alle drei Jäger der Slytherins hatten sich auf mich fixiert. Ich grinste und warf den Quaffel soweit ich konnte nach vorne und Angelina, die bereits wartete, fing ihn und schoss ihn direkt ins Tor.

„Und Sofort geht Gryffindor in Führung. Eine interessante Aktion von den drei Gryffindor Jägern. Potter hat die Slytherins da aber richtig ausgetrickst. Auf die eigenen Torrinige zuschießen und so die Aufmerksamkeit der gegnerischen Jäger auf sich ziehen, anstatt auf die Teamkameraden . Wenn das so weitergeht. Ich kanns kaum erwarten. 10 zu 0 für Gryffindor und es geht nicht langsamer weiter.“

Kaum ist Slytherin in Ballbesitz, versuchen die Gryffindors ihn abzujagen.“ Ich grinste und reihte mich wieder in das Dreieck ein, welches wir bildeten. Wieder war ich an der Spitze und so am nächsten zu den Torringen der Slytherins. Ich fing den gepassten Ball von Katie und wollte gerade ein Tor schießen, als einer der Slytherin Treiber mir einen Klatscher entgegenschoss. Ich wich schnell aus, jedoch verlor ich dabei den Ball und Flint bekam ihn zu fassen. Ich knurrte ärgerlich und gemeinsam mit den beiden Jägerinnen versuchten wir, ihn zurückzubekommen, jedoch klappte dies nicht. Sie schossen ihr erstes Tor. Ich verzog das Gesicht und gab mein bestes. Die Slytherins begannen nun, mich immer mehr zu einzukreisen und mir so die Chance zu nehmen, mich richtig zu bewegen, dass ich ein Tor machen konnte. Wie es schien, hatten sie sich auf mich fokussiert. Als Angelina und Katie dies sahen, dass ich wohl schwer einen Pass kriegen könnte, bei der Menge an Slytherinspielern, die mich umflogen, änderten sie die Taktik. Ich versuchte mein bestes, mich freizufliegen und wirklich, manchmal schaffte ich es durch besondere Manöver, die manchmal recht waghalsig waren, mich freizukriegen von der Traube um mich. Diese Chancen nutzten meine Kameradinnen und passten mir den Quaffel zu und so machten wir noch weitere 5 Tore. Ich grinste und schaute mich nach Harry um für eine Sekunde. Ich musste einem Klatscher ausweichen und duckte mich tief auf meinen Besen. Er verfehlte mich gerade so. Gerade hörte ich Lee Gordan, den Kommentator, den Punktstand ansagen.

„Es steht 60 zu 20 für Gryffindor, weiter so Löwen.“ Ich hörte ein ärgerliches „Mr Gordan“, dann widmete ich mich wieder dem Spiel und hatte einiges zu tun um mich freizufliegen. Mitten in der Hälfte des Spieles gehorchte mir mein Besen plötzlich nicht mehr. Er wackelte und ruckelte. Ich versuchte mich draufzuhalten, aber es wurde immer schwerer. Mein Blick fiel zu den Tribünen, ich sah Hermine und schaute hilfesuchend zu ihr und dann zur Lehrertribüne. Dann musste ich mich wieder um mein Problem kümmern. Meine Jägerkolleginnen hatten nichts bemerkt und als sie mir den Quaffel zuschossen riskierte ich es und nutze das Ruckeln und Schütteln meines Besens damit, ein weiteres Tor zu schießen. Jedoch wäre ich beinahe dabei runtergefallen. Gerade noch im letzten Moment konnte ich mich an meinem Besen festkrallen. Ich schloss leicht die Augen und krallte mich einfach nur am Besen fest. Genau in diesem Moment hörte ich Lee Gordan kommentieren „Potter scheint den Schnatz gesehen zu haben. Er raßt förmlich gegen Erdboden. Und er fängt ihn. Potter hat den Schnatz.“ Ich grinste, trotz meiner Lage und glücklicherweise fühlte ich, wie mein Besen mir wieder gehorchte, jedoch hatte ich nicht mit einem anfliegenden Klatscher gerechnet. Ich verlor den Halt und der Klatscher traf mich in der Magengegend. Ich spürte, wie ich fiel und plötzlich durch etwas aufgehalten wurde, dann wurde mir schwarz von Augen, von dem hart in meinen Magen prallenden Klatscher. Trotzdem ließ ich nicht meinen Besen los, den ich immer noch mit einer Hand anfasste. Ich murmelte nur noch. „Yes, Gryffindor hat gewonnen.“

Etwas später wachte ich im Krankenflügel wieder auf, alle Gryffindors des Teams standen um mich rum. Harry lächelte, als ich meine Augen aufmachte und ich erkannte, dass er immer noch den Schnatz in der Hand hielt. Die Anderen lobten mich für meine Leistung und verließen dann langsam den Krankenflügel, da Madam Pomfrey sie rausschickte, nur Harry durfte noch bleiben. „Alles okay, Haru? Mann, du hattest also auch für einige Minuten Probleme mit dem Besen, nicht wahr? Ich hab den Schnatz verschluckt und so gefangen, aber du wurdest ja durch diesen Klatscher getroffen. Einer der Slytherintreiber, hatte ihn auf dich gehetzt, kaum das Madam Hooch den Endpfiff gegeben hatte.

So, das war Harus erstes Spiel und wie fandet ihr es? Ich fand es echt schwer, aus der Sicht eines Jägers zu schreiben, da ich ja so nicht wirklich unbedingt sehen kann, was der Sucher macht. Eigentlich hat ja ein Jäger genug mit den Klatschern und gegnerischen Jägern zu tun.

Naja so, das war das Spiel.

Bis zum nächsten Chap.

Haru

Kapitel 14 traurige Neuigkeiten

Hier ist das neue chap. Ich warne euch gleich vor, ihr solltet eventuell Taschentücher bereit haben. Es wird traurig werden. Jedenfalls denke ich das.

Kapitel 14 traurige Neuigkeiten

„Guter Fang, Harry. Wie kam es, dass unsere Besen wieder aufhörten zu ruckeln?“ ich schaute ihn fragend an, da ich ja nicht darauf achten konnte, da ich einiges zu tun hatte. „Hermine hat gesehen, wie Snape vor sich hingemurmelt hat und meinte, dass er einen Fluch gesprochen hatte. Sie ist zur Lehrertribüne und hat ihn so unterbrochen, indem sie ein Feuer an seinem Umhang gelegt hat. Ich frage mich, wie er das geschafft hat, den Fluch gleich auf zwei Besen anzuwenden, noch dazu, wo wir in verschiedenen Richtungen waren. Ich bin nur froh, dass du geschafft hast.“ meinte Harry und umarmte mich leicht „Hat Pomfrey gesagt, dass ich hierbleiben muss?“ fragte ich ernst und schaute meinen Cousin an, denn ich erinnerte mich an meine geplantes Treffen. Harry schaute mich ernst an und nickte vorsichtig. Ich seufzte und lies mich nach hinten fallen. „Na Klasse. Ich wollte mich heute mit Petra treffen.“ murmelte ich genervt. Sie erwartet mich in Hogsmeade, heute um 18:00. Was soll ich tun.“ grummelte ich. Genau in diesem Moment klopfte es an der Tür und ich blickte gemeinsam mit Harry zur Tür. Dort stand niemand anderes, als eben diese. Harry verabschiedete sich schnell und rief mir noch zu, dass er mich morgen abholen kommen würde, dann schloss die Tür sich hinter ihm. „Du machst aber Sachen, Haru. Aber klasse Spiel. Du hast diese Jäger echt ausgetrickst.“ sie setzte sich neben mich und schaute mich freundlich an. Ich spürte, wie sie Magie benutzte. „Was kann ich denn dafür, es war doch Quirrels Schuld, dass ich beinahe abgestürzt wäre und dann musste ja dieser Slytherintreiber kommen.“ beschwerte ich mich ärgerlich. Mein Magen tat immer noch weh, wie ich bemerkte. „Beruhig dich erstmal, Haru.“ meinte sie liebenswürdig. Ich holte tief Luft und schaute dann wieder zu ihr. „Also worüber wolltest du mit mir sprechen?“ fragte ich neugierig.

Sie schaute ernst für einen Moment hinaus, ehe sie antwortete. „Ich habe Neuigkeiten, die dich wahrscheinlich nicht erfreuen werden. Du wirst zum Ende des Schuljahres nicht nach Hause gehen, sondern Harry begleiten. Du wirst bei seinen Verwandten leben über die Ferien. Um das Überleben deiner Familie zu sichern, darfst du keinen Kontakt zu ihr haben, solange du dich in Hogwarts aufhältst. Voldemort weiß momentan nicht, wo sich deine Eltern befinden, aber sollte er auch nur einmal rausfinden, wo sie sich befinden, wird er durch Quirrel irgendjemand dorthin schicken und sie töten lassen. Außerdem kann Voldemort euch schwerer angreifen, wenn ihr zusammenseid. Du hattest einen Traum von dieser Nacht nicht wahr?“ Ich konnte es nicht glauben. Ich wollte aufbrausen und sie anschreien, aber nach einigen Momenten des Nachdenkens, verstand ich die Gründe. Ich war immer noch sehr wütend, aber ich verstand, wenn ich meine Eltern schützen wollte, müsste dies sein. Ich griff in meine Tasche und gab ihr den Brief, welchen ich eigentlich an meine Familie schicken wollte. „Dann nimm den mit.“ murmelte ich, bevor ich es mir anders überlegen könnte. Sie nahm den Brief und verstaute ihn irgendwo in ihren Taschen, dann blickte ich sie ärgerlich wieder an. „Sag mir nur eins, weißt du, warum Voldemort, hauptsächlich mich zuerst aus dem Weg schaffen will? Wieso hat er sich bisher immer nur größtenteils auf mich fokussiert? Ich meine, sind Harry und ich nicht beide Auserwählte?“ Ich blickte sie ernst und fragend an.

„Dies Haru, liegt daran, dass du die Ältere bist und um einiges mehr Wissen und Potential hast, welches bereits weiter entwickelt ist. Harry kann noch nicht so gefährlich werden, wie du und außerdem, hast du in dieser Nacht Harry noch einen Extraschutz verpasst. Voldemort, ist nicht in der Lage Harry das Leben zu nehmen, bis du tot sein solltest. Dies müssen wir um alles mögliche in der Welt verhindern.“ Ich schaute sie geschockt an. Sagte sie mir gerade wirklich die Wahrheit? Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Wenn dies alles stimmte, machte es einen Sinn. Der Vergiftungsversuch auf mich, der Fluch auf meinem Besen, der hauptsächlich auf mich gelegt war und nur teils auf Harrys Besen. Mir schwirrte der Kopf und ich bekam Kopfschmerzen. Ich blickte auf zu meiner Lehrerin. „Was soll ich tun?“ Ich schaute sie mit ernstesten Augen und versuchte, das leichte Zittern meiner Hand, zu stoppen. Ich konnte nicht lügen und sagen, mir würde die Vorstellung, dass der dunkelste Zauberer dieser Jahrhunderts speziell auf mich abgesehen hatte, kein Unbehagen bescheeren. Ich fürchtete mich, was er noch alles versuchen würde, um mich zu töten.

Trotz meiner Furcht war ich mir über eins im Klaren, ich würde mein möglichstes tun, um Harry vor Voldemort zu beschützen. Das hieß, ich durfte mich nicht unterkriegen lassen.

„Bist du bereit, alles zu geben, um dich gegen den Lord zu wappnen? Egal, wie anstrengend es sein wird?“ Sie schaute mich ernst an und ich nickte entschlossen, nach einigen Momenten.

„Nun gut. Ich habe mit dem Schulleiter geredet. Ich werde jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag spät am Abend vorbeikommen und dich spezielle Zauber lehren. Es wird nicht leicht werden, aber wenn du gegen ihn wenigstens eine größere Chance haben willst, musst du sie können. Es ist nur noch ein halbes Jahr, bis das Schuljahr endet Haru. Er wird bald versuchen, an den Stein zu kommen. Die anderen dürfen keinen Verdacht schöpfen, also versuche, dich tagsüber so normal, wie möglich zu verhalten.“ erklärte sie mir. Ich schaute zur Decke und meinte dann. „Ich werds versuchen, mit dem normal Verhalten.“ Sie schaute mich traurig an und nach einigen Augenblicken meinte sie noch. „Ich denke, es wäre besser, wenn du alle glauben machen würdest, dass deine Familie gestorben ist. Voldemort wird so weniger nach deiner Heimat recherchieren und es wird weniger Fragen geben.“ Ich schluckte schwer, aber nickte dann vorsichtig. „Gut. Ich werde es einrichten, dass du morgen eine Eule bekommst, in der dir vom deutschen Ministerium mitgeteilt wird, das deine Familie verstorben ist. Ich weiß, es ist schwer, aber du musst versuchen, es echt wirken zu lassen. Das sie wirklich tot sind. Sonst kann ich nicht garantieren, dass wir sie beschützen können.“ Ich nickte schwermütig. Mir war elend zumute und am liebsten hätte ich irgendetwas zerschlagen. Sie umarmte mich noch einmal und dann verschwand sie durch die Tür, den Schweigezauber aufhebend, den sie gelegt hatte, damit niemand uns belauschen konnte. Ich saß auf dem Bett im Krankenflügel und ballte meine Hände zu Fäusten. Ich legte mich wieder hin und lag noch einige Zeit wach, bis ich letztendlich einschlief.

Mein Schlaf war unruhig und nicht sehr fröhlich. Ich wachte durch eine vorsichtige Berührung an meinem Arm auf. Harry, Ron und Hermine saßen neben mir. Ich setzte mich leicht auf und rieb den Schlaf aus den Augen. „Morgen.“ murmelte ich versuchend, normal zu klingen. Ich schaffte sogar ein Lächeln zustande zubringen. „Du hast nicht sehr gut geschlafen, oder? Tut dein Magen noch weh?“ Harry klang besorgt. „Ist schon gut Harry. Mir geht’s besser. Ich hatte nur einen schlechten Traum. Kommt ihr, um mich abzuholen?“ fragte ich und setzte meine Brille auf. Alle drei nickten. Ich stand erleichtert auf und wusch mir kurz das Gesicht im naheliegenden Waschbecken und dann entließ mich Madam Pomfrey nach nochmaliger Untersuchung und ich ging gemeinsam mit den Dreien erst in den Gemeinschaftsraum und dann in die Große Halle, nachdem ich mich umgezogen hatte. Ich hatte immer noch die Quidditchuniform angehabt.

Ich setzte mich unwohl auf einen Platz. Ich versuchte, mich nur auf mein Essen zu konzentrieren und begann eine Unterhaltung mit Hermine über Verwandlung, um mich von den kommenden Brief abzulenken. Als ich die Eulenpost kommen hörte, wollte ich gar nicht aufsehen, aber am ende tat ich es doch und wirklich, ein großer Uhu landete vor mir mit einem offiziellen Brief. Ich erkannte den deutschen Adler auf dem Siegel. Ich öffnete den Umschlag und ignorierte die neugierigen Blicke meiner Freunde. Langsam las ich die Zeilen.

Sehr geehrte Haru Potter,

Zu unserem Bedauern, müssen wir Ihnen mitteilen, dass ihre Familie verstorben ist. Durch einen Autounfall, der in der gestrigen Nacht stattfand, verloren ihre Eltern und ihr jüngerer Bruder ihr Leben. Es konnte nichts mehr für ihre Eltern getan werden. Sie starben augenblicklich. Ihr Bruder starb noch in der selben Nacht auf dem Weg ins Hospital. Wir bedauern, Ihnen diese unerfreuliche Mitteilung machen zu müssen.

Herzliches Beileid

Daniela Scheffel

Sekretariat des Deutschen Zauberereiministers

Es tat weh, diese Zeilen zu lesen, auch wenn ich wusste, dass dies nicht die Wahrheit war. Nur der Gedanke daran, dass es wahr sein konnte, machte mich traurig und so fiel es mir nicht allzuschwer, betroffen zu reagieren. Ich stand vom Tisch auf und verließ die Halle. Ich bemerkte nicht, wie ich den Brief einfach auf den Tisch fallen ließ. Harry nahm diesen sofort und las die Zeilen. Ich war bei diesem Zeitpunkt jedoch schon verschwunden. Ich brauchte im Moment Ruhe und so verzog ich mich zu dem Astronomieturm. Ich spürte Tränen auf meinem Gesicht. Tränen über diese ganzen Wahrheiten, die ich gestern Nacht erfahren hatte und ich weinte lautlos, da ich meine Familie sozusagen verloren hatte, denn es war ja fast so, wie, als wären sie

gestorben. Denn ich durfte sie nicht sehen, bis Voldemort entgültig erledigt war, solange ich sie nicht in Gefahr bringen wollte. Es tat weh. Ich legte mich hin und beobachtete die Wolken, bis ich anscheinend einnickte, denn erst ein Regentropfen weckte mich. Ich schaute mich um und stand auf und lief schnell wieder zurück ins Schloss. Dort begegnete ich Harry, Ron und Hermine, die mich mit betretenen Mienen anschauten und Harry kam auf mich zu und umarmte mich tröstend. Hermine fiel mir mit Tränen im Gesicht um die Arme und schluchzte „Es tut mir so leid, Haru.“ Ich versuchte, nicht anfangen zu weinen, ich hasste es, zu weinen, jedoch zuckten meine Schultern ungebändigt und es hinterließ wieder eine nasse Spur an meinen Wangen. Ich war für einige Zeit vom Unterricht befreit worden, aufgrund meines sogenannten Todesfalles in der Familie. 2 Wochen vergingen und meine Lehrerin war noch nicht wieder dagewesen. Ich vermutete, dass es deswegen war, weil sie mir etwas Zeit geben wollte. Es rückte auf Weihnachten zu und ich wurde niedergeschlagener, je näher das Weihnachtsfest rückte. Ich vermisste meine Familie. Die Drei versuchten alles, um mich wieder aufzuheitern und mit der Zeit lachte ich wieder fast normal. Wenn ich um sie herum war, konnte ich einfach nicht lange traurig sein. Mittlerweile war es der einen Abend vor Weihnachten. Ich legte mich früh schlafen, um mich etwas auszuruhen, deswegen bekam ich auch nichts von der Überraschung mit, die meine Freunde für mich vorbereitet hatten.

Das war das neue chap. Wie fandet ihrs? Ich hoffe, ihr schreibt ein paar Kommis.
Bis zum nächsten chap, das hoffentlich etwas fröhlicher wird.
Haru

Kapitel 15 Weihnachten

Danke für die vielen Kommiss. Wow, insgesamt schon über 50 Kommiss. Wenn das so weiter geht, haben wir bald die 100 Kommi Grenze erreicht ;)

@sev:

Gut, dass du es überlebt hast xD Freut mich, dass dir das Quidditchspiel gefallen hat. Jap, muss ganz verheimlichen damit sie es nicht lesen und mein kleiner Bruder, kann manchmal echt neugierig sein.

@Lily:

Oh, während einer Zugfahrt? xD Hoffe, dir sind nicht die Tränen gekommen beim letzten lol wäre bissel peinlich. Jap ich fands auch komisch, solange sie nicht dabei war.

Naja, man könnte ja so sagen, dass sie tot sind, denn solange sie keine Kontakt zu ihnen haben darf, existieren ihre Familie ja eigentlich nicht mehr für sie außer in ihren Gedanken.

@Ben:

Ja mein OC hat eben auch Talent im Quidditch. Ich meine immerhin hat sie auch Pottergene xD und eigentlich alle Potters waren gut im Quidditch würde ich mal behaupten lol

Ja, das mit der Auszeit war gut, stell dir nur mal vor, was Malfoy wohl dauernd versucht hätte, wäre sie in den Unterricht gegangen.

@Severus69

Freut mich zu hören, dass du es gut beschrieben fandest. Ja es war doch recht traurig das chap 14

@Ginny:

Hehe hab ich deine Fantasie angeregt? xD freut mich zu hören. Jap, die Slytherins sind ja immer so fair imao

Ja deswegen fiel ihr es auch nicht so schwer, traurig zu sein, denn wenn man es genau nimmt, könnte man es ja auch gleichsetzen, dass ihre Familie tot ist, denn wenn sie keinen Kontakt haben darf, hat sie sie nur in der Erinnerung

Kapitel 15 Weihnachten

Müde räkelte ich mich in meinem Bett, als plötzlich meine Vorhänge weggezogen wurden. Ich blickte in die Gesichter meiner besten Freunde Ron, Hermine und Harry. Hermine war extra über Weihnachten geblieben. „Fröhliche Weihnachten, Haru“ riefen sie einstimmig. Ich musste grinsen. Ich bemerkte einen großen Stapel Geschenke vor meinen Bett. Manchmal fragte ich mich wirklich, wie sie es immer schafften, das ich nie zulange niedergeschlagen sein konnte, auch wenn ich in den letzten Wochen immer recht schweigsam und abweisend gewesen war. Sie hatten einfach nicht aufgegeben, mich aufmuntern zu wollen und letzten endes hatte dies ja auch Erfolg gehabt.

„Beeil dich, Haru. Du musst doch noch deine Geschenke auspacken.“ drängelte Ron und ich konnte einfach nicht anders, als amüsiert zu grinsen.

„Fröhliche Weihnachten euch dreien.“ meinte ich gut gelaunt. Ich hatte für den Moment total vergessen, dass ich mal wieder einen schlechten Traum hatte, da ich meine Familie vermisste.

Ungeduldig warteten die Drei, dass ich endlich richtig wach war und die Geschenke auspacken würde. Ich setzte mich auf und nahm eins der Päckchen. Es war von Hermine, wie ich anhand der Beschriftung auf dem Geschenkpapier feststellte. Es war viereckig und hatte eine mittelgroße Form. Ich grinste, denn ich erlaubte mir, jedes mal ein kleines Spiel aus Geschenke auspacken zu machen. Denn ich packte es nicht immer gleich sofort auf, sondern schätzte erst, was drinne sein könnte, anhand der Form, dem Gewicht und wenn ich es befühlte. Dies tat ich nun auch. Ich schaute nachdenklich zu Hermine und murmelte „Hm, ich glaube, das ist ein Buch.“ als ich dies gesagt hatte, öffnete ich das Päckchen und ich hatte recht, denn drinnen war ein kleines

Büchlein und einige Naschzeugsachen. Neugierig geworden nahm ich erst das kleine Büchlein in die Hand.

Ich hielt überrascht den Atem an. Das Cover des kleinen Büchleins bestand aus einem Gruppenbild von niemand anderen, als Harry, Ron, Hermine und mir selbst. Wir saßen gerade im Gemeinschaftsraum und die Jungs spielten Zaubererschach, während Hermine und ich zu diesem Zeitpunkt uns über den Unterricht unterhalten hatten. Ich grinste und erinnerte mich an diese Zeit. Das Foto war kurz nach Halloween gemacht worden. Da es ein magisches Bild war, bewegten wir uns und es war wie ein kleiner Film, der ablief. Ich öffnete das Album und blätterte neugierig hinein. Mit jeder weiteren Szene, die ich mir durch die bewegenden Bilder ins Gedächtnis rief, desto mehr lächelte ich. Ich schaute auf zu Hermine und umarmte sie. „Danke Hermine, das ist echt ne gute Idee. Aber wann hast du diese Bilder gemacht? Du warst doch selbst immer darauf?“ Sie grinste und erklärte mir dann. „Ich habe jemand darum gebeten, Fotos von uns zu machen, jedoch so, dass wir es nicht mitbekommen.“ Ich lächelte fröhlich und machte mich daran, die restlichen Geschenke auszupacken. Am Ende hatte ich von Ron und Harry ein Musikalbum von meiner japanischen Lieblingsband, von Hagrid eine kleine silberne geschnitzte Panflöte, einige Süßigkeiten einen Weasleypullover. Nun war nur noch eine Sache übrig. Neugierig, was es wohl sein könnte nahm ich es in die Hand. Es war ein kleineres rotbraunes Packet, ich suchte nach dem Absender, jedoch war keiner vorhanden und so öffnete ich die beiliegende Karte.

Dies hatte James Potter mir vor seinem Tode anvertraut. Nutze es weise. Fröhliche Weihnachten

Ich strich das Papier weg und mir stockte der Atem. Ich sah ein normales altes Pergament vor mir, welches bestimmte Texte wiedergab und das in verschiedenen Sprachen. Ich grinste, da ich vermutete, was es eigentlich war, auch wenn ich etwas überrascht war. Leise murmelte ich etwas während meine Freunde mich beobachteten. Mein Zauberstab lag auf dem Pergament. „Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin.“ Ich schaute verwirrt, als sich nichts veränderte. Nachdenklich tat ich das Pergament zu meinen anderen Sachen und dann ging ich gemeinsam mit den dreien zum Frühstück, nachdem ich mich bei allen bedankt hatte. Alles war weihnachtlich geschmückt und überall standen schön dekorierte Weihnachtsbäume. Das Weihnachtsessen war genial. Ich war froh, dass Malfoy nach Hause gefahren war. Ich aß, was ich nur konnte und genoß das Weihnachtsfrühstück. Snape beobachtete uns öfters, als wir durchs Schloss liefen. Aber mein Gefühl sagte mir, dass auch Quirrel nicht weit war, denn oft, wenn Snape in der Nähe war, tat auch meine Narbe weh, was ein Zeichen für Voldemort war. Am Abend feierten wir noch spät in die Nacht. Gegen Mitternacht, kamen wir dann alle endlich in die Betten. Ich war müde, aber trotzdem wollte ich nicht einschlafen. Als ich sicher war, dass Harry und Ron eingeschlafen war, stand ich leise wieder auf. Seamus und Neville waren nach Hause gefahren über die Feiertage. Ich schlich mich aus dem Schlafsaal und setzte mich in einen Sessel, der versteckt lag, sodass niemand mich sofort sehen könnte. Dann nahm ich das Pergament raus, welches ich bekommen hatte und dachte nach. Ich strich leicht über das Pergament und zog dann meinem Stab raus. Nach einigen Moment nachdenkens murmelte ich wie vorhin etwas, aber dieses mal etwas anderes.

„Ein Tunichtgut wünscht um Enthüllung deines Geheimnisses.“ Ich dachte schon, es würde wieder nichts passieren, aber dann veränderte die Karte sich. Die Worte, die normalerweise drauf standen verschwanden und neue Worte formten sich, aus den alten.

Die Hochwohlgeborenen Moony, Tatze, Krone und Wurmschwanz erkennen den Besitzer der Karte an und geben das Geheimnis der allerletzten Version der Karte der Rumtreiber frei. Nutze ihr Wissen weise und wenn du sie wider löschen willst, sprich "Missetat begangen" und berühre sie mit deinem Zauberstab.

Ich konnte es nicht glauben, ich hatte wirklich ein Exemplar der Karte der Rumtreiber bekommen? Früher dachte ich immer, es würde nur eine Version geben, aber dafür war der erschienene Text zu verwirrend. Wenn es nur eine Version gab, warum dann die Worte "allerletzte Version". Ich hörte Schritte auf der Treppe und versteckte mich schnell, aber vorher flüsterte ich noch „Missetat begangen“ Die Karte verschwand, ich erkannte Harry, wie er sich unter seinem neugeschenktbekommen Tarnumhang bewegte. Ich konnte ein Schuh von ihm unter dem Tarnumhang hervorschauen sehen. Ich grinste und schlich mich von hinten an ihn an. „Du Harry, denkst du wirklich, so kommst du unentdeckt in die Bibliothek? Ich weiß, dass du nach Flamel gucken willst.“ Nach den Vergiftungsangriff auf mich, hatte Hagrid uns ja unwillend einen Namen verraten. Denn

auch, wenn ich bewusstlos geworden bin, vorher hatte Hagrid den Namen Nicolas Flamel gesagt und seitdem die Anderen mir das erzählt hatten, suchten wir die ganze Bibliothek ab, um etwas darüber zu finden. Ich hatte mich entschlossen, nicht willentlich in das Geschehen einzumischen, indem ich sie wortwörtlich darauf stieß. „Bist du das, Haru?“ fragte Harry neugierig und sein Gesicht wurde sichtbar, da er den Umhang abgenommen hatte. „Ja, bin ich“ meinte ich amüsiert. „Du solltest nicht allein gehen, Harry. Lass mich dich begleiten.“ meinte ich und verstaute unbemerkt die Karte in meiner Hosentasche. Er nickte und gemeinsam gingen wir unter dem Umhang. Ich lief gebückt, da ich ja recht groß war. Schnell waren wir in der Verbotenen Abteilung und wir hatten uns aufgeteilt. Ich suchte die rechte Seite der verbotenen Abteilung ab und Harry die andere. Ich hatte gerade ein interessantes Buch gefunden, als aus Harrys Richtung ein unmenschlicher Schrei ertönte. Ich erschrak und ließ das Buch fallen und rannte zu Harry, den Tarnumhang überwerfend über Harry und mich, als ich ihn erreichte. Ich hatte nicht an das schreiende Buch gedacht. Schon hörten wir laute Schritte. Ich zischte Harry leicht ärgerlich ins Ohr. „Sei jetzt ja still. Lass uns abhauen, aber leise.“ er nickte leicht und gemeinsam schlichen wir an Filch vorbei und weiter bis uns der Weg versperrt wurde, durch Quirrel und Snape, welche sich unterhielten. Ich zog ihn mit mir und wir wichen in einem kleinen Gang unter, der zu einem Raum führte. Ich schubste Harry hinein und lauschte von der Tür aus, was die beiden reden würden.

„Ich warne Sie, Prof. Quirrel. Machen sie sich mich nicht zum Feind. Sie sollten aufhören, zu versuchen, an dem Monster vorbei zukommen.“ meinte Snape gerade ich konnte nicht verstehen, was Quirrel stotterte, aber genau in dem Moment verließen sie den Korridor und ihre Schritte verklangen. Ich drehte mich endlich um und sah Harry vor dem Spiegel stehen, welcher hier aufbewahrt wurde. Neugierig trat ich näher, direkt hinter Harry, ohne dass er mich bemerkte. Ich lächelte, als ich nach einigen Momenten meine Eltern, Harry und seine Eltern im Spiegel sah, sie standen direkt hinter uns. Ich hatte einen Arm auf Harrys Schulter gelegt. Dies machte ich nun auch. Ich lächelte. „Siehst du sie auch alle, Harry?“ fragte ich, als er zu mir aufschaute. Er nickte nur, ohne eine Antwort zu geben. Ich lächelte und wir standen soweit ich es mitbekam, fast die ganze Nacht dort vor dem Spiegel.

Es blieb nicht bei dieser einzigen Nacht. Wir hatten Ron von dem Spiegel erzählt und ihm auch gezeigt. Aber Meist gingen nur Harry und ich für mehrere Nächte hintereinander zum Spiegel, um unsere Familien zu sehen. Wir hatten uns vor den Spiegel gesetzt und lächelten nun unsere Familien an, ich saß hinter Harry und hatte fast geschwisterlich meine Arme um ihn gemacht und er war nahe daran, einzuschlafen. Ich lächelte und hielt in warm, als er letztendlich einschlief an mich gelehnt. Es war kurz nach Mitternacht, als ich eine Gänsehaut über meinen Rücken spüren konnte und ich drehte mich langsam um, jedoch so, dass Harry nicht aufwachte. „Sie haben uns die ganze Zeit beobachtet oder? Jede Nacht in der wir herkamen, nicht wahr?“ fragte ich leise. Vor mir stand niemand anderes, als Albus Dumbledore. „In der Tat, Haru. Du weißt, dass ihr beide nicht mehr herkommen solltet. Ich werden den Spiegel woanders hintun. Ich wünsche euch eine Gute Nacht“ meinte er freundlich und dann verschwand er plötzlich und ich nahm Harry auf den Arm und brachte ihn mit Hilfe meiner neuen Karte ohne Probleme nach Hogwarts, der Tarnumhang von Harry war gut verstaute. Ich legte ihn in sein Bett, als ich im Schlafsaal ankam und deckte ihn zu, bevor ich auch endlich schlafen ging.

So, das war Weihnachten xD wie fandet ihr es?

Haru

Kapitel 16 Nicolas Flamel

So, hier kommt das nächste chap. Mal sehen, wie ihr es findet.

@Duchesse: Ja ich weiss was du meinst, aber ich wusste nicht wie ich es machen sollte.

@Ben:

Lol ja Weihnachten war schon und ist nicht mehr richtig die zeit, aber es musste halt sein lol wegen den geschenken.

@Ginny:

ja etwas zu spät xD naja besser als nie oder?

Sie hält es bisher für sich, weil sie nicht will, dass ihre Freunde immer wissen wo sie ist. Sie will abwarten, bis Harry die andere kriegt, die Filch beschlagnahmt hatte und jetzt in besitz von den zwillingen ist

@Sev:

es gibt mehr als nur eine karte der rumtreiber bei mir Sev. Momentan hat die andere Karte die beiden Zwillinge

Kapitel 16 Nicolas Flamel

Harry und ich suchten nicht mehr nach dem Spiegel, nachdem ich ihm am nächsten Morgen erklärt hatte, was Dumbledore gesagt hatte. Harry hatte mir in letzter Zeit öfters von Alpträumen erzählt. Ich konnte mir denken, was es für welche waren, denn auch ich hatte oft Alpträume von jener Nacht, jedoch weckte ich glücklicherweise nie jemand auf, wenn ich wieder einmal schweissgebadet hochschoss. Hinterher war mein Gesicht immer tränenüberströmt, aber so wie es schien, liefen die Tränen immer nur lautlos mein Gesicht runter und ich schluchzte nicht, denn dann würden die Anderen wohl doch aufgeweckt werden. Eines Nachts wachte ich auf und schlich mich mal wieder in den Gemeinschaftsraum mit meinem Exemplar von „Eine Geschichte Hogwarts.“ Ich las bis früh in den Morgen hinein, bis ich schließlich einnickte. Ich hatte nicht bemerkt, welche Seite aufgeschlagen war, aber wenige Stunden später weckte mich ein freudreicher Ruf aus. „Haru, du bist ein Genie.“ meinte jemand. Ich rieb verschlafen meine Augen und rückte meine Brille gerade. Dann erkannte ich Hermine und sah, dass sie mein Buch in der Hand hatte. „Huh was?“ murmelte ich. „Du hast Nicolas Flamel gefunden.“ meinte sie grinsend. Ich war noch ganz verschlafen und deswegen verstand ich erst nicht, was sie meinte, aber dann fiel auch bei mir der Groschen. „Oh.....“ murmelte ich und fuhr mir leicht durch die Haare. Genau in diesem Moment kamen die Jungs und Hermine las halbflüsternd den anderen Beiden den Text über Flamel vor. Ich versuchte, mich wachzuhalten, aber spürte, wie ich manchmal wegnickte. Da ich seit ungefähr einer Woche nach Weihnachten nicht mehr viel durchgeschlafen hatte wegen meinen Träumen. Ich ging in das Badezimmer und wusch mir das Gesicht mit eiskaltem Wasser und dies machte mich glücklicherweise wach. Ich hatte etwas gereizte Laune im Moment, denn wir hatten erfahren, dass Snape bei unserem nächsten Spiel heute Abend Schiedsrichter sein würde. Ich hatte mich eigentlich richtig gefreut, aber dann musste er ja Schiedsrichter sein. Er würde uns doch überhaupt nicht fair richten. Harry war auch nicht gerade in einer guten Stimmung deswegen. Am Abend gingen Harry und ich dann zeitig zum Quidditchfeld. Wir hatten beide kein gutes Gefühl, da Snape ja Schiedsrichter sein würde, aber was sollten wir machen, ohne uns würde Gryffindor kein richtiges Team haben. Wir mussten eben unser bestes versuchen und Snape kein Grund zum pfeifen geben, was aber schwer werden würde, da ja Harry und ich in der Mannschaft waren. Als wir bei den anderen der Mannschaft im Umkleideraum waren, zog Wood Harry zur Seite. „Harry du musst den Schnatz heute so schnell wie möglich fangen, je länger das Spiel dauert, umso mehr wird Snape unseren Gegnern Vorteile zusprechen.“ Harry nickte mulmig zumute und ich schaute gerade durch einen Spalt nach draußen auf die Tribünen. „Oh crap, sogar der Schulleiter ist höchstpersönlich da dieses mal. Mann, wie sauer Snape ist.“ meinte ich amüsiert und ich fühlte mich schon besser. So würde wohl

auch Voldemort nicht versuchen, mich oder Harry auf irgendeine Weise anzugreifen.

Das Spiel begann und ich versuchte den Quaffel zu ergattern, ohne in die Nähe eines Regelverstoßes zu kommen, jedoch gab Snape den Hufflepuffs drei Strafwürfe, da Fred einen der Hufflepuffs mit einem Klatscher getroffen hatte. Glücklicherweise konnten wir 2 der 3 Würfe entschärfen, sodass nur 10 Punkte am Ende für die Hufflepuffs waren. Katie, Alicia und ich versuchten unser Möglichstes, um Punkte zu ergattern und die Gegner von Punkte machen aufzuhalten, doch Snape pfiff sogar wie andauernd und Hufflepuff bekam Strafwürfe. Ich hätte ihn erwürgen können, wenn ich nicht in der Luft gewesen wäre und einiges zu tun gehabt hätte mit dem Quaffel. Endlich machten wir unsere ersten 20 Punkte. Ich hoffte, Harry würde endlich den Schnatz sichten und fangen. Ich bemerkte eine Bewegung direkt neben Snape und grinste, denn der Schnatz hatte sich genau dort festgesetzt und Snape bemerkte es nicht. Harry schoss auf den Lehrer zu und zielte auf den Schnatz. Genau wenige Meter vor Snapes Gesicht fing Harry den Schnatz und wir gewannen mit einem Endpunktstand von 170 zu 60. Snapes Gesicht war einfach klasse. Er pfiff zum Ende und rauschte davon, nachdem das Ergebnis ausgerufen war. Mann, war der wütend. Harry war schonmal vorgegangen, als ich mich noch umzog. Da ich etwas übermüdet war, war ich diesmal langsamer mit dem Umziehen und so waren alle Teammitglieder bereits weg um zu feiern. Ich schaute mich mit einem Gähnen um und ging nach draußen. Jedoch stoppte ich plötzlich, als ich Stimmen in der Nähe des Waldrandes hörte. Ich schlich mich hin, fast wie ein Indianer kroch ich näher. Da ich die Ureinwohner Amerikas fleißig recherchiert hatte und auch selbst versuche manchmal, wie einer zu laufen, hatte ich gelernt, sehr leise zu sein, sodass nur ein richtig gutes Gehör meine Schritte auf Waldboden oder ähnlichem hören konnte. Ich erkannte Snape und Quirrel, wie sie sich unterhielten.

„Wissen sie schon, wie sie an Hagrids Untier vorbeikommen?“ fragte Severus gerade und Quirrel stotterte irgendwas, aber ich konnte es nicht verstehen. Ich duckte mich schnell, als die Beiden an mir vorbeiliefen in ein paar Abständen, da sie nicht zusammen zurückgingen. Ich dachte nach und schaute dann richtung verbotenen Wald. Genau in diesem Moment bemerkte ich eine Bewegung und ein paar Sekunden darauf erschien vor mir eine Gestalt. Ich erkannte sie als meine Lehrerin wieder. „Wieso tauchen Sie jetzt erst auf?“ fragte ich geschockt, da ich früher mit ihr gerechnet hatte. Immerhin waren schon ungefähr 2 Monate vergangen. „Es ging nicht vorher, Haru. Bist du bereit? Wir gehen in den Raum der Wünsche.“ meinte sie und zog mich zum Schloss. Ich bemerkte gar nicht, dass mein Arm plötzlich verschwand und wir insgesamt durchsichtig wurden. Man konnte uns nicht sehen.

Als wir im Raum der Wünsche waren, befanden wir uns in einem Raum, der wie der Trainingsraum von Dumbledores Army im Film aussah. Überall waren magische Trainingsdummies und einige andere Sachen. Auch ein großer Schrank stand dort. „Haru, du musst als erstes lernen, wie du den Lord aus deinen Gedanken hältst. Er wird versuchen, dich wie ein Buch zu lesen, das heißt, er wird alles wissen, was du weißt, wenn er es schafft. Du weißt wahrscheinlich, dass dies nicht leicht wird. Ich werde nun versuchen, in deinen Geist einzudringen und du wirst versuchen, mich aus deinen Gedanken zu halten. Versuch an nichts zu denken oder an eine rießige Wand, die deine Gedanken beschützt rundherum. Bereit?“ meinte meine Lehrerin auch ohne Umschweife, geschweige denn, Rücksicht auf meine Übermüdung zu nehmen, aber ich hatte geschworen, mein Möglichstes zu machen. Also setzte ich mich auf den Boden und versuchte zuerst, an nichts zu denken. Sie schaute mich an und dann sprach sie „Legillimens“ Zuerst passierte nichts, aber dann sah ich vor meinem inneren Augen wieder den Traum, den ich fast jede Nacht hatte und ich stützte mich auf den Boden ab. Mein Kopf begann zu schmerzen und erst, als sie aufhörte, fühlte ich mich langsam wieder besser. Immer wieder versuchten wir es. Ich konnte mich schon fast gar nicht mehr aufsetzen. Ich hatte die Methode, an nichts denken aufgegeben, denn es ging einfach nicht. In jeder Sekunde dachte man an etwas, selbst wenn man versuchte, an nichts zu denken, dachte man daran an nichts zu denken und so dachte man trotzdem an etwas. Ich wurde wütend und nun versuchte ich die Methode einer Wand. Hier klappte es schon besser. Denn wo sie vorher immer fast sofort eindringen konnte, brauchte sie dieses mal länger um die geistlichen Barrieren umzureißen. Nach einer besonders heftigen Attacke, fiel ich zu Boden und schaffte es nicht mehr, aufzustehen. Ich fühlte mich, als wäre ich Wochelang gerannt. Meine Arme taten weh, obwohl ich sie nicht benutzt hatte und ich hatte Kopfschmerzen und war total übermüdet. Ich konnte meine Augen fast nicht mehr aufhalten. Meine Lehrerin unterbrach hiermit das heutige Training und ich schlief fast sofort ein, als sie dies gesagt hatte. Später wachte ich wie gerädert auf. Ich befand mich in meinem Schlafsaal, wie ich feststellte. Ich nahm eine eiskalte Dusche um richtig wach zu werden. Meine Kopfschmerzen waren stärker geworden durch das

anstrengende Training. Nach einem Blick auf die Uhr, weckte ich die Jungs, da der Unterricht bald beginnen würde. Wir hatten Quirrel. Ich war viel zu müde und genervt, um mich groß aufzuregen und glücklicherweise, fühlte ich keinerlei Kopfschmerzen mehr in der Stunde, was hoffentlich hieß, dass Voldemort nicht irgendwas versucht hatte in meiner Richtung. Um die Mittagspause machte ich mich auf zum Krankenflügel, um mir von Pomfrey einen Aufpäppeltrank zu geben. Sie gab ihn mir auch, aber erst nach einigen Diskussionen. Sie war nahe daran, mich im Krankenflügel zu behalten, da ich recht blass aussah. Ich konnte aber meinen Willen durchsetzen. Übermorgen würde meine Lehrerin wieder kommen und das Training würde so weitergehen. Ron, Harry und Hermine beobachteten mit jedem Tag besorgter, wie ich fast immer müde war und blass. Sie hatten mittlerweile rausbekommen, dass Hagrid im Moment einen Drachen aufzog und halfen diesen nun dabei. Immer wenn ich mitkommen wollte, sagten sie mir, ich solle mich ausruhen und das tat ich meistens auch, sofern ich nicht trainierte.

Eines Abends jedoch kamen sie gehetzt zurück und teilten mir mit, dass sie schnell etwas machen müssten, denn Malfoy hatte den Drachen gesehen. Ich erinnerte mich an Charlie, Rons Bruder in Rumänien und machte den Vorschlag, diesem einen Brief zu schreiben wegen den Drachen. Bereits einige Tage später bekamen wir eine Antwort und es war beschlossene Sache, dass wir übermorgen Nacht den Drachen von Norbert an Charlie übergeben würden. Der mit Freunden vorbeifliegen würde, um den Drachen abzuholen. Ich hatte während dieser Zeit nicht aufgehört mit meinen nächtlichen Trainingstreffen mit meiner Lehrerin und mittlerweile konnte ich nach einigen Wochen recht gut meine Gedanken abschirmen, zwar konnte sie immer noch durchbrechen, aber nur, wenn sie sich anstrengte. Ich war erleichtert, dass sie das Training für dieses Schuljahr abbrach, nachdem ich es endlich recht gut hinbekam, sie aus meinem Gedanken zu halten. Ich hatte mich entschlossen, dieses Mal die Anderen zu begleiten um bei der Übergabe zu helfen. Deswegen schlief ich recht viel und da es glücklicherweise Wochenende war, fiel dies nicht auf. Am erwartenden Abend sah ich fast wieder so fit, wie früher aus und war gar nicht mehr blass.

So, wie fandet ihr das chap? War es gut? Ein ganz schön anstrengendes Training oder?

Kapitel 17 der Verbotene Wald

Danke für eure Kommiss.

@Ben:

Ja, es ist unfair, für die Gryffindors, aber sie habens geschafft xD Jap Harus Verstand ist ja immerhin 20, deswegen musste es ja nur in richtige Bahnen gelenkt werden. Aber komplett hat sie es noch nicht geschafft.

@Ella:

Danke für dein Kommi. Es freut mich, dass dir meine FF gefällt. Danke für deinen Hinweis, ich habe es auch schon bemerkt, beim späteren Lesen aber bisher ist mir nicht eingefallen wie ich es schaffen dies zu ändern. Ich gebe mir recht viel mühe, um es spannend und nicht langweilig zu machen, aber trotzdem kommen manche sachen am ende zu ungeduldig.

@Sev:

Jap, Severus als Schiri xD und zum weiteren Teil du kennst die Antwort schon ;)

@One:

Es freut mich rießig, wieder was von dir zu hören ;)

Manchmal habe ich aber dafür auch meine Probleme zum Beispiel bei diesem Kapitel saß ich einige Zeit am grübeln. Am liebsten wollte ich es überspringen xD

Du brauchst dir keine Sorgen zu machen in der Richtung, dass Haru stirbt und so kann auch nicht Harry sterben. Ich habe es nicht vor xD Gonny fragt halt bei bestimmten Sachen nicht nach, wenn der gute Dumbi sie darum bittet xD und Hermine naja wir werden sehen.

@Severus69:

Ja ich kann mir vorstellen, er sitzt jetzt gerade in seinem Tränkelabor und braut einen Zaubertrank um sich irgendwie für Gryffindors Sieg zu revanchieren lol

@Lily:

Ich muss nächste Woche wieder arbeiten, das heißt die Kapitel werden länger brauchen, bis sie da sind, aber ich schreibe weiter xD Freut mich, dass dir Weihnachten gefallen hat. Naja wegen der Karte hat sie ja bisher immer noch Stillschweigen bewahrt, da sie nicht möchte, dass die anderen dauernd wissen, wo sie sich befindet. Jap das Training war anstrengend. Den einzigen Vorteil, den sie hatte ist der, dass sie ja eigentlich bereits viel älter als 12 ist und so ist ihr Verstand und Wissen weiter, als bei Harry.

Mal sehen, was du von dem heutigen Kapitel hältst xD

Kapitel 17 Der verbotene Wald

Ron kam gestern Nacht mit einer Bisswunde wieder, welche sich sehr schnell entzündete und so schickten wir ihn zu Madam Pomfrey. Ich würde gemeinsam mit Harry und Hermine, den Drachen in einer Kiste nach oben zum Treffpunkt bringen, dem Astronomieturm.

Als es soweit war, schlichen wir uns unter dem Tarnumhang zu Hagrids Hütte. Alles lief glatt bis wir den Drachen abgeben hatten an Charlie und seine Freunde. Dann jedoch ging alles schief. Wir hatten den Tarnumhang oben vergessen und wurden deswegen von Filch erwischt, wie wir grad aus dem Astronomieturm kamen. Dieser brachte uns natürlich schnurstracks zu Gonnys Büro. Ich blickte in die Gesichter meiner beiden Freunde und beide fühlten sich nicht wirklich wohl. Ich beschloss das Reden zu übernehmen, denn ich glaubte nicht, dass Harry eine sinnvolle Ausrede einfallen würde und auch Hermine nicht wirklich, da sie sowieso sehr selten überhaupt schaffte, einem Lehrer eine Lüge oder Ausrede aufzutischen. Ich dagegen hatte bereits einige

Erfahrung, denn ich benutzte oft Ausreden, oder Notlügen um unangenehme Sachen vor mich herzuschieben oder aus dem Weg zu gehen. Meist kriegte ich es auch hin, dass sie mir geglaubt werden. Ich überlegte mir schnell etwas, da Mc Gonnagal noch nicht im Büro war, als wir eintraten. Genau in diesem Moment trat sie ein, jedoch nicht allein. Ich stöhnte lautlos auf, als ich Neville hinter ihr sah und etwas weiter hinten auch noch Malfoy. Nun würde es wohl schwer werden uns herauszureden. Ihr Blick fiel auf uns drei und wir zuckten alle ein wenig zusammen, als sie sich vor uns aufbaute. Im Moment hatte sie eher Ähnlichkeit mit einem Drachen, als einer Lehrerin. „Das hätte ich von keinem von ihnen erwartet. Mr Filch sagte mir, Sie seien auf dem Astronomieturm gewesen. Es ist ein Uhr Morgens. Erklären Sie das bitte“ Wie ich mir dachte, schwiegen die Beiden und schauten unsicher von einer Seite zur nächsten. Ich schaute zu unser Hauslehrerin und meinte „Wir sind auf dem Astronomieturm gewesen, weil wir etwas für den Astronomieunterricht feststellen wollten und dafür war eben heute die beste Nacht Professor Mc Gonnagal“ Sie schaute ernsthaft verblüfft auf mich und für ein paar Momente schaute es so aus, als würde sie die Ausrede schlucken, aber dann meinte sie. „Mr Malfoy hier kam zu mir und behauptete, sie hätten vor, einen Drachen aus Hogwarts zu schmuggeln in der heutigen Nacht. Sie werden alle eine Strafarbeit bekommen. Morgen Abend finden sie sich bei dem Wildhüter Rubeus Hagrid ein um 20:00. Auch Sie Mr Longbottom und Mr Malfoy. Sie waren alle unerlaubt außerhalb ihrer Schlafsäle zu solch später Stunde. Gehen sie jetzt sofort in ihre Schlafsäle zurück. Und wehe sie werden noch einmal zu solcher Stunde draussen aufgegriffen. Außerdem 50 Punkte abzug für jeden von Ihnen!“ Sie schaute besonders mich ärgerlich an. Wir alle nickten und machten uns dann schnell auf in den Gemeinschaftsraum. Ich zog Neville mit, der irgendwie abwesend schien. Die anderen folgten mir. Ich ballte eine Faust, wir hatten 200 Punkte verloren und waren nun auf dem letzten Platz. Ich könnte sie argh“ als wir im Gemeinschaftsraum angekommen waren, schlug ich mit meinen Fäusten gegen einen Tisch. Schäumend vor Wut, ging ich schlafen und die Anderen taten dies ebenfalls. Ich wachte früh auf und war immer noch wütend. Ich redete nicht viel, während des Unterrichts und ignorierte die ärgerlichen Blicke der anderen Gryffindors, als diese merkten, dass wir 200 Punkte verloren hatten. Wie es nicht anders zu erwarten war, breiteten sich die Gerüchte schnell aus, dass wir die Übeltäter waren. Kurz nach Unterrichtschluss kapselte ich mich ab vom Rest und zog mich in den Raum der Wünsche zurück. Er schien dieses mal genau, wie während meines Spezialtrainings und ich lies meine Wut an den Trainingsdummys aus. Verschiedene Zauber, die ich im Laufe der Zeit gelernt hatte testete ich an ihnen aus, bis letztendlich mein Handywecker klingelte. In 10 Minuten war es Zeit für die Strafarbeit. Ich schaute ärgerlich auf mein Handy und dann ging ich auf den Weg nach unten um mit den anderen zusammentreffen. Jedoch hatte ich mir vorher noch eine Dusche gegönnt, denn auf einmal war ein kleiner Raum aufgetaucht, der wie ein Badezimmer eingerichtet war.

Unten warteten die Anderen schon, auch Malfoy. Gemeinsam trotteten Harry, Hermine, Neville, Malfoy und ich zu Hagrids Hütte. Malfoy warf uns verächtliche Blicke zu und ich warf diese Blicke zurück. Wir erreichten Hagrid und er erklärte uns, worin unsere Strafarbeit bestand. Wir würden in den verbotenen Wald gehen und nach einem verletzten Einhorn suchen in 2 Teams. Ich schaute leicht stirnrunzelnd, als Malfoy Fang wollte und dass Hagrid Harry und ich unglücklicherweise in einem Team mit Malfoy steckte. Er schaute bittend zu uns und so widersprach ich nicht und folgte Malfoy und Fang in den Wald mit Harry an meiner Seite. Wir hörten unangenehme Geräusche und schauten uns suchend um. Malfoy zuckte bei jedem Geräusch zusammen. Ich grinste und schaute neugierig herum, meinen Zauberstab gezogen. Durch mein Training war mein Gehör richtig gut geschärft. Wir kamen nahe zu einer Lichtung und ich sah etwas glitzerndes und scheinendes auf den Boden. Ich erkannte nach einem leichten Schlucken, dass es das Einhorn war. Es war tot. Genau in diesem Moment kam ein lautes Geräusch aus der Dunkelheit und eine Gestalt kam aus dieser heraus, auf das Einhorn zu. Malfoy rannte schreiend weg und Fang rannte winselnd hinterher. Nur Harry und ich blieben zurück, jedoch konnte ich auch bei Harry Angst fühlen. Ich beruhigte meinen Geist soweit ich konnte und verstärkte die Mauer, die ich seit meinem Training immer aufgestellt hatte. Die Gestalt bückte sich zu dem Einhorn und ich konnte förmlich hören, wie sie von dem Blut trank. Harry hielt sich seine Narbe und ich fühlte auch ein Zwicken in meiner, aber wie es schien, hatte ich weniger Narbenschmerzen, seit ich die Wand aufbaute. Ich bemerkte, wie er schon fast das Bewusstsein verlor, er hielt sich förmlich an meinem Arm aufrecht. Genau in diesem Moment schaute die Gestalt in schwarze Roben gekleidet zu uns. Ich biss mir leicht auf die Lippen und hielt mein Zauberstab vor mich, als die Gestalt auf uns zuschritt. Das Zwicken in meiner Narbe verstärkte sich etwas, aber es war lange nicht so schlimm, wie bei Harry. Ich tat

einen Schritt rückwärts, als ich plötzlich über etwas stolperte. Ich fühlte, wie ich hinfiel und Harry gleich mit mir, da er sich ja an mir festhielt. Mein Zauberstab glitt mir aus der Hand und die Gestalt kam näher und näher. Meine Hand fuhr suchend über den Waldboden. „Mist“ fluchte ich und suchte mehr, aber mein Blick war auf die Gestalt gerichtet. Harry konnte mir nicht helfen, da er ja bewusstlos geworden war. Die Gestalt hatte uns fast erreicht. Da ich meinen Stab nicht finden konnte, nahm ich den naheliegenden Stein in die Hand, um wenigstens etwas zu haben. Auch wenn ich mir im klaren war, das es nicht viel bringen würde. Gerade wollte die Gestalt sich auf uns stürzen, als ich Hufe hörte und eine Gestalt auf vier Beinen über uns sprang und die andere Gestalt von uns fern hielt. Sie schaute einem Moment nochmal zu mir, aber dann floh sie. Ich atmete auf, als das Zwicken in meiner Narbe abklingte. Neugierig schaute ich zu unserem Retter. „Firenze?“ fragte ich unbewusst, ohne nachzudenken. „Sie kennen meinen Namen, Haru Potter?“ Der Zentaur schaute mich an und schaute leicht mit seinem Hufen auf den waldigen Boden, als wäre er nervös. „Ja, ich habe von ihnen gehört.“ meinte ich abwehrend. „Danke, dass sie uns gerettet haben. Hätte uns Voldemort erwischt, wäre es nicht gut gegangen.“ meinte ich mich bedankend. „Die Sterne hatten also recht. Sie scheinen viel zu wissen Haru.“ meinte der Zentaur, doch genau in diesem Moment hörte ich Geräusche, die die Anderen ankündigten, denn ich hörte Stimmen meine Namen rufen. „Man könnte es so sagen.“ meinte ich ernst und dann verbeugte sich Firenze leicht vor mir. „Passen sie auf sich und ihren Cousin Harry auf. Die Zeiten sind gefährlich. Besonders für sie beide“ Mit diesen Worten verschwand er und Hagrid und die Anderen kamen in mein Sichtfeld. Besorgt knieten sie bei uns nieder. Ich hob meinen Stab auf, den ich endlich gefunden hatte und erklärte die Situation und das die Gestalt geflohen war, aber ich erwähnte nicht Voldemort. Hagrid hob Harry von Boden auf und wir gingen zurück zum Schloss. Hagrid brachte uns bis zu den Eingangstüren. Malfoy verschwand sofort in Richtung der Kerker, wo die Slytherins ihren Gemeinschaftsraum hatte. Wir verabschiedeten uns noch von Hagrid. Harry war endlich aufgewacht und dann liefen wir zum Gemeinschaftsraum. Kaum das wir oben angekommen waren, legte ich mich erleichtert in mein Bett. Ich war ziemlich müde. Ich verstärkte noch einmal die Wand um meinen Geist, da diese etwas beschädigt war, wie ich bemerkte. Etwas später schlief ich endlich ein.

So, das war das Kapitel. Wie hat es euch gefallen? Ich freue mich schon auf eure Kommis :)

Haru

Kapitel 18 Durch die Falltür

Danke für deinen Kommi, Ben :)

@Ben:

Freut mich, dass dir die Szene im Verbotenen Wald gefallen hat. Hat etwas gedauert, bis ich es soweit gebracht hatte. Ja, nur durch ihr Training konnte sie wachbleiben, wäre sie unerfahren in diesem Gebiet gewesen, wäre sie auch bewusstlos geworden.

Kapitel 18 Durch die Falltür

Glücklicherweise tauchte Harrys Tarnumhang wenig später wieder auf. Wir könnten ihn noch viel gebrauchen in der Zukunft.

Die nächste Woche war recht anstrengend, da die Prüfungen stattfanden. Besonders die theoretischen und mündliche Prüfungen machten mir Probleme. Ich war bisher immer am besten in der Praxis gewesen. Harry und Ron ging es auch nicht besser. Als ich aus der letzten Prüfung kam, seufzte ich befreit auf. Endlich Ruhe vor schriftlichen Arbeiten. Ich hasste sie, wie die Pest und noch dazu war es Zauberereigeschichte gewesen. Wir hatten ausgemacht, uns direkt nach den Prüfungen außerhalb des Schlosses zu treffen, um uns vom Prüfungsstress, der geherrscht hatte, auszuruhen. Ich war anscheinend die erste, die am Treffpunkt ankam, denn noch war niemand dort. Wir hatten eine große Eiche ausgesucht, unter der wir immer saßen, wenn wir frei hatten und nichts anderes zu tun hatten. Ich legte mich unter die Eiche und schaute gedankenverloren in den Himmel. Ich nickte ein, denn ich bemerkte nicht, wie die Anderen kamen, erst als mich Harry leicht anstieß, öffnete ich die Augen und blickte direkt in sein amüsiertes Gesicht. Ich setzte mich auf und schaute mich um. „Oh, ihr seid schon da? War Eure Prüfung auch so super?“ meinte ich den letzten Teil mit deutlicher Ironie in meiner Stimme. Ron und Harry lenkten sofort ab und nur Hermine hatte schon fast angefangen, von ihrer Prüfung zu erzählen, jedoch kam in diesem Moment Hagrid vorbei.

Ich fühlte mich irgendwie seltsam und hatte kein gutes Gefühl, mit einem Blick zu Harry stellte ich fest, dass dies auch Harry fühlte. Aus einer Laune heraus fragte ich Hagrid. „Hagrid, erinnerst du dich an den Mann, der dir das Drachenei gegeben hat? Wie sah er aus?“ Wir alle schauten ihn neugierig an und er meinte so lässig, wie möglich. „Ich weiß nicht, er hatte eine Kapuze auf.“ Wir tauschten geschockte Blicke. „Worüber habt ihr gesprochen, Hagrid? Hast du zufällig Hogwarts erwähnt?“ fragte Harry nun. Ich schaute schweigend auf den Boden, während wir alle auf seine Antwort warteten. „Könnte vorgekommen sein..... Ja, er hat mich gefragt was ich mache und ich hab ihm gesagt, dass ich Wildhüter hier bin.....Also hab ichs ihm gesagt und auch das ich immer einen Drachen haben wollte.“ erklärte er mit einem Stirnrunzeln. „Hm und dann hat er gesagt, er hätte ein Drachenei und schlug vor, ob wir darum spielen wollten, aber er wollte sicher sein, dass ich mich gut um ihn kümmern würde.“ murmelte er. Hermine stellte die alles entscheidende Frage. „Hast du Fluffy erwähnt? Und war er sehr interessiert?“ Wir schauten ihn an. „Hm ja ich hab Fluffy erwähnt und natürlich interessierte er sich für Fluffy. Wie viele sehen auch schonmal einen dreiköpfigen Hund? Also hab ich ihm gesagt, Fluffy ist ein Schosshündchen, sofern man weiß, wie man beruhigt. Spiel ihm einfach ein bisschen Musik und er wird auf der Stelle einschlafen.“ Auf Hagrids Gesicht stand entsetzten, als er entdeckte, was er gerade gesagt hatte. „Das hätt ich euch nicht sagen sollen! - Hei wo lauft ihr hin?“ rief er, als wir allesamt wegsprinteten.

„Wir müssen zu Dumbledore.“ rief ich und wir rannten so schnell wir konnten zu Dumbledores Büro, jedoch hielt dies nicht lange an, denn kaum waren wir in der Eingangshalle, begegnete uns Prof. Mc Gonnagal. „Was machen sie denn noch hier drinnen? Bei solch einem Wetter, sollte man doch lieber draussen bleiben und sich von den Prüfungen erholen.“ meinte sie verwundert. „Professor. Wo ist Prof Dumbledore? Wir müssen mit ihm sprechen. Es ist wichtig.“ meinte ich, doch wie ich befürchtet und gedacht hatte, antwortete sie „Professor Dumbledore ist im Moment nicht in Hogwarts. Er musste ins Ministerium er ist ein

gefragter Mann. Viele der großen Leute fragen nach seiner Meinung. Ihre Angelegenheit muss noch etwas warten. Er wird morgen wieder zurück sein.“ Ich tauschte mit meinen besten Freunden einen ernsten Blick und Hermine meinte schnell „Danke Prof. Mc Gonnagal.“ mit diesen Worten rannten wir auch schon zum Gemeinschaftsraum. „Heute Nacht wird er es versuchen oder?“ meinte Ron gehetzt, als wir fast dort waren. Wir tauschten einen Blick. „So sieht es aus. Wir müssen ihn aufhalten. Heute Nacht gehen wir durch die Falltür. Wir wissen jetzt, wie wir an Fluffy vorbeikommen. Und wir müssen Snape aufhalten.“ meinte Harry. „Ja, wir müssen ihn aufhalten.“ stimmte ich ernsthaft zu und die Anderen nickten ebenfalls.

Als es Abend war, schlichen wir vier uns aus dem Gemeinschaftsraum, jedoch stellte sich uns unglücklicherweise Neville in den Weg und wollte uns nicht durchlassen.

„Ihr könnt nicht wieder raus. Gryffindor wird nur wieder Punkte verlieren. Ich lasse euch nicht durch.“ Er zitterte, aber gab den Weg nicht frei. Ich tauschte einen ernsten Blick mit den anderen. Hermine trat letztendlich vor und schaute Neville verzeihend an. „Es tut mir leid, Neville“ murmelte sie und dann sprach sie den Ganzkörperklammerfluch auf ihn, sodass er auf den Boden fiel. Nur seine Augen bewegten sich noch. Wir schauten Hermine mit hochgezogener Augenbraue an, aber ich war erleichtert, dass sie gehandelt hatte. Entschuldigend liefen wir an Neville vorbei und als wir draußen ankamen, legten wir uns den Umhang über, sodass wir alle vier unsichtbar waren. Ich musste mich recht tief bücken, da ich selbst Ron überragte. Ich hatte meine Flöte mitgenommen. Wir beeilten uns und wenig später erreichten wir den verbotenen Korridor. Wir öffneten die Tür und standen Fluffy gegenüber.

An der Seite stand eine spielende Harfe. Ich schaute zu Fluffy und meinte ernst. „Ihr geht zuerst. Ich passe auf, dass Fluffy auch wirklich am Schlafen bleibt, bis ihr unten seid, ach und Hermine, vergiss nicht, dass du eine Hexe bist.“ den letzten Satz murmelte ich nur. Sie schaute mich verwundert an, aber dann nickte sie. „Komm dann nach, Haru.“ meinten die Drei und während ich auf meiner Flöte spielte, schoben sie die riesigen Pfoten von Fluffy von der Falltür. Als diese freilag, schauten sie zu mir „Seid vorsichtig!“ murmelte ich zwischen dem Spielen, die Harfe war nahe daran, aufzuhören und deswegen, hörte ich nicht auf mit dem Spielen. Harry schaute mir nochmal in die Augen, bevor die drei runtersprangen. Langsam ging ich auf die Falltür zu, nachdem die drei hinuntergesprungen waren, ich spielte immer noch auf der Flöte und Fluffy schlief tief, aber ich wusste, wenn ich auch nur einmal aufhörte, würde er aufwachen und ich hätte große Probleme. Ich blickte hinunter in die Dunkelheit, jedoch hörte ich immer noch nicht auf. Die Harfe war komplett verstummt. Ich schluckte leicht und dann hörte ich auf zu spielen und sprang. Ich hörte noch Fluffys Knurren, aber ich war bereits runtergesprungen. Ich landete mitten auf der Pflanze namens Teufelschlinge. Ich fühlte, wie sie sich an mir festschlangen, aber ich schloss meine Augen und entspannte mich. Mit einem harten Aufprall landete ich auf festem Boden und öffnete meine Augen wieder. Ich konnte die anderen Drei nicht mehr sehen. Sie mussten also bereits im nächsten Raum sein. Ich schaute noch einmal nach oben zu der Teufelsschlinge und ich bekam eine leichte Gänsehaut. Dann lief ich weiter in den nächsten Raum. Ich hörte klirrende Geräusche und schaute nach oben, alles glitzerte und viele fliegende Gestalten flogen dort wild herum. Ich bemerkte, dass die Tür noch offen stand, also konnten die anderen noch nicht weit sein. Schnell rannte ich zur Tür, jedoch schloss diese sich gerade wieder, als ich fast dort war.

Ich schnaubte ärgerlich und griff mir den Besen, der in der Mitte des Raumes schwebte. Ich hielt als erstes Ausschau nach dem gesuchten Schlüssel unter den ganzen Schlüsseln. Nach einigem Suchen fand ich ihn schließlich. Durch mein Quidditchtraining war mein Blick recht geschult. Ich bestieg den Besen mit einem letzten Seufzer und stieß mich ab. Der gesuchte Schlüssel bereitete mir einige Schwierigkeiten. Immer, wenn ich ihn fast erwischt hätte, entwischte er meinen Händen wieder. Ich knurrte ärgerlich und änderte meine Taktik. Und dieses mal bekam ich den Schlüssel zu fassen. Schnell schob ich ihn ins Schloss und öffnete die Tür. Mit einem letzten Durchatmen schritt ich hindurch. Als ich im anderen Raum angekommen war, sah ich ein Schachfeld, aber anscheinend hatte Ron bereits die Schachpartie beendet und so konnte ich einfach durchschreiten. Ron war verschwunden und die Anderen mussten wohl bereits weiter sein. Ich hoffte, ich würde sie noch einholen, jedenfalls bevor Harry Voldemort entgegentreten musste. Als ich die Tür hinter dem Schachbrett durchschritt, spürte ich eine Veränderung in der Magie, die ich irgendwie seit einiger Zeit fühlen konnte. Als ich mich umblickte, sah ich keinen Troll auf dem Boden liegen, wie ich es erwartet hatte.

Sondern ich stand plötzlich einer Gestalt gegenüber, die mich aus meiner Ruhe brachte. Denn sie sah

genauso aus, wie ich, nur war sie dunkler und auch ihre Aura, zeigte nichts menschliches. Sie hatte sogar denselben Zauberstab. Ich schluckte unwohl, denn ich fühlte, dass mein Double oder was es war, mir nicht freundlich gesinnt war und ich anscheinend gegen mich selbst kämpfen werden müsse, um durchzukommen. Aber wie bitte schön kämpft man gegen sich selbst? Ich versuchte es zuerst mit einem Stupor, aber mein Gegner beschwor einfach einen Protego und so prallte es ab. Ich fühlte einen Schauer über meinen Rücken gehen, als die Gestalt sprach. Sie blickte mir direkt in die Augen und trotzdem war es ihr möglich, gleichzeitig Zauber zu beschwören, die mich angriffen. „Wozu kämpfst du, Haru? Du bist zu schwach, um Harry zu beschützen. Du bist zu schwach, um überhaupt irgendjemand zu beschützen. Geschweige denn, dich selbst. Schau dich nur an! Wieso gibst du dich nicht lieber der dunklen Seite hin?“ Ich versuchte, nicht auf die Stimme zu hören und mich einfach nur zu verteidigen, jedoch lenkte mich die Stimme ab. Ich fühlte wie ich öfters getroffen wurde und durch meinen Körper jagten Schmerzen. Es fühlte sich an, als würde ich mit scharfen Messern, über und über gestochen werden. Vor meinen Augen sah ich verschiedene Szenen. Eine Schlimmer als die andere. Erst meine Familie, wie sie vor meinen Augen getötet wurde und ich nichts tun konnte. Dann sah ich, wie Ron und Hermine getötet wurden und wieder war ich wie versteinert, um etwas zu tun. Dann sah ich Harry, wie er durch Voldemort gequält wurde. Ich wollte ihm zu Hilfe eilen, aber keiner meiner Muskeln wollte auf mich hören. Ein unbändiges Schütteln erfasste mich und mein Stab fiel zu Boden, genau wenige Schritte von mir entfernt, aber ich bemerkte es nicht wirklich. Ich ging in die Knie, meine Arme um mich reibend. Mir tat alles weh, durch die Angriffe und ich sah Blut auf den Boden tropfen. Ich versuchte zu meinen Gegner zu schauen. Mein eigenes Spiegelbild blickte mich abfällig an. „Du hast verloren, Haru. Du kannst nicht gewinnen. Alles dies, was du gesehen hast, wird letztendlich geschehen, solange du nicht im Stande bist, mich zu besiegen.“ meinte es mit kalter Stimme, die mir bei jedem Wort, in die Haut schnitt, so stechend, wie sie war. Hatte ich wirklich keine Chance? Ich verlor langsam den Mut und Glauben, dass ich wirklich etwas tun konnte. Tränen flossen mein Gesicht hinunter und meine Schultern zuckten. Ich fühlte mich schwächer werden. Ich sank auf den Boden und blieb dort liegen, meine ganzen Wunden schmerzten und ich zweifelte an mir selbst und allem, an was ich geglaubt hatte, seit ich in die Zaubererwelt gekommen bin. Mein echter Körper hatte nicht eine einzige Wunde, jedoch spiegelte mir mein Gegner dies vor und so fühlte sich alles echt an. Ich war daran, aufzugeben, als ich plötzlich ein Szene von Bildern vor mir sah. Im Geiste erlebte ich die ganzen Abenteuer mit meinen besten Freunden erneut. Jede fröhliche Szene gab mir etwas klein wenig Hoffnung. Ich schaute halb sitzend zu meinem dunklen Ich und langsam fühlte ich wieder Hoffnung in mir keimen. Ich stand langsam auf und griff meine Zauberstab wieder. Tränen liefen immer noch mein Gesicht hinunter, aber ich murmelte mit langsam festenden Stimme. „Du bist das Ich, welches ich immer weggesperrt habe. Du versuchst nun, die Kontrolle zu übernehmen, aber eins sag ich dir, ich werde nicht aufgeben. Langsam stolpernd ging ich auf mein Double zu. „Du zeigst mir meine größten Ängste und Zweifel, damit ich zusammenbreche, aber ich habe Hoffnung.“ Ich lächelte plötzlich. Mein Gegenüber schien angst zu haben, denn es wich zurück als ich näher kam. „Ja, ich habe Angst, dass ich nichts ausrichten kann und alle, die mir lieb sind, sterben würden und ich ganz alleine wäre, aber solange ich die Zeiten mit meinen Freunden nicht vergesse, werde ich nie die Hoffnung komplett aufgeben.“ meinte ich mit langsam festigender Stimme und immer noch stolperte ich auf die Gestalt. Sie versuchte, mich mit Zaubern aufzuhalten, aber ich lief unbeirrt weiter. Als ich sie schließlich erreichte und sie nicht mehr ausweichen konnte, da die Wand hinter ihr war, lächelte ich mehr und plötzlich umarmte ich mein Spiegelbild und wisperte. „Glaub an mich. Wir können es schaffen. Wir müssen nicht so werden, wie du im Moment bist. Lass uns zum Stein gehen und Harry retten.“ Die Gestalt in meinen Armen schrie schmerz erfüllt auf und plötzlich zersprang sie in meinen Armen und ich fühlte sie in meinen Körper eindringen. Ich fühlte meine Kräfte wiederkommen. Anscheinend hatte ich gewonnen, denn die Tür klickte und war nicht mehr verschlossen. Ich sank zu Boden und schaute gegen die Decke. Nach einigen Minuten hatte ich mich soweit beruhigt, dass ich weitergehen konnte. Ich hatte meine Tränen getrocknet und war bereit. Was auch immer kommen würde, ich würde es entgegen treten. Ich schaute verwirrt, als ich durch den Raum schritt. Es sah genauso aus, wie die Tür vor dem Stein. Ich hörte Stimmen und trat mit einem Schlucken in den Raum. Dort stand Quirrel und Harry hinter ihm. Gefesselt durch einen Zauber. „Nutze den Jungen.“ hörte ich gerade noch eine Stimme. Ich trat entschlossen ein. „Versuch das erst gar nicht Quirrel, oder sollte ich sagen Voldemort? Du wirst den Stein der Weisen nicht bekommen.“

So, das war das neue chap. Wie fandet ihr es? Wie war die neue Aufgabe, die nicht im original Buch

vorkommt? War es glaubwürdig? Ich habe lange Zeit drüber gegrübelt, was ich nehmen könnte, denn ich wollte nicht den Troll vorkommen lassen, da dieser ja sowieso ausgenokkt war. Und das Zaubertrankrätsel habe ich nicht auftauchen lassen, da ja die Anderen schon dadurch sind.

Haru

Kapitel 19 Der Stein der Weisen

Danke für eure Kommiss :) Jetzt wird es richtig spannend. Mal sehen, wie ihr es findet. Und sorry für meinen kleinen Denkfehler. Wegen Neville. Ich habe irgendwie vergessen, den Grund in dem Kapitel zu nennen. Er hat halt gehört, wie Malfoy was vorhatte gegen die Vier und da ist er rausgeschlichen. und sorry wenn ich jemand vergessen habe, hab irgendwie den Überblick verloren, wem ich schon geantwortet hatte und wem nicht.

@one:

Naja die Zentauren, können ja immerhin die Zukunft vorraussehen bis zu einem gewissen Grade, also wussten sie von Harus Ankunft.

@Ben:

Ja, ich habe mir gedacht, da die Anderen ja schon vorgegangen waren, müsste es nicht mehr so schwer sein bis eben zu dem speziellen neuen Hinderniss. Und da dieses ja in der Tat sehr schwer war, wollte ich ihr nicht noch mehr aufbürden. Und ich habe auch an Dementoren und Irrwichte gedacht, als ich diese Idee bekommen habe. xD

@Ginny:

Also das wäre schon eine gute Frage, was passieren würde, wenn jemand der dunklen Seite diese Prüfung machen würde. Ich weiß es im Moment selbst nicht, aber Voldemort wird diese Prüfung ja nie machen. xD Denn Quirrel hatte dieselben Hindernisse umgangen, wie im Original.

Kapitel 19 Der Stein der Weisen

Voldemort blickte mir aus Quirrels Hinterkopf entgegen und ich spürte meine Narbe zwicken. Seine reptilartigen Gesichtszüge, die Quirrels Hinterkopf besetzten. „Ich dachte mir, dass du kommen würdest, Haru Potter. Du kannst mich nicht aufhalten. Ich werde den Stein in meinen Besitz bringen und wieder zu meinen vollen Kräften kommen. Sobald dies geschehen ist, werde ich euch beide eigenhändig töten. Ihr, die im Stande waren, mich zu schwächen.“ hörte ich seine zischende Stimme. Ich fühlte, wie Quirrel, einen Fesselzauber auf mich sprach und tat, als hätte er geklappt, jedoch könnte ich mich jederzeit ohne große Probleme losreisen, da ich eine Technik kannte, die verhinderte, dass die Seile sich zu fest zogen. „Doch nun zu dem Stein. Lasse den Jungen in den Spiegel schauen.“ Quirrel, trat auf Harry zu und zog diesen vor dem Spiegel, den wir beide sogut kannten, wo wir doch nächtelang dort reingeschaut hatten. Er hatte jedoch vorher Harrys Fesseln gelöst, damit dieser laufen konnte. Ich beobachtete Harrys Reaktion, als er in den Spiegel schaute. In sekundschnelle rief ich die Seile die mich fesseln sollten, auseinander und rief richtung Harry. „Harry der Stein!“ Unsere Blicke trafen sich für Sekunden und dann griff er blitzschnell in seine Hosentasche und warf mir den Stein zu. Geschickt fing ich den Stein mit meiner rechten Hand und rannte dann aus dem Raum hinaus, in den, aus welchem ich gekommen war. Dies war von Beginn an mein Plan gewesen, denn ich wollte Quirrel von Harry ablenken und dies hatte auch geklappt. Zwar schlug Harry dabei, gegen etwas, sodass er das Bewusstsein verlor, aber Voldemorts und Quirrels Aufmerksamkeit war auf mir. Genau, als ich den Raum betreten hatte, kam Quirrel auch schon herein. Mitten im Raum stehend, wartete ich mit erhobenden Zauberstab darauf, dass er näher kommen würde, denn Stein als Lockmittel hochhaltend. „Das willst du, nicht wahr Voldemort? Aber du wirst es nicht bekommen.“ meinte ich ernst. „Töte Haru Potter und nimm den Stein. Ich brauche den Stein.“ hörte ich Voldemorts zischende Stimme. Quirrel richtete seinen Zauberstab auf mich und sprach den Todesfluch aus. Ich sprang zur Seite, kurz bevor er mich traf, jedoch kam ich so aus dem Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Zwar hatte ich immer noch meine Stab in der Hand, aber Quirrel sprang mich genau in dem Moment an, als ich aufstehen wollte. Ich schaffte es gerade noch, mich auf den Rücken zu drehen. Er hielt meinen Arm mit dem Zauberstab auf den Boden gepresst. Meine Narbe tat weh, da mir Voldemort so nahe war. Hätte Quirrel sich jetzt umgedreht, könnte ich ihn auch sehen, worauf ich aber

keinesfalls scharf war. Ich versuchte mich zu befreien, indem ich mich rumwälzte und ich schaffte es einen Arm zu befreien und ich fasste ihn tief ins Gesicht. Ich konnte verbranntes riechen, aber ich ignorierte es und kam wieder auf die Beine. „Haru, warum kämpfst du gegen mich? Ich könnte dir alles mögliche erfüllen. Ich könnte deine Tante und deinen Onkel zum Leben erwecken. Gib mir einfach den Stein.“ hörte ich seine lockende Stimme. Ich schüttelte nur den Kopf und meinte mit ruhiger Stimme. „Vergiss es Voldemort. Du hättest es dir vorher überlegen sollen, wen du angreifst. Nun hast du dir einen unnachgiebigen Feind in mir gemacht, denn Potters vergessen nicht. Ich werde dir den Stein nicht geben.“ Ich konnte Voldemort wütend zischeln hören. „Du wirst das noch bereuen Haru. Letztendlich wirst du, wie dein Onkel, um Gnade winseln. Ich ballte meine Hand um meinen Zauberstab, sodass meine Haut weiß hervorstach. „Halt den Mund, Riddle. Mein Onkel hätte nie um sein Leben gewimmert. Auch wenn es seinen Tod bedeutet. Er hat seine Familie beschützt und ich werde dasselbe mit meine Cousin machen. Du wirst ihn nicht in die Hände bekommen und ich glaube, dass weißt du auch selbst sehr gut. Warum sonst die Attentate auf mich? Mir ist bewusst, das du um Harry zu töten, erst mich umbringen musst. Und glaub mir, ich werde mich mit allen mir möglichen Mitteln zur Wehr setzen.“ zischte ich vor Wut während ich mit einem weiteren körperlichen Angriff rechnete. „TÖTE SIE.“ zischte er wütend und Quirrel richtete seinen Stab auf mich und murmelte etwas.

Ein greller Blitz schoss in unglaublicher Geschwindigkeit auf mich zu, sodass ich es nicht mehr schaffte, auszuweichen. Der Zauber traf auf mein silbernes Pentagramm an meinem Hals und es zersprang und verteilte seine Einzelteile im ganzen Raum, während ich nach hinten geschleudert wurde. Ich fühlte einen dumpfen Schmerz dort, wo der Zauber getroffen hatte. Ich hatte starke Probleme zu atmen. Für einen Moment sah ich nur schwarz, als ich irgendwo landete. Ich biss mir auf die Lippen und versuchte, mich aufzuraffen und wieder vom Boden hoch zu kommen. Meine Hand war auf meine Brust gepresst, die bei jedem atmen schmerzlich wehtat. Der Stein der Weisen lag direkt neben mir. Mit der anderen Hand griff ich schnell den Stein und verstaute sie in meinen Taschen. Mein Zauberstab hatte ich wieder erhoben, zur Verteidigung bereit.

Als Quirrel mich zu fassen bekam, presste ich meine Hände auf seine Haut. Es zischte und meine Narbe schmerzte höllisch, Quirrels Gesicht verbrannte langsam und nach und nach zerfiel sein Körper zu Staub. Ich erkannte Voldemorts Schatten seiner selbst, der auf mich zuschoss aber nur durch mich hindurchging, jedoch wurden deswegen meine Narbenschmerzen noch höllischer und ich wurde bewusstlos. Der Schatten von Voldemort verschwand durch die Türen und floh.

Etwas später, ich konnte nicht schätzen, wie lange, wachte ich langsam wieder auf. Jeder Atemzug war unheimlich schmerzhaft, aber trotzdem stemmte ich mich hoch, an der Wand festhaltend, stolperte ich zu Harry zurück. Er war immer noch bewusstlos. Ich lies mich neben ihn nieder. Keuchend versuchte ich mich in einer sitzenden Position zu halten, aber jeder Atemzug war, als würden tausende von Nadeln meine Lunge durchstechen. Ich dachte über einen Heilzauber nach, aber mir fielen keine ein, die mir in solch einer Lage als hilfreich erschienen. Stattdessen kümmerte ich mich schweratmend um Harrys Wunden. Nachdem ich ihm nach meinen Wissen die Schürfwunden geheilt hatte, wurde ich wieder bewusstlos.

Stunden später wachte ich wieder auf, durch besorgte Stimmen. „Albus. Dieser Abdruck auf Haru Potters Brust. Es hat einen tiefen schwarzmagischen Ursprung. Irgendwas sehr gefährliches muss zersprungen sein in ihrer nächsten Nähe, auch einige Splitter eines silbernen Gegenstandes waren in ihrer Haut. Zwar ist sie außer Gefahr, doch es beunruhigt mich sehr. Ihre Lungen waren sehr mitgenommen. Wir können nur hoffen, dass sie sich vollends erholt und keinerlei Nachwirkungen spüren wird. Harrys Wunden dagegen sind nicht der Rede wert, sie waren schon fast geheilt, als er hier ankam.“ Ich erkannte die Stimme als Madam Pomfreys. Ich bewegte mich nicht, wollte ich ja nicht, dass jemand bemerkte, dass ich wach war. Ich erinnerte mich an meine Kette mit dem Pentagramm, welches zersprungen war und fühlte mich irgendwie traurig. Ich hatte es schon seit frühester Kindheit gehabt.

So, das war das Chap, auf das wahrscheinlich die Meisten sehnsüchtig gewartet haben. Harus Erstes Aufeinandertreffen mit dem dunklen Lord. Zwar nicht in seiner eigenen Form, aber eben als Schatten seiner selbst.

Wie fandet ihrs?

Haru

Epilog

Danke für eure Kommiss. Ich hab mich sehr über diese gefreut und hier ist das letzte Kapitel von meinem Stein der Weisen. Ich hoffe, ihr hattet einigen Spaß während des Lesens. Ich jedenfalls hatte einigen Spaß beim schreiben :)

Wollt ihr, dass ich die anderen Bände auch aus Harus Sicht weiterschreibe? xD

@Duchesse:

Danke für dein Kommi, Chess :) Ja, ich habe es auch bemerkt, dass ich diese Szene wohl etwas mehr beschreiben hätte sollen, aber mir viel dieses Kapitel generell recht schwer.

@Sev:

Die Kette hatte einen guten Grund, aber den verrät ich erstmal nicht. Nicht sauer sein.

@Ben: Naja, sie hatte es sowieso von Beginn an vor, Harry zu beschützen und Voldemorts Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Man könnte sagen, bei Harry erwacht Harus Beschützerinstinkt. Ja, das mit den Lungen war etwas hart, aber ich denke, sie wird keine dauerhaften Schäden davonziehen auf längerer Sicht.

@Lily:

Oh, ich hoffe, du wirst schnell wieder gesund, Lily. Krank sein ist ja nicht gerade toll, wenn man von der freien Zeit absieht lol Zu deiner Frage wegen der Kette, ich kann nur soviel sagen, dass die Ursprungskette nicht schwarzmagisch ist oder eher war, da sie ja jetzt zerstört ist. Mal sehen, was du zu dem Kapitel sagst. xD

Kapitel 20 Das erste Schuljahr geht zu Ende

Als ich mich aus zusammengekniffenen Augen umschaute, bemerkte ich, dass Harry direkt in dem Bett neben mir lag. Er schien noch zu schlafen. Ich öffnete meine Augen vollends und bekam einen Hustanfall, als ich versuchte, mich aufzusetzen, dies lockte Madam Pomfrey und Albus Dumbledore her. Es tat immer noch weh, wenn ich atmen wollte, aber wenigstens nicht mehr so schlimm, wie ich erleichtert feststellte. Sogleich untersuchte mich die Heilerin und sprach auch mehrere Analysezauber. Ich lies es ruhig über mir ergehen, auch wenn ich genervt war. Währenddessen wachte auch Harry endlich auf. Er setzte sich auf und suchte verwirrt nach seiner Brille. „Rechts neben dir, Harry. Auf dem Nachtsch.“ murmelte ich und er fand sie schließlich. Der Schulleiter hatte die Situation mit einem leichten Schmunzeln beobachtet. Erst jetzt bemerkte ich die vielen Süßigkeiten neben unseren Betten. Ich musste leicht lächeln, aber gleich darauf bekam ich wieder einen Hustanfall, welcher erst stoppte, als Madam Pomfrey mir irgendwas verabreichte. Harry schaute besorgt zu mir. „Bist du okay, Haru?“ Ich blickte für einige Sekunden auf meine Hände und dann lächelte ich ihn an. „Keine Sorge, Harry. Mir geht's gut. Wie geht's dir denn? Tut deine Narbe noch weh.“ erkundigte ich mich. Er nickte nur und dann schien er endlich Dumbledore zu bemerken. Dies brachte mich irgendwie zum schmunzeln. „Prof. Dumbledore. Voldemort, der Stein.“ stieß Harry aufgeregt hervor. Professor Dumbledore schaute beruhigend zu Harry. Seine weißen blauen Augen streiften mich leicht und so fühlte ich mich dazu angeregt, zu antworten. „Harry, Voldemort hat den Stein nicht bekommen. Ich konnte es verhindern. Quirrel starb und das, was von Voldemort übrig war, floh. Wir haben es geschafft.“ Dann schaute ich jedoch zu dem Schulleiter. „Was passiert nun mit dem Stein, Professor? Ihr Freund wird doch ohne ihn sterben?“ meinte ich ernst. Der Weißhaarige antwortete nach einigen Momenten des Nachdenkens. „Für einen gut vorbereiteten Geist, ist der Tod nur das nächste Abenteuer. Mein Freund hatte ein langes erfülltes Leben und wir waren uns beide einig, den Stein der Weisen zu zerstören, damit nicht noch einmal sowas passiert. Ihr beide wäred fast gestorben bei dem Versuch, den Stein zu beschützen. Das macht mich stolz, aber eure Leben sind wichtiger.“ Sowohl Harry als auch ich blieben still. Ich bemerkte, wie der Schulleiter besonders mir einen eindringlichen

Blick zuwarf. „Dann ist er bereits zerstört?“ fragte ich während ich leicht an die decke schaute. Dumbledore nickte nur. „Aber auch wenn der Stein zerstört ist, wird Voldemort doch nicht aufgeben, oder? Irgendwann wird er zurückkommen, nicht wahr Sir?“ meinte Harry und schaute ihn ernst an. „Ja Harry. Voldemort wird nicht aufgeben und es wieder durch irgendeine andere Methode versuchen, aber ihr beide habt ihn vorerst zurückgeschlagen.“ erklärte Dumbledore freundlich. Erneut hatte Harry eine Frage, während ich einfach nur zuhörte und einen erneuten Hustanfall zurückhielt. „Wie konnte ich den Stein aus dem Spiegel bekommen?“ fragte er dieses mal. Der blauäugige Zauberer gluckste amüsiert, als er antwortete. „Dies war mein Einfall. Ein guter, wie ich finde. Nur dieneigenen, die den Stein finden, ABER nicht benutzen wollten, könnten ihn aus dem Spiegel bekommen. Und du Harry, wolltest ihn nicht benutzen, sondern nur verhindern, dass Voldemort den Stein bekommt. Achja Harry. Wie wäre es, wenn du etwas rausgehst, zu euren Freunden Miss Granger und Mr Weasley. Ich würde mich gerne noch einen Moment mit ihrer Cousine unterhalten.“ „Ja Sir. Bis später, Haru.“ meinte er lächelnd und stand auf und verließ den Raum, um zu warten und die Anderen ein wenig aufzuklären.

Ich schaute Harry nach, aber dann blickte ich zu meinem Schulleiter. Ich schwieg und er fing plötzlich an. „Haru, könntest du mir erzählen, was genau passiert ist, während deines Kampfes?“ Ich schaute nachdenklich auf die Bettlaken, bevor ich letztendlich antwortete. „Das werde ich, Sir. Wie sie sicherlich wissen, ließen die Anderen mich auf meinen Wunsch, bei Fluffy zurück. Ich wollte sicher gehen, dass er nicht plötzlich aufwachen würde, solange sie noch nicht unten waren. Etwas später dann, sprang ich ebenfalls hinunter. Ich hatte vorgehabt, die Anderen einzuholen, aber dies gelang mir nicht mehr. Ich kam erst, als Harry bereits in letzten Raum zusammen mit Quirrel und Voldemort war. Harry war gefesselt, als ich eintratt. Quirrel bemerkte mich und fesselte mich ebenfalls. Voldemort zischte, dass er Harry benutzen sollte und so wurde Harry von seinen Fesseln gelöst und zum Spiegel gezogen. Ich stand etwas hinten. Als ich mir sicher war, dass er den Stein hatte, da ich seine Mimik zu Genüge kennengelernt hatte, riss ich mich von meinen Fesseln los und rief zu Harry, er solle mir den Stein zuwerfen. Dies tat er auch und ich floh in einen anderen Raum, aus dem ich vorher gekommen war. Harry sties gegen irgendwas und wurde bewusstlos, da Quirrel in zur Seite gestoßen hatte, während er mir nachjagte. Ich erwartete ihn in den anderen Raum und er sprach auf Befehl Voldemorts den Todesfluch gegen mich aus, jedoch wich ich dem Fluch aus. Unglücklicherweise verlor ich so das Gleichgewicht und Quirrel stürzte sich auf mich und hielt meine Arme gegen den Boden gepresst. Ich konnte mich nur noch auf den Rücken drehen. Ich versuchte, wenigstens einen Arm freizubekommen und schaffte dies letztendlich auch. Ich presste eine Hand auf Quirrels Haut und er lies mich los. Ich brachte etwas Entfernung zwischen uns und Voldemort versuchte mich einzuwickeln, indem er mir versprach, dass Lily und James wieder leben würden. Den genauen Wortlaut weiß ich nicht mehr. Naja, jedenfalls habe ich abgelehnt und dann hat er Quirrel erneut befohlen mich zu töten. Ich rechnete damit, dass er mich erneut körperlich angreifen würde. Jedoch sprach er irgendeinen Spruch, welcher verdammt schnell auf mich zuflog. Ich konnte nicht mehr ausweichen. Der Fluch traf meine Kette und diese zersprang in Einzelteile. Es fiel mir schwer, zu atmen, trotzdem schaffte ich es, Quirrel letztendlich zu besiegen, indem ich meine Hände auf sein Gesicht drückte und er verbrannte. Als Voldemort keine Hülle mehr hatte, floh er und ich wurde für einige Zeit bewusstlos, da ich kaum atmen konnte. Als ich wieder aufwachte, schaffte ich es, mich hochzustemmen und zu Harry zu stolpern. Ich kümmerte mich soweit es ging um seine Wunden und dann verlor ich entkräftet erneut das Bewusstsein. Naja und dann bin ich hier aufgewacht.“ Ich hatte ihn die meiste Zeit beobachtet und deswegen auch gesehen, wie seine Augen sich leicht weiteten, als ich von meiner Kette erzählte und was damit geschehen war. Ich räusperte mich leicht, als ich geendet hatte und versuchte, die Trockenheit aus meiner Kehle zu vertreiben und er schien es zu verstehen, denn er beschwor mir ein Glas Wasser herauf, welches ich austrank. Er schaute mich nachdenklich durch seine Halbmondgläser an. „Seit wann besaßt du das Pentagramm?“ fragte er dann, mich ernst anschauend. „Ich weiß es nicht, aber schon, seit ich mich erinnern kann, Sir. Das heißt, ziemlich lange.“ antwortete ich auf die Frage und dann nahm ich mir einfach eine kleine Bertie botts Bohne von den ganzen Naschsachen. „Ich danke dir, Haru. Du solltest dich noch ausruhen, übermorgen ist das Abschlussbankett für dieses Schuljahr. Aber zuvor denke ich, werden dich deine Freunde noch besuchen wollen und Harry sollte heute Nacht auch noch hierbleiben.“ meinte er und stand auf, um zu gehen. Bevor er ging, hielt ich ihn jedoch noch einmal auf. „Prof. wollen sie eine Bertie Botts Bohne?“ ich hielt ihn welche hin und er nahm sich eine grüne. „Hm, schaden würde es nicht. Vielleicht habe ich dieses mal ja Glück damit.“ meinte er lächelnd und schob es sich in den Mund. „Mhm, nicht ganz so schlecht. Scheint, als hätte ich Spinat erwischt. Mehr Glück als das letzte mal, als ich eine probiert habe.“ meinte er grinsend.

Mich schüttelte es leicht, denn ich mochte Spinat nicht wirklich. Mit einem leichten Winken verließ er den Krankenflügel und nur wenige Minuten darauf, kamen meine Freunde und Harry angestaffelt. Sie wollten alles wissen, was passiert war, jedoch überlies ich es Harry, das Wichtigste zu erzählen und erzählte meinen erlebten Kampf gegen Voldemort in leicht abgeänderte Form. Genau in diesem Moment kam Madam Pomfrey zurück und jagte Ron und Hermine raus, da wir Ruhe brauchten. Sie reichte mir wieder irgendein Medikament und ich trank es ohne zu widerreden, denn ich fühlte immer noch einen Hustenreiz und einen unangenehmen Druck beim Atmen. Ich schlief nach einiger Zeit wieder ein, müde, wie ich immer noch war.

Am Tag des Banketts wachte ich auf und schaute mich um, Harry war bereits entlassen worden, aber mich hatte man noch hier behalten, jedoch konnte ich heute zum Fest gehen. Ich lies eine letzte Untersuchung über mich ergehen und dann durfte ich endlich gehen. Jedoch gab Madam Pomfrey mir noch eine Flasche mit Medikament in die Hand, welche ich sicher verstaute. Am Abend machte ich mich auf zur Großen Halle, um dem Fest beizuwohnen. Ich setzte mich auf meinen Platz neben Ron, Harry und Hermine die mir einen Platz freigehalten hatten. Die Halle war in grün geschmückt wie ich mit einem Seufzer feststellte. Also hatten Slytherin wahrscheinlich den Hauspokal gewonnen. Ich sah Dumbledore, wie er sich erhob.

„Wieder ein Jahr vorbei!“ rief er ausgelassen. „Bevor wir die Zähne in dieses köstliche Essen versenken, muss ich euch mit dem schwefligen Geschwaffel eines alten Mannes belästigen. Was für ein Jahr! Hoffentlich sind eure Köpfe ein wenig voller, als zuvor.... Ihr habt jetzt den ganzen Sommer vor euch, um sie wieder hübsch leerräumen, bevor das nächste Schuljahr anfängt...Nun, wie ich es verstehe, muss jetzt der Hauspokal übergeben werden. Und laut der Tabelle sieht der Punktestand wie folgt aus: an vierter Stelle Hufflepuff mit dreihundertzweiundfünfzig Punkten, an dritter Stelle Gryffindor mit dreihundertzweiundsiebzig Punkten an zweiter Stelle Ravenclaw mit vierhundertsechszwanzig Punkten und erster mit Fünfhundertzweiundachtzig Punkten.“ Bei den Slytherins brach ein wahrer Begeisterungssturm los. Ich bemerkte, wie Malfoy mit dem Becher auf den Tisch Beifall haute. Ich rollte ärgerlich mit den Augen.

„Ja ja, gut gemacht Slytherin. Allerdings müssen auch die jüngsten Ereignisse bedacht werden und aus diesem Grunde habe ich noch ein paar letzte Punkte zu vergeben. Schauen wir mal. Ja... Zuerst an Mr Ronald Weasley...“ Ron rief rot an, als sein Name genannt wurde. Ich grinste amüsiert. „...für die beste Schachpartie, die in Hogwarts seit vielen Jahren gespielt wurde, verleihe ich Gryffindor fünfzig Punkte. Alle Gryffindors jubelten nun und die Slytherins gaben uns ärgerliche Blicke. Fast hob die Decke ab, so groß war der Beifall. Ich klopfte Ron lobend auf die Schulter, gut gemacht Ron.“ grinste ich. Zweitens – Miss Hermine Granger... für den Einsatz kühler Logik im Angesichts des Feuers verleihe ich Gryffindor fünfzig Punkte.“

Hermine sah aus, als würde sie in Tränen ausbrechen. Alle Gryffindors waren nun aus dem Häuschen. Dies würde sie mindestens auf Platz 2 bringen. Hundert Punkte mehr, ich musste grinsen, aber Albus Dumbledore war immer noch nicht fertig.

„Drittens – Mr. Harry und Haru Potter jeweils fünfundfünfzig Punkte. Für Ihre Unterschrockenheit und ihren überragenden Mut im Angesichts Todesgefahr.“ Ich konnte nun kaum etwas hören, bei dem Ohrenbetäusenden Lärm, der jetzt erklang. Wer noch richtig rechnen konnte, hatte gemerkt, dass Gryffindor nun mit Slytherin auf einer Länge war. Beide hatten fünfhundertzweiundachtzig Punkte. Ich freute mich riesig, dass wir Slytherin aufgeholt hatten, doch dann bemerkte ich wie Dumbledore erneut die Hand hob, um für Ruhe zu sorgen. Als es allmählich ruhiger wurde begann, er erneut. „Es gibt viele Arten von Mut. Es verlangt einiges an Mut, sich gegen seine Feinde entgegenzustellen, doch genauso viel, den eigenen Freunden in den Weg zu stellen. Deshalb vergebe ich weitere 10 Punkte an Mr. Longbottom.“ Die Halle explodierte nun fast, von den Beifallstürmen. Denn auch die Ravenclaws und die Hufflepuff stimmten mit ein. Sie wollten nicht, dass Slytherin gewann und durch die 10 Punkte von Neville hatten wir doch noch gewonnen.“ Alle Gryffindors schlugen Neville lobend auf die Schultern, der es gar nicht glauben konnte, dass er für Gryffindors Sieg gesorgt hatte. Ich grinste amüsiert und stupste die Anderen an, und nickte zu Malfoy. Er sah so aus, als hätte ihn jemand eine Ganzkörperklammer auf den Hals gehetzt.

„Das heißt, wir müssen ein wenig umdekoriern.“ rief er über den toßenden Beifall von drei ganzen Häusern und klatschte einmal in die Hände. Die Halle dekorierte sich von grün zu einem strahlenden Rot. Es war der beste Abend für uns alle. Ich schwor mir, diesen Abend niemals zu vergessen. Vor allem nicht Malfoys Gesicht.

Ich hatte total vergessen, das es ja noch Zeugnisse gab und als wir sie bekamen, hatte ich ein beklemmendes Gefühl, jedoch war diese Sorge umsonst gewesen. Ich hatte alle Fächer, bis auf

Zaubereigeschichte recht gut bestanden. Wie wir es alle gedacht hatten, war Hermine Jahrgangsbeste und Neville machte seinen schlechten Noten in Zaubertränke mit einer sehr guten Note in Kräuterkunde weg.

Die restlichen Tage vergingen viel zu schnell und dann waren auch schon unsere Sachen gepackt und es würde zurück nach Hause gehen, oder in meinen Fall mit zu Harry und den Dursleys. Ich seufzte leicht, aber dies hielt nicht lange an, denn meine Freunde zogen mich schnell heraus. Ich fragte mich, ob er es schon wusste, denn ich wollte nicht gerade derjenige sein, der es ihm sagt. Jedoch schien meine Sorge umsonst zu sein, denn Harry sagte gerade. „Du kommst ja dieses Jahr mit mir mit, nicht wahr, Haru?“ Ich konnte spüren, wie sehr er sich freute, nicht ganz alleine zu den Dursleys zurück zu müssen. Ich nickte nur und lächelte ihn an. „Wir bestiegen gemeinsam den Zug und fuhren zurück nach London zum Bahnhof Kingscross.“

Gegen Abend kamen wir endlich an und verließen den Zug. Ich konnte die Weasleys sehen und lächelte. Sie begrüßten uns alle, als würden wir zur Familie gehören, auch Hermine, Harry und mich. Dann bemerkte ich die Dursleys, wie sie grimmig zu Harry und mir blickten. Anscheinend hatte man ihnen erklärt, dass ich auch bei ihnen wohnen würde. Wir hielten bei Hermine und Ron an und verabschiedeten uns. „Wir sehen uns dann im Sommer, Leute.“ meinten Harry und ich fast zur selben Zeit. Hermine schaute zu unseren Verwandten und murmelte zweifelnd

„Ehm, ich hoffe, ihr habt schöne Ferien.“

„Oh, ganz bestimmt.“ grinste Harry und ich meinte „... Die wissen ja nicht, dass wir nicht außerhalb der Schule zaubern können. Das wolltest du sagen, nicht wahr, Harry?“ grinste ich nun ebenfalls. Mit einem letzten Winken zu unseren Freunden stiegen wir ins Auto ein und Vernon meckerte mich unfreundlich an. „Wieso zur Hölle müssen wir dich jetzt auch noch aufnehmen.“ Ich schwieg und stieg einfach hinter Harry in das Auto der Dursleys und die Dursleys hielten mich nicht auf. Schweigend fuhren wir zu ihrem Haus.

So, ich bedanke mich recht herzlich bei allen meinen Lesern, ob ihr jetzt Kommentare geschrieben habt, oder nur still mitgelesen. Ich danke euch ohne euch hätte ich vielleicht nicht die Lust gefunden, weiter am Ball zu bleiben, aber eure Meinungen haben mich angespornt, so schnell wie möglich weiterzuschreiben. Nun habe ich meine Version des Stein der Weisen beendet. Wollt ihr wissen, wie meine Version weitergeht? Soll ich dies, in einer neuen FF fortsetzen oder einfach hier weiterschreiben? Ich hatte vorgehabt, es in einer neuen FF zu machen, denn wenn man an die ganzen Kapitel denkt, kommt so einiges zusammen, sollte ich alle 7 Bände neuschreiben. Denkt ihr nicht auch?

Freue mich auf eure Kommis und hier als Dankeschön eine große Runde Plätzchen und verschiedener Getränke auf einen Tisch stell und wegschleich xD

Eure Haru